



Beteiligungsbericht

der

Stadt Apolda

für das Jahr

2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters

<i>Allgemeine Ausführungen</i>	1
Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung.....	1
Beteiligungsverwaltung.....	3

Beteiligungen der Stadt Apolda

<i>an Rechtsformen des privaten Rechts</i>	4
--------------------------------------------------	---

Kennziffern.....

Jahresabschluss 2019.....	6
Jahresabschluss 2020.....	7

Berichte zu den Unternehmen

Wohnungsgesellschaft Apolda mbH.....	8
iD Immobiliendienstleistung GmbH.....	20
Bestattungsinstitut Apolda GmbH.....	32
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH.....	41
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda.....	50
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH.....	60
Energieversorgung Apolda GmbH.....	71
Energienetze Apolda GmbH.....	84
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH.....	98
Apoldaer Wasser GmbH.....	108
Hotel am Schloß Apolda GmbH.....	118

Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) sowie über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern, der die unmittelbare Beteiligung TEAG Thüringer Energie AG enthält im Jahr 2020 - erstellt durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT)

Vorwort des Bürgermeisters

Die Stadt Apolda legt mit dem Beteiligungsbericht 2020 den siebzehnten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor.

Damit wird dem § 75 a ThürKO Rechnung getragen, wonach die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen hat. Darüber hinaus besteht diese Pflicht für Unternehmen, an denen die Gemeinde mittelbar beteiligt ist, wenn die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

Mit dem Beteiligungsbericht will die Stadt Apolda dem Stadtrat, den Bürgerinnen und Bürgern, der Rechtsaufsichtsbehörde und der Verwaltung ein transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Apolda an Unternehmen in Rechtsform des privaten Rechts aufzeigen.

Die Stadt Apolda war im Jahr 2020 an fünf Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar und an sieben Unternehmen mittelbar beteiligt (zum 31.12.2020).

Der vorliegende Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Berichte über die Prüfung der Jahresabschlüsse 2020 der einzelnen Unternehmen und entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt.

Über die Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform hinaus nimmt die Stadt Apolda kommunale Aufgaben über die Mitgliedschaft im Abwasserzweckverband Apolda wahr.

Apolda, 30. September 2021



R. Eisenbrand

Bürgermeister

Allgemeine Ausführungen

Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. In welcher Form die der Selbstverwaltung unterliegenden Aufgaben erfüllt werden, liegt bei den Gemeinden. Darunter zählt auch die Gründung von wirtschaftlichen Unternehmen.

Wenn sich eine Gemeinde aktiv am Wirtschaftsleben beteiligt, ist dies an strenge Voraussetzungen geknüpft. So dürfen Gemeinden nach § 71 Absatz 2 Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. die dem Unternehmen zu übertragenden Aufgaben für die Wahrnehmung außerhalb der allgemeinen Verwaltung geeignet sind,
4. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung besteht darin, dass durch Unternehmen der Gemeinde eine wesentliche Schädigung und die Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie zu unterbleiben hat (§ 71 Absatz 3 ThürKO).

Nach § 71 Absatz 4 ThürKO darf die Gemeinde keine Bankunternehmen gründen. Für das Sparkassenwesen existieren jedoch besondere Vorschriften.

Die Entscheidung über die Gründung, Übernahme, Erweiterung oder Aufhebung von Unternehmen der Gemeinde und über die Beteiligung an Unternehmen liegt gemäß § 26 Absatz 2 Nummer 11 ThürKO beim Gemeinderat.

Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts dürfen nach § 73 ThürKO nur von der Gemeinde gegründet, deren Zweckbestimmung geändert oder sich an solchen beteiligt werden, wenn

1. die Voraussetzungen des § 71 Absatz 2 und 3 ThürKO vorliegen
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet hat und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Aufgrund des Punktes 5 sind Gesellschaftsformen unzulässig, bei denen es keine Haftungsbegrenzung gibt (z. B. Gesellschaft bürgerlichen Rechts - GbR, Komplementär einer Kommanditgesellschaft). Zulässig sind z. B. die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und die Aktiengesellschaft (AG).

Die GmbH ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter beteiligen sich über Stammeinlagen am Stammkapital der Gesellschaft. Die Haftung des einzelnen Gesellschafters ist dabei auf die Einlage beschränkt. Die Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführer. Ein Aufsichtsrat kann gebildet werden.

Die AG ist ebenfalls eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie hat ein in Aktien zerlegtes Grundkapital. Die Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt. Organe der AG sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Eine weitere Form für eine Aufgabenerfüllung außerhalb der inneren Verwaltung ist der Zweckverband. Ein Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er entsteht durch den Zusammenschluss mehrerer Gebietskörperschaften zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks. Gesetzliche Grundlage bildet hier das Thüringer Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG). Zweckverbände finden sich häufig im Bereich der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Abfallbeseitigung.

Gemäß § 75 ThürKO sollen Unternehmen und Beteiligungen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen. Die Einnahmen sollen mindestens alle Aufwendungen decken und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals angemessene Rücklagen ermöglichen.

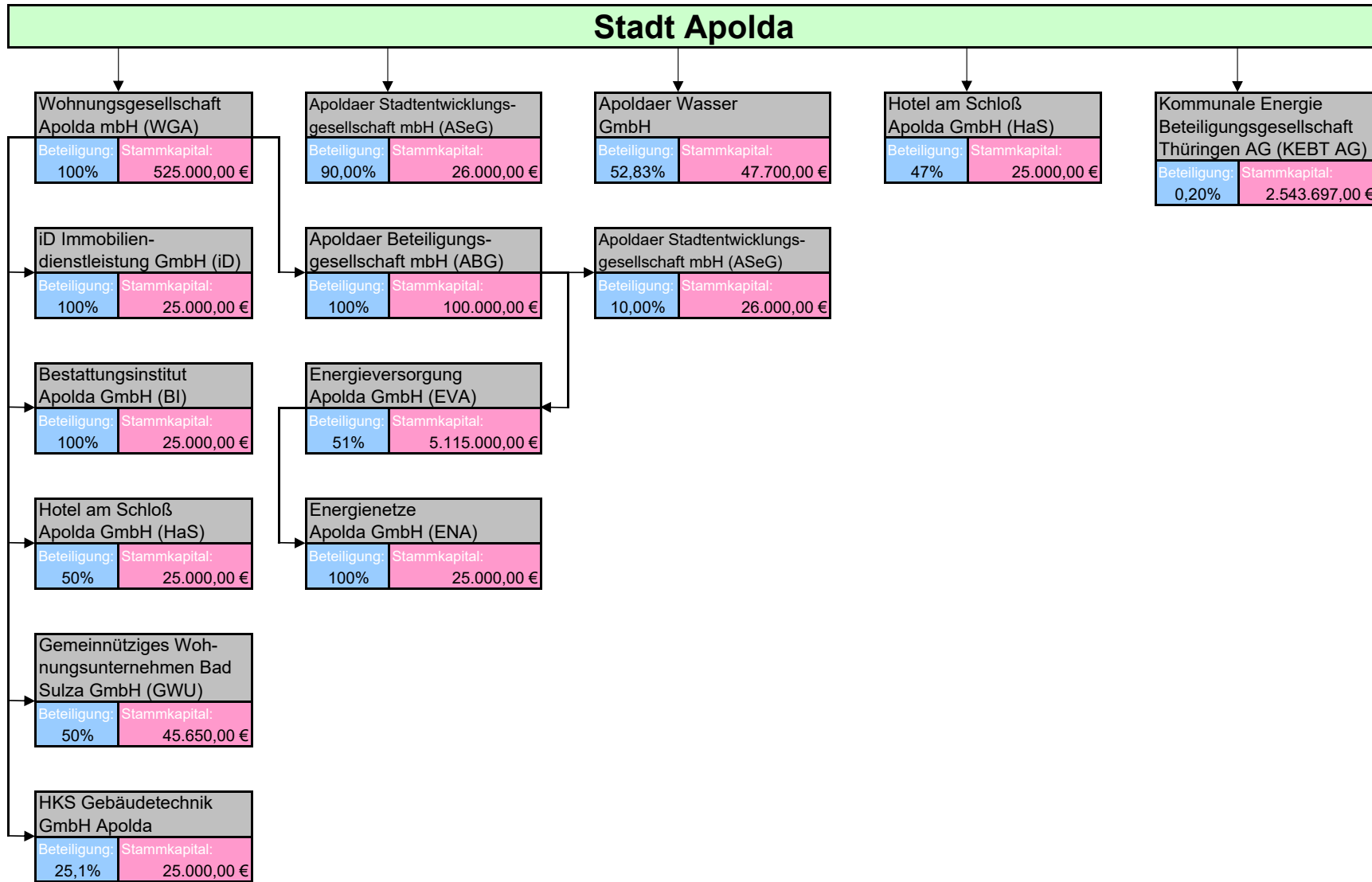
Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Apolda ist im Berichtszeitraum an 12 Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt. Die Verwaltung der Beteiligungen erfolgte durch den Bürgermeister und den Fachbereich Finanzen.

Beteiligungen der Stadt Apolda

(entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung an einer Rechtsform des privaten Rechts)

zum 31.12.2020



Kennziffern

Kennziffern sind Zahlen, die als Absolut- oder Verhältniszahlen konzentriert alle relevanten quantifizierbaren Sachverhalte eines Untersuchungsgegenstandes zum Ausdruck bringen.

Kennziffern erhalten meist erst durch den Vergleich ihre volle Aussagefähigkeit.

Erläuterung verwendeter Kennziffern im Beteiligungsbericht:

Anlagenintensität: Verhältnis der Summe Anlagevermögen zur Bilanzsumme

Anlagendeckungsgrad: Verhältnis der Summe Anlagevermögen zum Eigenkapital

Umlaufvermögen zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Umlaufvermögen zur Bilanzsumme

Eigenkapitalquote: Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme

Rückstellungen zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Rückstellungen zur Bilanzsumme

Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme

Kennziffern zum Jahresabschluss der städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zusammenfassung)

2019	Kennzahlen	Anteil der Stadt Apolda	Gesamtleistung aus GuV	Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	Beschäftigte im Durchschnitt	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Anlagendeckungsgrad	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmen		%	T€	Anzahl	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	Name	
Unternehmen mit direkter Beteiligung																		
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH		100,00%	12.202	894	22,5	87.246	78.437	89,9%	64,7%	8.705	9,98%	50.748	58,2%	1.882	2,2%	34.617	39,7%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH		90,00%	1.075	16	2,0	729	436	59,8%	8,9%	205	28,12%	39	5,3%	162	22,2%	441	60,5%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Wasser GmbH		52,83%	6.582	93	50,0	30.657	26.347	85,9%	64,9%	4.297	14,02%	17.104	55,8%	24	0,1%	10.282	33,5%	Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt
Hotel am Schloß Apolda GmbH		47,00%	3.045	47	58,0	685	235	34,3%	137,4%	439	64,09%	323	47,2%	44	6,4%	317	46,3%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
KEBT AG		0,20%	14	39.814	0,0	589.013	565.109	95,9%	40,6%	23.904	4,06%	229.383	38,9%	118	0,0%	359.511	61,0%	
Unternehmen mit indirekter Beteiligung																		
iD Immobiliendienstleistung GmbH (iD)		0,00%	1.241	0	22,0	465	353	75,9%	63,7%	112	24,09%	225	48,4%	17	3,7%	224	48,2%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Bestattungsinstitut Apolda GmbH		0,00%	337	0	3,8	97	19	19,6%	131,6%	78	80,41%	25	25,8%	15	15,5%	57	58,8%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (GWU)		0,00%	731	-155	0,8	3.898	3.301	84,7%	63,6%	596	15,29%	2.099	53,8%	23	0,6%	1.776	45,6%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda		0,00%	1.339	98	12,8	731	135	18,5%	192,6%	596	81,53%	260	35,6%	106	14,5%	365	49,9%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)		0,00%	633	359	14,0	12.563	10.310	82,1%	112,6%	2.246	17,88%	11.611	92,4%	171	1,4%	692	5,5%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Energieversorgung Apolda GmbH		0,00%	23.283	0	40,0	21.929	17.515	79,9%	58,8%	4.385	20,00%	10.306	47,0%	1.052	4,8%	10.328	47,1%	Rödl & Partner GmbH, Jena
Energienetze Apolda GmbH		0,00%	12.055	0	3,0	2.056	549	26,7%	4,6%	1.507	73,30%	25	1,2%	161	7,8%	284	13,8%	Rödl & Partner GmbH, Jena

Kennziffern zum Jahresabschluss der städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zusammenfassung)

2020	Kennzahlen	Anteil der Stadt Apolda	Gesamtleistung aus GuV	Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	Beschäftigte im Durchschnitt	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Anlagendeckungsgrad	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmen		%	T€		Anzahl	T€		%		T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	Name
Unternehmen mit direkter Beteiligung																		
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH		100,00%	12.856	1.345	24,0	85.264	76.423	89,6%	68,2%	8.639	10,13%	52.097	61,1%	2.128	2,5%	31.038	36,4%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH		90,00%	135	10	1,0	805	421	52,3%	11,4%	231	28,70%	48	6,0%	167	20,7%	452	56,1%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
Apoldaer Wasser GmbH		52,83%	6.294	86	49,0	31.485	26.974	85,7%	63,4%	4.445	14,12%	17.114	54,4%	31	0,1%	11.089	35,2%	Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt
Hotel am Schloß Apolda GmbH		47,00%	2.023	16	49,0	946	286	30,2%	176,9%	649	68,60%	506	53,5%	28	3,0%	413	43,7%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
KEBT AG		0,20%	6	40.333	0,0	587.970	565.109	96,1%	46,0%	22.861	3,89%	260.145	44,2%	199	0,0%	327.625	55,7%	
Unternehmen mit indirekter Beteiligung																		
iD Immobiliendienstleistung GmbH (iD)		0,00%	1.264	0	18,3	540	393	72,8%	57,3%	147	27,22%	225	41,7%	22	4,1%	293	54,3%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Bestattungsinstitut Apolda GmbH		0,00%	394	0	3,8	96	14	14,6%	178,6%	83	86,46%	25	26,0%	32	33,3%	40	41,7%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (GWU)		0,00%	784	6	0,0	3.807	3.140	82,5%	67,0%	668	17,55%	2.104	55,3%	29	0,8%	1.673	43,9%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)		0,00%	437	245	19,0	13.061	10.355	79,3%	114,6%	2.697	20,65%	11.863	90,8%	561	4,3%	572	4,4%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
Energieversorgung Apolda GmbH		0,00%	17.946	0	17,0	19.012	14.294	75,2%	72,1%	4.713	24,79%	10.306	54,2%	1.775	9,3%	6.904	36,3%	Rödl & Partner GmbH, Jena
Energienetze Apolda GmbH		0,00%	12.785	0	23,0	15.060	13.702	91,0%	0,0%	1.358	9,02%	8.898	59,1%	163	1,1%	4.119	27,4%	Rödl & Partner GmbH, Jena

Berichte
zu den
Unternehmen

Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (WGA)

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1991
<i>Handelsregister</i>	HRB 106235, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Sören Rost
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Hannes Raebel, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Jochen Kürbs, Stadtrat Herr Peter Scherneck, Stadtrat Herr Max Otto Strobel, Stadtrat Herr Mario Zeugner, Stadtrat (bis 09.07.2020) Herr Joachim Sennewald, Stadtrat (ab 25.11.2020) Herr Ralf Bauer, FBL Finanzen
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (100 %)
<i>Stammkapital</i>	525.000 €
<i>Beteiligungen</i>	iD Immobiliendienstleistung GmbH Apolda (100 %) Bestattungsinstitut Apolda GmbH (100 %) Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (100 %) Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (50 %) Hotel am Schloß Apolda GmbH (50 %) HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda (25,1 %)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Festlegung Darlehensrahmen mit/ über Bestattungsinstitut Apolda GmbH, iD Immobiliendienstleistung GmbH,

Hotel am Schloß Apolda GmbH

- Verwaltervertrag zwischen der WGA und der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH vom 21.01.2009
- Gesellschaftsvertrag (Neufassung) vom 18.08.2008
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und der iD Immobiliendienstleistung GmbH vom 09.03.2006
- Verwaltervertrag zwischen der Stadt Apolda und der WGA vom 03.05.1994
- Pachtvertrag zwischen der Stadt Apolda und der WGA vom 28.01.1993
- informativ: Mit Wirkung zum 01.01.2014 wurden alle Anteile an der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (Beurkundung am 18.10.2013) erworben.
- 2017: Erwerb 50 % der Anteile an der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH
- 2017: Erwerb 25,1 % der Anteile an der HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die sichere Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Apolda unter Berücksichtigung sozialer Belange zu angemessenen Bedingungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese den vorgenannten Gesellschaftszwecken (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Weiterer Zweck der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH als Holdinggesellschaft ist das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen der Stadt Apolda an privatrechtlichen Gesellschaften im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zur öffentlichen Zweckverfolgung und Vermögensverwaltung dieser Gesellschaften sowie die Übernahme

und das Erbringen von Geschäftsbesorgungen im Rahmen des Beteiligungsmanagements. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und betreiben.

Die Gesellschaft wurde am 28.06.1991 rückwirkend zum 01.06.1991 gegründet und am 25.05.1993 in das Handelsregister beim Amtsgericht Erfurt unter HRB 6235 eingetragen. Nach Umstrukturierung der Amtsgerichte ist die Gesellschaft unter HRB 106235 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Das Stammkapital beträgt 525.000,00 €.

Alleinige Gesellschafterin des Unternehmens ist die Stadt Apolda.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Instandhaltungen

Durch die ständigen und umfangreichen Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten verfügt die WGA über einen guten und modernen Wohnungsbestand. So wurden im Geschäftsjahr 2020 rd. 2,9 Mio. € (Fremdkosten) für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben, welche über Eigenmittel finanziert wurden.

Bezogen auf die verwaltete Wohn- und Nutzfläche (Eigen- und Pachtbesitz) wurden im Geschäftsjahr 2020 rd. 19,30 €/m² (Vorjahr.: 15,60 €/m²) ausgegeben.

Neubau/Investitionstätigkeit

Für die geplante Neubaumaßnahme „Herressener Promenade“ sind Bauvorbereitungskosten von 23,9 T€ angefallen.

Geschäftsverlauf

Seit Beginn der Coronavirus-Krise zu Jahresbeginn 2020 waren lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen in untergeordnetem Umfang Ausfälle bei Mietforderungen sowie in Einzelfällen Verzögerungen bei laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Daher wurde bzgl. der

beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch die Coronakrise nicht maßgeblich beeinflusst.

Das Geschäftsjahr 2020 ist insgesamt positiv verlaufen. Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. € erhöht und beträgt 1,5 Mio. € (2019: 1,1 Mio. €). Die gestiegenen Sollmieten und gesunkenen Zinsaufwendungen trugen zur Erhöhung des Jahresüberschusses von 0,9 Mio.€ (2019) auf 1,3 Mio.€ (2020) bei. Die gestiegenen Instandhaltungskosten, Personalkosten und Erlösschmälerungen werden dadurch überkompensiert.

Die Gesellschaft konnte den geplanten Jahresüberschuss von 0,4 Mio. € um 0,9 Mio. € auf 1,3 Mio. € steigern. Die gestiegenen Umsatzerlöse, sonstigen betrieblichen Erträge, Erträge aus Gewinnabführungen sowie niedrigeren Sachaufwendungen konnten die überplanmäßigen Ausgaben für Instandhaltungs- und Personalkosten kompensieren.

Immobilienbestand

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2020 folgenden Immobilienbestand:

	WE/GE	WFL/NFL in m ²	GA/SP
Eigener Hausbesitz	2.515 / 43	134.360 / 4.095	828
Pachtbesitz	22 / 18	1.383 / 9.483	51 *)
Verwaltung für Dritte/Treuhand	533 / 47	37.773 / 6.392	263
WEG	705 / - **)	-	-
Gesamt	3.775 / 108	173.516 / 19.970	1.142

WE = Wohneinheit; GE = Gewerbeeinheit; WFL/NFL = Wohn- bzw. Nutzfläche; GA = Garage; SP = Stellplatz

*) daneben bestehen noch 799 Garagen-/Gartenpachten

**) davon 209 WGA-eigene Wohnungen

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Langfristige Investitionen	76.520,6	89,7	78.564,4	90,0
Grundstücksvorräte	428,6	0,5	428,6	0,5
Kurzfristiges Vermögen	8.314,5	9,8	8.253,2	9,5
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	85.263,7	100,0	87.246,2	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	52.097,6	61,1	50.747,8	58,2
Langfristiges Fremdkapital	26.693,4	31,3	29.550,4	33,9
Kurzfristiges Fremdkapital	6.472,7	7,6	6.947,9	7,9
Gesamtkapital/Bilanzsumme	85.263,7	100,0	87.246,2	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,0 Mio. € vermindert.

Die Verminderung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres; die Zugänge (Neubau) werden dadurch überkompensiert.

Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich insbesondere die Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten. Der Rückgang der unfertigen Leistungen sowie die disponiblen Mittel werden dadurch nicht sichtbar.

Auf der Kapitalseite hat sich das langfristige Fremdkapital aufgrund der planmäßigen Tilgungen vermindert. Beim kurzfristigen Fremdkapital haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (Fehlbetrag Pachtabrechnung 2020) vermindert.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2020 (1,3 Mio. €) erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2020 61,1 % (2019: 58,2 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen (einschließlich Grundstücksvorräte) sind mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 1,8 Mio. €. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2020	2020	2019
Finanzmittelfonds 1.1.		4.151,2	3.602,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.660,1		3.984,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-302,0		-903,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.522,6	-164,5	-2.532,9
Finanzmittelfonds zum 31.12.		3.986,7	4.151,2

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 4,1 Mio. € (2019: 3,6 Mio. €) enthalten.

Die Verminderung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beruht insbesondere auf den Veränderungen der kurzfristigen Passiva.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt im Wesentlichen die Investitionen in das Sach- bzw. Finanzanlagevermögen, denen Zinserträge und Einzahlungen aus der Gewinnabführung gegenüberstehen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt den Saldo aus Tilgungen sowie Zinszahlungen.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von 1,3 Mio. € erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019	Veränderung
Hausbewirtschaftung	1.543,9	1.135,8	408,1
Betriebsergebnis	1.543,9	1.135,8	408,1
Sonstiger Bereich	-127,2	-200,0	72,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-67,0	-42,1	-24,9
Jahresüberschuss	1.349,7	893,7	456,0

Das Betriebsergebnis/Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € erhöht.

Ursächlich dafür sind die gestiegenen Sollmieten sowie die gesunkenen Zinsaufwendungen. Die gestiegenen Instandhaltungskosten, Abschreibungen, Personalkosten sowie Erlösschmälerungen werden dadurch nicht sichtbar.

Das geldmäßige Ergebnis der Hausbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 0,9 Mio. € (2019: 0,5 Mio. €) ab.

Das Ergebnis im sonstigen Bereich wird insbesondere durch Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst. Dem stehen Zinserträge und Erträge aus der Gewinnabführung der Tochtergesellschaften gegenüber.

Die Ertragslage wird durch das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst.

Die Ertragslage ist gut.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Hausbewirtschaftung

Wichtigstes Ziel unserer Verwaltungs- und Betreuungstätigkeit ist es auch weiterhin, unseren Mietern durch vielfältige Aktivitäten ein angenehmes Wohnen zu ermöglichen. Auf Grund der demographischen Entwicklung werden auch zukünftig die Bedürfnisse für ältere Mieter im Fokus der Gesellschaft stehen. Mit dem Neubau des „Wohnpark am Brühl“ sowie der „Bahnhofstraße 12“ sind bereits wichtige Voraussetzung geschaffen, damit diese Mieter

so lange wie möglich selbständig in ihren Wohnungen verbleiben können. Zudem wurde die Innenstadt Apoldas weiter aufgewertet.

Auf einem durch die Stadt Apolda eingebrachten Grundstück plant die Gesellschaft in den kommenden Jahren eine Reihenhaus- bzw. Mehrfamilienhausbebauung.

Instandhaltung/Modernisierung

Für das Geschäftsjahr 2021 sind Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen (einschl. Pachtbesitz) von rd. 2,7 Mio. € geplant.

Planergebnis 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 wird von Umsatzerlösen von 12,1 Mio. € ausgegangen. Daneben sind sonstige Erträge, Zinserträge sowie Erträge aus Gewinnabführungen von insgesamt 0,4 Mio. € geplant. Dem stehen Aufwendungen von rd. 12,0 Mio. € gegenüber, so dass sich ein Jahresüberschuss von rd. 0,5 Mio. € ergibt.

Aus dem Finanzplan ergibt sich unter den vorgenannten Prämissen ein Mittelabfluss für 2021 von rd. 0,5 Mio. €. Aufgrund der positiven Ausgangslage stehen der Gesellschaft ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Auch für die überschaubare Zukunft werden diesbezüglich keine Risiken gesehen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden in der weiteren Konsolidierung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft gesehen. Durch permanente und umfangreiche Investitionen in den Wohnungsbestand werden die Gefahren eines Instandhaltungstaus minimiert und die Vermietbarkeit der Wohnungen nachhaltig gesichert.

Der Finanzbereich wird durch ein konsequentes Risikomanagement überwacht und rechtzeitig Prolongationen bzw. Umschuldungen angestrebt. Somit konnte in den vergangenen Jahren die Zinsbelastung erheblich gesenkt werden. Durch Beibehaltung der Ratenhöhe wird eine schnellere Entschuldung des Mietshausbesitzes angestrebt.

Risiken resultieren insbesondere aus der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang in unserer Region sowie auch in ganz Thüringen. Dabei spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie mangelnde Arbeitsplätze und Einkommenshöhen eine nicht ganz unbedeutende Rolle.

Deshalb liegt das Hauptaugenmerk darauf, den Leerstand im eigenen Wohnungsbestand nachhaltig unter 10 % zu halten. Die Gesellschaft unternimmt daher größte Anstrengungen zur Vermietung ihrer Wohnungen.

Aus der anhaltenden Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken aus der Verzögerung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bei der Durchführung von Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Mögliche Mietausfälle betreffen vor allem den Bereich Gewerbeinnahmen.

Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und damit verbundenen operativen Risiken sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen operativen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten.

Für die Gesellschaft waren für 2020 keine bestandsgefährdeten Risiken erkennbar. Bestandsgefährdende Risiken und sonstige Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht.

Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 01.06.2021 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	76.423.400,64	90	78.437.371,17	90	79.723.456,82	91
Immaterielles Vermögen	7.074,72		6.060,80		11.153,97	
Sachanlagen	62.860.014,85		65.202.413,40		66.294.776,87	
Finanzanlagen	13.556.311,07		13.228.896,97		13.417.525,98	
Umlaufvermögen	8.638.761,73	10	8.704.749,01	10	8.063.467,83	9
Vorräte	3.495.264,53		3.592.327,58		3.443.237,92	
Forderungen und sonstiges Vermögen	1.156.821,64		961.205,14		1.017.406,46	
Liquide Mittel	3.986.675,56		4.151.216,29		3.602.823,45	
Aktiver RAP	178.500,00		104.125,00		59.886,27	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	23.002,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	85.263.664,37	100	87.246.245,18	100	87.846.810,92	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	52.097.519,36	61	50.747.787,09	58	49.854.108,73	57
Gezeichnetes Kapital	525.000,00		525.000,00		525.000,00	
Rücklagen	50.222.787,09		49.329.108,73		48.090.728,29	
Jahresergebnis	1.349.732,27		893.678,36		1.238.380,44	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	2.128.009,05	2	1.881.689,47	2	1.685.806,11	2
Verbindlichkeiten	31.038.135,96	36	34.616.768,62	40	36.306.896,08	41
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	85.263.664,37	100	87.246.245,18	100	87.846.810,92	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatz	12.749.682,22	11.823.103,26	926.578,96	11.479.191,85
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	-108.000,00	151.000,00	-259.000,00	137.640,00
Sonstige Erträge	215.079,29	228.209,14	-13.129,85	228.207,13
Gesamtleistung	12.856.761,51	12.202.312,40	654.449,11	11.845.038,98
Materialaufwand	6.780.681,69	6.491.993,24	288.688,45	6.217.150,47
Personalaufwand	1.373.382,56	1.274.890,24	98.492,32	1.292.426,04
Abschreibung	2.477.878,41	2.431.358,54	46.519,87	2.185.771,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	483.450,80	603.450,57	-119.999,77	572.101,37
Betriebsergebnis	1.741.368,05	1.400.619,81	340.748,24	1.577.589,36
Erträge aus Gewinnabführung	234.345,21	171.969,59	62.375,62	218.856,67
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	26.036,41	19.510,89	6.525,52	12.937,61
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.827,58	23.291,72	-21.464,14	17.956,40
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	11.815,05	-11.815,05	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	596.808,02	663.669,21	-66.861,19	706.017,18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.406.769,23	939.907,75	466.861,48	1.121.322,86
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	57.036,96	46.229,39	10.807,57	20.821,02
Jahresergebnis	1.349.732,27	893.678,36	456.053,91	1.100.501,84

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	24	22,5	21
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>11</i>	<i>9</i>	<i>10,75</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>10</i>	<i>10</i>	<i>10,25</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3</i>	<i>3,5</i>	<i>2,5</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	8.524.420,64	9.836.450,98	11.121.289,88
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	9.200,00	8.000,00	8.900,00

iD Immobiliendienstleistung GmbH, Apolda (iD)

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2006
<i>Handelsregister</i>	HRB 500281, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Sören Rost
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	<ul style="list-style-type: none">- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH zur Abwicklung von Versicherungsverträgen vom 01.02.2009- Darlehensrahmenvertrag mit der WGA vom 10.03.2008 inkl. der 1. Ergänzung vom 06.02.2013- Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und der iD vom 09.03.2006 (neu gefasst am 01.09.2014)- Dienstleistungsvertrag mit der WGA (Umsetzung Trinkwasserverordnung) vom 26.03.2012- Signallieferungs- u. Betriebsvertrag mit Antennenservice Bodo Thomas (ATB) vom 10.10.2007- 2017: Dienstleistungsvertrag Bereitstellung und Wartung von Hard- und Software mit der WGA und ABG

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 09.03.2006 gegründet und am 17.05.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 500281 eingetragen. Mit Notarvertrag vom 03.07.2013 wurde die „IGA Immobiliengesellschaft Apolda mbH“ in „iD Immobiliendienstleistung GmbH“ umfirmiert. Gleichzeitig wurde der Gegenstand der Gesellschaft erweitert. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 12.07.2013.

Zweck der Gesellschaft ist die Übernahme von Serviceaufgaben für die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH. Die Übernahme von Serviceaufgaben für Dritte ist möglich. Das Unternehmen übernimmt insbesondere die Fernsehversorgung, Hausmeisterdienste und Abrechnungsaufgaben. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszwecks dienende Rechtsgeschäfte dürfen ebenfalls betrieben werden. Die Gesellschaft hat mit dem Mutterunternehmen, Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (WGA), einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, welcher durch die Gesellschafterversammlung am 02.05.2006 beschlossen wurde. Die Neufassung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 01.09.2014 (notarielle Beurkundung am 02.12.2014) wurde am 16.12.2014 im Handelsregister eingetragen.

Die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ist alleinige Gesellschafterin.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€.

Die iD Immobiliendienstleistung GmbH erzielt Erlöse u. a. aus der Versorgung mit Fernseh- und Radiosignalen, aus der Vermietung von Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern, aus Hausmeistertätigkeiten, aus der Erstellung von Heiz- und Betriebskostenabrechnungen sowie aus der kaufmännischen Geschäftsbesorgung und Personalgestellung (hauptsächlich für Hausmeistertätigkeiten) für verbundene Unternehmen.

Die Leistungen werden hauptsächlich für den eigenen bzw. verwalteten Wohnungsbestand der Gesellschafterin, der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH, erbracht. Aufgrund dieser Konstellation ist nicht mit gravierenden Auftragseinbrüchen bzw. Marktverdrängungen zu rechnen.

Es wird weiterhin angestrebt, vor allem die Leistungen in den Bereichen der Vermietung von Messeinrichtungen, Rauchwarnmeldern sowie Abrechnungsservice für Dritte zu erweitern. Genutzt werden dazu verschiedene Werbemittleinsätze sowie Messeteilnahmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Seit Beginn der Coronavirus-Krise zu Jahresbeginn 2020 waren lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen die Verzögerungen beim turnusmäßigen Wechsel von Zählern. Daher wurde bezüglich der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch die Coronakrise nicht maßgeblich beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden in geringem Umfang neue Liegenschaften mit neuen Messeinrichtungen sowie Rauchwarnmeldern ausgestattet. Der Großteil der Investitionen betraf den turnusmäßigen Wechsel von Messeinrichtungen. Insgesamt wurden in diesen Bereich Investitionen von 122,3 T€ getätigt.

Die Investitionen in Messeinrichtungen aus den vergangenen Jahren schlugen sich in erhöhten Umsatzerlösen nieder.

Die Erlöse aus der Geschäftsbesorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Abschlusses eines weiteren Vertrages (in 2019) und dem damit einhergehenden Rückgang der Erlöse aus Personalgestellung (Erbringung der Leistung im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages) erhöht. Zudem konnten die Erlöse aus Hausmeistertätigkeiten gesteigert werden.

Die Minderung der Erlöse aus Trinkwasseruntersuchung beruht insbesondere auf der turnusmäßigen Prüfung (3-Jahres-Rhythmus; letztmalig: 2018).

Gegenüber Dritten und gegenüber der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH konnten die Erlöse aus der Nebenkostenabrechnung gesteigert werden.

Rund 59,0 % (2019: 61,6 %) der Umsatzerlöse werden gegenüber der WGA erbracht.

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2020 weitaus positiver verlaufen, als erwartet werden konnte. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses (vor Gewinnabführung) von 100,5 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 210,4 T€ erzielt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Plan um 118,4 T€ geringeren Personal- und Sachkosten.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Langfristige Investitionen	392,9	72,8	352,7	75,8
Kurzfristiges Vermögen	147,1	27,2	112,6	24,2
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	540,0	100,0	465,3	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	225,0	41,7	225,0	48,4
Kurzfristiges Fremdkapital	315,0	58,3	240,3	51,6
Gesamtkapital/Bilanzsumme	540,0	100,0	465,3	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 74,7 T€ erhöht.

Die Erhöhung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen (156,7 T€) des Geschäftsjahres; die Abgänge und planmäßigen Abschreibungen werden dadurch nicht sichtbar.

Beim kurzfristigen Vermögen ist ein Rückgang der Forderungen zu verzeichnen.

Auf der Kapitalseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aufgrund des abzuführenden Jahresüberschusses 2019 (172,0 T€), Zinsen (0,9 T€), Umsatzsteuer (7,9 T€) erhöht. Dem stehen Erhöhungen aufgrund der Gewinnabführung 2020 (210,4 T€), Zinsen (2,4 T€) sowie Umsatzsteuer (31,9 T€) gegenüber. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung haben sich zudem um 7,1 T€ erhöht.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2019 41,7 % (Vorjahr: 48,4 %) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote beruht auf der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Bilanzsumme. Eine absolute Veränderung des Eigenkapitals ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ausgeschlossen.

Die langfristigen Investitionen sind bis auf 167,9 T€ mit Eigenkapital finanziert. Der von der Gesellschafterin eingeräumte Darlehensrahmen (470,0 T€) wurde per 31.12.2020 nicht beansprucht.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2020	2020	2019
Finanzmittelfonds 1.1.		70,6	70,3
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	337,8		341,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-153,0		-67,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-184,2	0,6	-274,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.		71,2	70,6

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 318,5 T€ (Vorjahr: 282,9 T€) enthalten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Saldo aus den Investitionen/Desinvestitionen in das Sachanlagevermögen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt insbesondere den abzuführenden Jahresüberschuss 2019.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 210,4 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019	Veränd.
Fernsehversorgung	118,6	133,4	-14,8
Vermietung Messeinrichtungen	54,5	54,9	-0,4
Vermietung von Rauchwarnmeldern	23,6	26,7	-3,1
Geschäftsbesorgung/Technische Betreuung	-13,2	-96,5	83,3
Trinkwasseruntersuchung	-18,9	-17,2	-1,7
Hausmeistertätigkeiten	-35,5	-1,8	-33,7
Nebenkostenabrechnung	113,7	101,6	12,1
Betriebsergebnis	242,8	201,1	41,7
Sonstiger Bereich	-32,4	-29,1	-3,3
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-210,4	-172,0	-38,4
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 41,7 T€ erhöht.

Das Ergebnis im Bereich der Fernsehversorgung hat sich aufgrund gesunkener Erlöse und gesteigener zurechenbaren Kosten vermindert.

Im Bereich der Vermietung von Messeinrichtungen hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 0,4 T€ vermindert. Ursächlich hierfür sind die gestiegenen Personal- und Sachkosten sowie Zinsaufwendungen.

Die gestiegenen Erlöse werden dadurch überkompensiert.

Mit der Vermietung von Rauchwarnmeldern konnten im Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse von 122,8 T€ erzielt werden, denen Aufwendungen von 99,2 T€ gegenüberstehen.

Im Geschäftsbesorgungsbereich (einschl. Technische Baubetreuung) erhöhten sich die Erlöse um 163,1 T€ auf insgesamt 326,4 T€. Dem stehen, einhergehend mit dem gestiegenen Arbeitsanfall, erhöhte Sach- und Personalkosten gegenüber. Das Ergebnis verbesserte sich jedoch um 83,3 T€ auf -13,2 T€.

Mit der Untersuchung von Trinkwasseranlagen wurde ein Fehlbetrag von 18,9 T€ erzielt. Erlösen von 12,2 T€ stehen Fremdkosten von 3,7 T€ sowie anteilige Verwaltungs- und Personalkosten von 27,4 T€ gegenüber. Dieser Bereich unterliegt, aufgrund der vorgeschriebenen Untersuchungsintervalle von drei Jahren, erheblichen Schwankungen.

Mit der Erbringung von Hausmeisterleistungen wurde ein Fehlbetrag von 35,5 T€ erzielt. Den Erlösen von 98,2 T€ stehen Aufwendungen von insgesamt 133,7 T€ gegenüber.

Die Geschäftstätigkeit im Bereich der Nebenkostenabrechnung konnte im Geschäftsjahr 2020 weiter ausgebaut werden. Der Überschuss von 113,7 T€ ergibt sich aus den erzielten Erlösen (200,9 T€) abzüglich anteiliger Personal- und Sachkosten (87,2 T€).

Im sonstigen Bereich stehen sich aperiodische Aufwendungen und Erträge gegenüber. Ferner werden hier nicht verrechenbare Personal- und Sachkosten ausgewiesen.

Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2021 wird mit leicht steigenden Erlösen, resultierend vor allem aus der Personalgestellung und Geschäftsbesorgung sowie aus der Vermietung von Rauchwarnmeldern, gerechnet. Dagegen sind die Erlöse aus der Fernsehversorgung rückläufig.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind Umsatzerlöse von rd. 1,3 Mio. € geplant. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 203,5 T€ gerechnet. Wesentliche Investitionen werden wiederum für die Umstellung auf Funkzähler sowie den Tausch von Messeinrichtungen in Höhe von rd. 220,0 T€ sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 25,0 T€ erwartet. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel, hilfsweise unter Inanspruchnahme des zur Verfügung stehenden Darlehensrahmens.

Nach Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Dienstleistungsgeschäft soll weiter ausgebaut werden. Mit der Bereitstellung von Hard- und Software wurde bereits im Geschäftsjahr 2016 ein neues Geschäftsfeld erschlossen. Verträge konnten dabei mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und der Apoldaer

Beteiligungsgesellschaft mbH geschlossen werden. Im Geschäftsjahr 2021 wird die Bestattungsinstitut Apolda GmbH hinzukommen. Es wird angestrebt, dieses Betätigungsfeld zu entwickeln und weitere Unternehmen zu akquirieren.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbesorgungsbereich konnten in 2020 wieder gesteigert werden. Die Ausschöpfung weiterer Potentiale ist vorgesehen.

Mit Einführung der gesetzlichen Prüfungspflicht von Trinkwasseranlagen auf Legionellen in der Trinkwasserverordnung hat sich für die iD ein weiterer Geschäftszweig eröffnet. Wesentliche Erweiterungen des Geschäftsbereichs werden vorerst nicht gesehen, es wird jedoch von einer nachhaltigen Betreibung des Geschäftszweigs ausgegangen.

Bereits im Geschäftsjahr 2012 hat die iD damit begonnen, Wohnanlagen mit Funkeinrichtungen zur Auslesung von Verbrauchsdaten für die Heiz- und Betriebskostenabrechnung auszustatten. Die Daten werden seit 2013 durch die iD verarbeitet und abgerechnet. Für die kommenden Jahre ist die Installation weiterer Netzwerke vorgesehen. Sukzessiv mit Auslauf der Eichfrist von Wasserzählern sowie Heizkostenverteiler werden diese durch die iD ausgetauscht und vermietet. Für 2021 wird mit einem Investitionsvolumen von rd. 220,0 T€ gerechnet.

Die Einnahmen aus der Vermietung von Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern sowie aus der Versorgung mit Fernseh- und Radiosignalen sind verhältnismäßig sicher und werden auch zukünftig als konstant eingeschätzt. Diesbezüglich werden keine Risiken gesehen. Umsatzrückgängen im Geschäftsbesorgungsbereich kann durch eine angepasste Personalpolitik entgegengewirkt werden. Die Erlöse aus der Untersuchung von Trinkwasseranlagen werden aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen nur im 3-Jahres-Rhythmus anfallen und sind daher sehr volatil. Die Bereiche der Hausmeistertätigkeiten, Personalgestellung und Nebenkostenabrechnung sind aufgrund der Konstellation mit der Muttergesellschaft als weniger risikobehaftet einzuschätzen.

Aus der anhaltenden Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken bei der Durchführung von Zählereinbauten bzw. -wechseln und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Mögliche Einnahmeausfälle betreffen vor allem den Bereich der Tätigkeiten für Dritte. Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und damit verbundenen operativen Risiken sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken.

Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten.

Für die Gesellschaft waren für 2020 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Bestandsgefährdende Risiken und sonstige Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht.

Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 06.05.2021 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	392.934,05	73	352.758,65	76	396.400,64	73
Immaterielles Vermögen	1.204,23		2.719,25		4.481,83	
Sachanlagen	391.729,82		350.039,40		391.918,81	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	146.647,97	27	111.879,49	24	145.571,48	27
Vorräte	52.327,18		12.191,84		28.758,27	
Forderungen und sonstiges Vermögen	23.163,78		29.110,90		46.548,68	
Liquide Mittel	71.157,01		70.576,75		70.264,53	
Aktiver RAP	426,84		701,76		208,60	
Bilanzsumme	540.008,86	100	465.339,90	100	542.180,72	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	225.000,00	42	225.000,00	48	225.000,00	41
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	200.000,00		200.000,00		200.000,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	22.140,00	4	16.820,00	4	17.312,89	3
Verbindlichkeiten	292.868,86	54	223.519,90	48	299.867,83	55
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	540.008,86	100	465.339,90	100	542.180,72	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatz	1.249.584,14	1.165.118,29	84.465,85	1.165.118,29
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	2.661,90	1.125,75	1.536,15	361,95
Sonstige Erträge	11.368,84	10.354,57	1.014,27	20.827,04
Gesamtleistung	1.263.614,88	1.176.598,61	87.016,27	1.186.307,28
Aufwendungen f. bezogene LuL	257.146,95	237.137,19	20.009,76	236.075,68
Personalaufwand	560.851,88	619.194,62	-58.342,74	541.829,64
Abschreibung	110.765,10	111.819,46	-1.054,36	150.774,60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	111.810,70	93.768,70	18.042,00	88.629,56
Betriebsergebnis	223.040,25	114.678,64	108.361,61	168.997,80
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,10	0,12	-0,02	0,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.223,61	7.168,06	5.055,55	1.937,37
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	210.816,74	107.510,70	103.306,04	167.060,55
Aufwendungen aus Gewinnabführung	210.352,74	171.969,59	38.383,15	166.765,55
Steuern	464,00	322,92	141,08	295,00
Jahresergebnis	0,00	-64.781,81	64.781,81	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	18,25	22	21,5
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>9,75</i>	<i>14</i>	<i>14</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>8,5</i>	<i>8</i>	<i>7,5</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	kein Aufsichtsrat		

Bestattungsinstitut Apolda GmbH (BI)

<i>Adresse</i>	Oststraße 49, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2008 (Aufnahme des Geschäftsbetriebes ab 01.01.2009)
<i>Handelsregister</i>	HRB 503071, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Saskia Schlink
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008 - Geschäftsbesorgungsvertrag über die kaufmännische Unternehmensführung der Bestattungsinstitut Apolda GmbH mit der iD Immobiliendienstleistung GmbH vom 18.08.2008

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und alle damit verbundenen Leistungen. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen ebenfalls vorgenommen werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Unternehmen erzielt seine Erlöse hauptsächlich am Standort Apolda sowie den umliegenden Gemeinden. Der Marktanteil von rd. 40 % konnte trotz der weiterhin schwierigen Wettbewerbssituation gehalten werden.

Den in der Branche vorherrschenden Trend zur „Billigbestattung“ bekommt die Gesellschaft zunehmend zu spüren. Trotz allem konnte das Unternehmen seine Preise durchsetzen; wesentliche Preissteigerungen sind kaum durchsetzbar.

Das Geschäftsjahr 2020 ist insgesamt zufrieden stellend verlaufen. Die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr, was zusammen mit den leicht gesunkenen Personal- und Verwaltungskosten zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses (vor Gewinnabführung) auf 24 T€ (Vorjahr: -11,8 T€) beitrug. Der Anstieg der Materialaufwendungen wird dadurch überkompensiert.

Der Jahresüberschuss 2020 liegt mit 5,6 T€ unter dem Planansatz von 29,6 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere gegenüber dem Plan um 29,3 T€ niedrigere Umsatzerlöse (Plan: 416,6 T€).

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Langfristige Investitionen	13,8	14,3	19,4	20,0
Kurzfristiges Vermögen	82,7	85,7	77,6	80,0
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	96,5	100,0	97,0	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	25,0	25,9	25,0	25,8
Kurzfristiges Fremdkapital	71,5	74,1	72,0	74,2
Gesamtkapital/Bilanzsumme	96,5	100,0	97,0	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 T€ vermindert. Die Verminderung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Rückzahlung eines Arbeitgeberdarlehens sowie den planmäßigen Abschreibungen. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich insbesondere die disponiblen Mittel sowie Vorräte. Dem steht eine Verminderung der Forderungen (Ausgleich Jahresfehlbetrag 2019) gegenüber. Auf der Kapitalseite haben sich die Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber dem Gesellschafter, vermindert; die Rückstellungen haben sich erhöht.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2020 25,9 % (Vorjahr: 25,8 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote beruht auf der gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Bilanzsumme. Eine absolute Veränderung des Eigenkapitals ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ausgeschlossen.

Zum 31.12.2020 sind die langfristigen Investitionen mit Eigenkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 11,2 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2020	2020	2019
Finanzmittelbestand 1.1.		16,6	62,3
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40,1		-23,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-0,3		-9,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-30,3	9,5	-12,4
Finanzmittelfonds zum 31.12.		26,1	16,6

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 35,0 T€ (Vorjahr: -3,2 T€) enthalten.

Die Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beruht auf dem gestiegenen Jahresergebnis und den Veränderungen bei der kurzfristigen Aktiva. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Anlagevermögen saldiert mit den Rückzahlungen bei den Finanzanlagen. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen den Saldo aus dem Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2019 und den beanspruchten bzw. zurück gezahlten Darlehensrahmen beim Gesellschafter. Die

Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens beim Gesellschafter nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnverwendung) von 24,0 T€ erzielt. Es setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019	Veränd.
Geschäftstätigkeit	25,2	-10,5	35,7
Betriebsergebnis	25,2	-10,5	35,7
Sonstiger Bereich	-1,2	-1,3	0,1
Aufwendungen aus Gewinnabführung/Erträge aus Verlustausgleich	-24,0	11,8	35,8
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2020 um 35,7 T€ erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere die um 61,8 T€ gestiegenen Umsatzerlöse sowie die um 4,2 T€ gesunkenen Sach- und Personalkosten. Die gestiegenen Materialkosten, Abschreibungen und Zinsaufwendungen werden dadurch nicht sichtbar.

Im Sonstigen Bereich sind insbesondere aperiodische Aufwendungen und Erträge enthalten. Aus der rein liquiditätsmäßigen Betrachtung der Ertragslage ergibt sich ein Überschuss aus der Geschäftstätigkeit von 29,8 T€ (Vorjahr: Fehlbetrag 11,0 T€). Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft.

Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2021 wird von einem Anstieg der Umsatzerlöse um rd. 8,6 % auf 420,7 T€ (Vorjahr: 387,3 T€) ausgegangen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 5,4 T€ gerechnet.

Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem steht der Gesellschaft ein Darlehensrahmen in Höhe von 50,0 T€ zur Verfügung.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Trotz der schwierigen Wettbewerbs- und Marktsituation wird damit gerechnet, den Marktanteil halten zu können. Mit Einzug in das neu errichtete Geschäftsgebäude wurden der Gesellschaft weitere Möglichkeiten zur Umsatzerzielung eröffnet, als Beispiel sei das Trauercafé genannt.

Bisher sind aus den Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar.

Von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebs wird daher ausgegangen.

Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf überregionale Märkte wird weiterhin in Betracht gezogen.

Risiken werden in dem Abgleiten in Billigbestattungen gesehen. Eine notwendige Erhöhung der Dienstleistungspreise ist daher am Markt schwer durchsetzbar. Ein weiteres Risiko birgt die Zahlungsmoral der Kunden. Bei der Forderungsbeitreibung mussten in den letzten Jahren erheblich größere Anstrengungen unternommen werden. Seit Anfang 2020 hat sich der Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen.

Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 02.03.2021 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	13.783,41	14	19.480,72	20	15.056,69	14
Immaterielles Vermögen	305,86		639,52		973,19	
Sachanlagen	13.477,55		18.041,20		14.083,50	
Finanzanlagen	0,00		800,00		0,00	
Umlaufvermögen	82.736,42	86	77.568,06	80	95.699,76	86
Vorräte	15.937,80		11.968,30		7.217,10	
Forderungen und sonstiges Vermögen	40.710,92		49.004,72		26.210,89	
Liquide Mittel	26.087,70		16.595,04		62.271,77	
Aktiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	96.519,83	100	97.048,78	100	110.756,45	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	25.000,00	26	25.000,00	26	25.000,00	23
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	0,00		0,00		0,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	32.124,25	33	15.394,68	16	15.145,06	14
Verbindlichkeiten	39.395,58	41	56.654,10	58	70.611,39	64
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	96.519,83	100	97.048,78	100	110.756,45	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatz	387.315,72	325.544,17	61.771,55	386.159,20
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	1.600,00	6.400,00	-4.800,00	0,00
Sonstige Erträge	5.466,23	4.654,81	811,42	17.151,67
Gesamtleistung	394.381,95	336.598,98	57.782,97	403.310,87
Materialaufwand	136.576,82	111.812,29	24.764,53	143.217,81
Personalaufwand	136.734,39	139.713,75	-2.979,36	131.268,59
Abschreibung	6.172,88	5.945,45	227,43	1.924,76
Sonstige betriebliche Aufwendungen	89.729,84	90.858,40	-1.128,56	74.568,97
Betriebsergebnis	25.168,02	-11.730,91	36.898,93	52.330,74
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	195,31	74,67	120,64	70,10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.107,99	321,39	1.786,60	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.255,34	-11.977,63	35.232,97	52.400,84
sonst. Steuern	-737,13	-162,58	-574,55	309,72
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen aus Gewinnabführung	23.992,47	-11.815,05	35.807,52	52.091,12
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	3,75	3,75	3,75
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>0,75</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2,75</i>	<i>2,75</i>	<i>3</i>
<i>davon geringfügig Beschäftigte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	kein Aufsichtsrat		

Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1991
<i>Handelsregister</i>	HRB 105030, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Johannes Hertwig
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Maik Tille, Jurist (Vorsitzender) Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Stellvertreter) Herr Arnfried Hahn, Dipl. Agraringenieur, Landwirt Herr Sören Rost, Geschäftsführer Herr Hannes Raebel, Stadtrat Herr Dr. Matthias Starrach, Arzt
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Bad Sulza (50 %) Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (50 %)
<i>Stammkapital</i>	45.650 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Änderung des Gesellschaftervertrages im Zusammenhang mit dem 50%igem Anteilswerb der WGA an der GWU

Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die sichere Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung unter Berücksichtigung sozialer Belange zu angemessenen Bedingungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese den vorgenannten Gesellschaftszwecken (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Gesellschaft wurde am 21.06.1991 mit notarieller Urkunde errichtet und am 21.08.1992 beim Amtsgericht Jena unter HRB 105030 eingetragen.

Mit Datum vom 07.12.2017 wurde der Gesellschaftsvertrag im Rahmen des Anteilsverkaufs (50 %) an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH neu gefasst. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 20.12.2017.

Gesellschafter sind die Stadt Bad Sulza sowie die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 45.650,00 €.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2020 ist durch eine mäßige Instandhaltungstätigkeit geprägt. Die Instandhaltungskosten verminderten sich demnach auf 157,9 T€ (2019: 300,0 T€). Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 T€ erhöht, was insbesondere auf die gestiegenen Erlöse aus Sollmieten (6,4 T€) zurückzuführen ist. Gleichzeitig sind die Erlösschmälerungen im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 T€ gesunken. Im Ergebnis hat sich das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 161,2 T€ erhöht und beträgt 5,8 T€ (2019: Jahresfehlbetrag von 155,4 T€). Der geplante Jahresfehlbetrag 2020 von 97,7 T€ hat sich um 103,5 T€ verbessert. Ursächlich hierfür sind insbesondere gegenüber dem Plan die um 52,1 T€ niedrigeren Instandhaltungskosten (Plan: 210,0 T€), um 7,7 T€ niedrigere Sonstige betriebliche Aufwendungen (Plan; 30,5 T€) sowie gestiegene Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Langfristige Investitionen	3.139,9	82,5	3.301,2	84,7
Kurzfristiges Vermögen	667,6	17,5	596,3	15,3
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	3.807,5	100,0	3.897,5	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	2.104,6	55,3	2.098,7	53,9
Langfristiges Fremdkapital	1.422,0	37,3	1.525,4	39,1
Kurzfristiges Fremdkapital	280,9	7,4	273,4	7,0
Gesamtkapital/Bilanzsumme	3.807,5	100,0	3.897,5	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 90,0 T€ vermindert. Die Verminderung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen (221,6 T€). Die Zugänge des Geschäftsjahres 2020 von 60,2 T€ werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich die disponiblen Mittel, die Forderungen sowie Unfertige Leistungen. Auf der Kapitalseite hat sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses 2020 erhöht. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals beruht auf den planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres. Beim kurzfristigen Fremdkapital haben sich insbesondere die Erhaltenen Anzahlungen, die sonstigen Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten aus Vermietung erhöht. Dem stehen geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2020 55,3 % (Vorjahr: 53,9 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen sind geeignet mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 386,7 T€. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2020	2020	2019
Finanzmittelfonds 1.1.		378,8	500,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	256,1		93,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-60,2		-83,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-131,4	64,5	-130,9
Finanzmittelfonds zum 31.12.		443,3	378,8

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 230,5 T€ (Vorjahr: 64,3 T€) enthalten. Die Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist insbesondere auf die gesunkenen Instandhaltungskosten zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Auszahlungen in den Wohnungsbestand. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt die Zinsaufwendungen sowie planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von 5,8 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019	Veränderung
Hausbewirtschaftung	8,6	-159,4	168,0
Betriebsergebnis	8,6	-159,4	168,0
Sonstiger Bereich	-2,8	4,0	-6,8
Jahresüberschuss (Vj.: -fehlbetrag)	5,8	-155,4	161,2

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 168,0 T€ erhöht.

Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich insbesondere aufgrund der gesunkenen Instandhaltungskosten, Zinsaufwendungen sowie Personalaufwendungen und gestiegenen Sollmieten verbessert. Das geldmäßige Ergebnis der Hausbewirtschaftung schließt mit einem

Überschuss von 126,8 T€ (Vorjahr: Fehlbetrag von 40,9 T€) ab. Das Ergebnis im sonstigen Bereich wird durch aperiodische Aufwendungen und Erträge beeinflusst.

Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Planung für das Geschäftsjahr 2021 weist einen Jahresfehlbetrag von 34,3 T€ aus. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 gestiegenen Instandhaltungskosten, Abschreibungen und Sonstige betriebliche Aufwendungen. Nur unter Beibehaltung dieses Instandhaltungsniveaus kann der Instandhaltungstau der Gesellschaft langsam abgebaut werden. Diese Ausgaben ziehen jedoch negative Jahresergebnisse und damit einhergehend einen Abbau des Eigenkapitals nach sich. Investitionen für umfassende Modernisierung eines Objektes sind mit 400,0 T€ veranschlagt. Nach unseren Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Im Geschäftsjahr 2017 konnte ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der GWU gemacht werden. Durch den Anteilsverkauf (50%) an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und der damit einhergehenden teilweisen Entschuldung trat bereits im Geschäftsjahr 2017 eine wesentliche Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein. Im Geschäftsjahr 2018 und 2020 konnten positive Jahresergebnisse erzielt werden. Zudem haben sich die finanziellen Mittel auf ein verträgliches Maß erhöht, um in den folgenden Jahren durch eine erhöhte Instandhaltungstätigkeit den bestehenden Instandhaltungstau sukzessive abzubauen. Bereits im Geschäftsjahr 2019 konnten im Vergleich zu den vergangenen Jahren erheblich mehr Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Bisher sind aus den Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar. Wir gehen daher von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebs aus. Aufgrund der vorgenannten Veränderungen wird von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft ausgegangen.

Risiken resultieren insbesondere aus der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang in unserer Region sowie auch in ganz Thüringen. Dabei spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie mangelnde Arbeitsplätze und Einkommenshöhen, eine nicht ganz unbedeutende Rolle. Seit Anfang 2020 hat sich der Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Risiken für das Unternehmen können auch aus der mangelnden Liquidität resultieren. Außerplanmäßige Ausgaben kann das Unternehmen nur bedingt leisten. Durch eine reduzierte Instandhaltungs- und Modernisierungstätigkeit besteht die Gefahr, dass die Wiedervermietbarkeit des Wohnungsbestandes weiterhin sinkt. Hier ist eine umsichtige Finanzdisposition und Finanzkontrolle erforderlich. Weitere Risiken bestehen in der allgemeinen Vermietungssituation. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 02.03.2021 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	3.139.851,11	82	3.301.229,64	85	3.436.692,00	83
Immaterielles Vermögen	0,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	3.139.851,11		3.301.229,64		3.436.692,00	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	667.618,05	18	596.298,58	15	719.853,28	17
Vorräte	215.000,00		211.300,00		209.200,00	
Forderungen und sonstiges Vermögen	9.324,01		6.227,35		10.676,44	
Liquide Mittel	443.294,04		378.771,23		499.976,84	
Aktiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	3.807.469,16	100	3.897.528,22	100	4.156.545,28	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	2.104.494,81	55	2.098.692,91	54	2.138.549,13	53
Gezeichnetes Kapital	45.650,00		45.650,00		45.650,00	
Rücklagen	2.239.566,96		2.239.566,96		2.239.566,96	
Verlustvortrag	-186.524,05		-31.155,47		-84.401,16	
Jahresergebnis	5.801,90		-155.368,58		-62.266,67	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	29.500,00	1	23.300,00	1	34.700,00	1
Verbindlichkeiten	1.673.474,35	44	1.775.535,31	46	1.867.783,79	46
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	3.807.469,16	100	3.897.528,22	100	4.041.032,92	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatz	731.653,79	714.945,64	16.708,15	714.360,75
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	3.700,00	2.100,00	1.600,00	14.200,00
Sonstige Erträge	15.653,84	14.197,05	1.456,79	15.733,85
Gesamtleistung	751.007,63	731.242,69	19.764,94	744.294,60
Materialaufwand	465.730,57	605.308,15	-139.577,58	406.075,80
Personalaufwand	7.135,94	10.729,75	-3.593,81	4.177,90
Abschreibung	221.569,44	220.002,52	1.566,92	219.878,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.821,25	22.287,90	533,35	30.429,76
Betriebsergebnis	33.750,43	-127.085,63	160.836,06	83.732,50
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27,19	1.050,90	-1.023,71	766,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.976,58	29.396,19	-1.419,61	31.252,45
Steuern vom Einkommen/Ertrag	0,00	10,76	-10,76	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.801,04	-155.420,16	161.221,20	53.246,06
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	-0,86	-51,58	50,72	0,37
Jahresergebnis	5.801,90	-155.368,58	161.170,48	53.245,69

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	0	0,75	1
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0,75</i>	<i>1</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda

<i>Adresse</i>	Paul-Schneider-Straße 2a, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1999
<i>Handelsregister</i>	HRB 110582, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr André Bartl
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Eckart Weirich, ehem. Stadtrat, Landwirt (Vorsitzender) Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Stellvertreter) Herr Hannes Raebel, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer
<i>Gesellschafter</i>	André Bartl (74,9 %) Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (25,1 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	keine

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 14.01.1999 gegründet und am 17.02.1999 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 110582 eingetragen. Die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sind im Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 14.01.1999 geregelt. In der Gesellschafterversammlung am 18.09.2017 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst (Eintragung am 02.10.2017).

Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung von Heizungs-, Klima- und Sanitäreanlagen aller Art. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben

anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und betreiben.

In der Gesellschafterversammlung vom 18.09.2017 wurde die Teilung des Geschäftsanteils in Höhe von 25.000,00 € in einen von 12.250,00 €, einen von 6.275,00 € sowie einen weiteren von 6.475,00 € beschlossen. Der Geschäftsanteil von 6.275,00 € wurde mit Wirkung zum 21.12.2017 an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH veräußert. Seitdem hält die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH einen Geschäftsanteil von 25,1 % und Herr André Bartl mit 18.725,00 € einen Geschäftsanteil von 74,9 %. Für den Geschäftsanteil von 6.475,00 € besteht seitens der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH eine Kaufoption vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2030.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2020 ist zufriedenstellend verlaufen. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses von 95,6 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 119,0 T€ erzielt.

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf rd. 1,6 Mio. € (Plan: 1,5 Mio. €). Die Materialaufwendungen liegen mit 54,1 % der Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen (Plan: 49,0 %) unter den Erwartungen. Das Rohergebnis (0,7 Mio. €) entspricht jedoch dem Planansatz (0,7 Mio. €).

Die gegenüber der Planung niedrigeren Sach- und Verwaltungskosten haben zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Langfristige Investitionen	136,2	10,2	135,0	18,5
Kurzfristiges Vermögen	1.198,7	89,8	596,0	81,5
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	1.334,9	100,0	731,0	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	378,6	28,4	259,7	35,5
Kurzfristiges Fremdkapital	896,3	67,1	404,1	55,3
Langfristiges Fremdkapital	60,0	4,5	67,2	9,2
Gesamtkapital/Bilanzsumme	1.334,9	100,0	731,0	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 603,9 T€ erhöht.

Die Erhöhung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen des Geschäftsjahres (13,5 T€); die planmäßigen Abschreibungen und Abgänge werden dadurch nicht sichtbar.

Beim kurzfristigen Vermögen ist eine Erhöhung der unfertigen Erzeugnisse und flüssigen Mittel zu verzeichnen; die Verminderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände werden dadurch nicht sichtbar.

Auf der Kapitaleseite hat sich das kurzfristige Fremdkapital aufgrund des Anstiegs der erhaltenen Anzahlungen und Sonstigen Verbindlichkeiten erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (teilweise Rückzahlung Darlehensrahmen) haben sich dagegen vermindert. Das langfristige Fremdkapital hat sich aufgrund der planmäßigen Tilgungen vermindert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2019 28,4 % (Vorjahr: 35,5 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung des Eigenkapitals beruht auf dem Jahresüberschuss 2020.

Die langfristigen Investitionen sind geeignet mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 302,4 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2020	2020	2019
Finanzmittelfonds 1.1.		69,4	59,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	297,0		105,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-13,5		-0,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-50,9	232,6	-94,3
Finanzmittelfonds zum 31.12.		302,0	69,4

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 126,1 T€ (Vorjahr: 145,8 T€) enthalten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Das ist insbesondere auf die positive Entwicklung des Betriebsergebnisses zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt den Saldo aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie Valutierungen für das Gesellschafterdarlehen.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens bei der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH nachkommen. Zum Bilanzstichtag wurde der Darlehensrahmen nicht beansprucht.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von 119,0 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019	Veränd.
Geschäftstätigkeit	180,3	165,9	14,4
Betriebsergebnis	180,3	165,9	14,4
Sonstiger Bereich	-12,6	-35,1	22,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-48,7	-32,6	-16,1
Jahresergebnis	119,0	98,2	20,8

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14,4 T€ erhöht.

Die Steigerung des Betriebsergebnisses resultiert insbesondere aus den gestiegenen Erlösen/Bestandsveränderungen sowie den gesunkenen Sachkosten. Dadurch konnten auch die gestiegenen Personalkosten kompensiert werden.

Im sonstigen Bereich stehen sich aperiodische Aufwendungen und Erträge gegenüber. Das Ergebnis wird maßgeblich durch Steuerzahlungen für frühere Jahre (Umsatzsteuer) beeinflusst.

Die Ertragslage kann insgesamt als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2021 wird mit steigenden Erlösen gerechnet. Dabei werden Umsatzerlöse (bereinigt um Bestandsveränderungen) und sonstige Erträge von rd. 1,6 Mio. € geplant, denen Aufwendungen von 1,5 Mio. € gegenüberstehen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss von 0,1 Mio. € gerechnet.

Wesentliche Investitionen werden in die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 10,0 T€ erwartet. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel.

Nach Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden im Allgemeinen in der verstärkten energetischen Sanierung, im Bevölkerungswachstum in angrenzenden Regionen sowie in der verstärkten Ausnutzung der Möglichkeiten von erneuerbaren Energien gesehen.

Eine Chance, speziell für die HKS, ist der zunehmende Rückgang der Anzahl der Firmen sowie der Anzahl der Mitarbeiter der Unternehmen in der Branche, was bei gleichbleibender Nachfrage nach handwerklichen Leistungen günstige Rahmenbedingungen schafft.

Positiv wirkt sich die regionale Ausrichtung des Geschäfts der Gesellschaft aus. Damit werden die Kundenbeziehungen sowie der Erhalt und die Gewinnung neuer Fachkräfte gefördert.

Risiken bestehen hauptsächlich in einem zu geringen Auftragseingang und -bestand. Das kann zu einer Minderauslastung der Mitarbeiter führen. Ein weiteres Risiko stellt die aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt dar. Operativer Fachkräftemangel und Arbeitskräftemangel kann bei der Auftragsabwicklung zu ungeplanten und nicht in den Kundenpreisen unteretzten Steigerungen der Arbeitskosten führen.

Nicht zu unterschätzende Risiken sind unvorhergesehene Preisentwicklungen, welche letztlich zu Mehrkosten führen.

Die Sicherstellung der Liquidität könnte durch Insolvenz eines Vertragspartners, insbesondere bei Auftraggebern im Projektgeschäft, gefährdet werden. Dieses Risiko kann durch Bürgschaften und rechtzeitiges Legen von Abschlags- und Schlussrechnungen gemindert werden.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen.

Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 07.04.2021 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	136.204,83	10	134.964,06	18	143.675,82	18
Immaterielles Vermögen	19.678,69		21.883,06		24.378,48	
Sachanlagen	116.526,14		113.081,00		119.297,34	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	1.196.406,64	90	596.058,27	82	674.781,39	82
Vorräte	690.916,20		203.533,80		321.280,17	
Forderungen und sonstiges Vermögen	203.470,14		323.161,29		293.924,09	
Liquide Mittel	302.020,30		69.363,18		59.577,13	
Aktiver RAP	2.256,33		0,00		1.638,83	
Bilanzsumme	1.334.867,80	100	731.022,33	100	820.096,04	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	378.606,62	28	259.630,56	36	161.415,66	20
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	564,59		564,59		564,59	
Gewinnvortrag	234.065,97		135.851,07		92.683,99	
Nicht verteilter Jahresüberschuss des Vorjahres	0,00		0,00		77.234,75	
Jahresergebnis	118.976,06		98.214,90		-34.067,67	
Rückstellungen	83.508,28	6	106.499,71	15	74.295,51	9
Verbindlichkeiten	872.752,90	65	364.892,06	50	584.384,87	71
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	1.334.867,80	100	731.022,33	100	820.096,04	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatz	1.083.668,66	1.443.512,69	-359.844,03	985.401,59
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	483.158,63	-116.781,43	599.940,06	54.590,08
Sonstige Erträge	10.138,68	12.446,49	-2.307,81	15.830,56
Gesamtleistung	1.576.965,97	1.339.177,75	237.788,22	1.055.822,23
Materialaufwand	847.506,25	630.494,10	217.012,15	552.342,98
Personalaufwand	395.894,07	376.693,22	19.200,85	374.916,91
Abschreibung	12.219,53	9.614,00	2.605,53	10.492,95
Sonstige betriebliche Aufwendungen	125.461,35	185.046,46	-59.585,11	142.258,02
Betriebsergebnis	195.884,77	137.329,97	58.554,80	-24.188,63
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47,99	162,24	-114,25	3,31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.895,62	7.577,31	-3.681,69	7.247,34
Steuern vom Einkommen/Ertrag	-48.685,74	-32.571,80	-16.113,94	-1.028,20
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	143.351,40	97.343,10	46.008,30	-32.460,86
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	24.375,34	-871,80	25.247,14	1.606,81
Jahresergebnis	118.976,06	98.214,90	20.761,16	-34.067,67

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	12	12,75	12,25
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	9,25	9,75	9,25
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	1,75	1	1
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	1	2	2
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)

<i>Anschrift</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2001
<i>Handelsregister</i>	HRB 111979, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Diana Weißler
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Günter Ramthor, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Franz Richter, Stadtrat Herr Dr. Christian Brändel, Stadtrat Herr Kevin Reichenbach, Stadtrat Herr Hubert Schauer, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer WGA
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	100.000 €
<i>Beteiligungen</i>	Energieversorgung Apolda GmbH (51 %) Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (10 %)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Gewinnabführungsvertrag zwischen der ABG und der Energieversorgung Apolda mbH (EVA) vom 03.08.2004, rückwirkend zum 01.10.2003 - Gesellschaftsvertrag vom 27.08.2001 - Dienstverschaffungsvertrag mit der Apoldaer Wasser GmbH - Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Apolda vom 27.11.2014 (Sportstättenmanagement)

Unternehmenszweck

Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) ist eine Holdinggesellschaft und Organträger im ABG-Verbund.

Gegenstand des Unternehmens ist als Holdinggesellschaft das Halten von Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Apolda an Unternehmen in Apolda und Umgebung, die der sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit, der Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, der Abwasserbeseitigung, der Information, dem Verkehr, dem Tourismus, der Stadtentwicklung und der Errichtung und Verwaltung von Gebäuden dienen, wenn der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert und Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zum Bedarf stehen und der Zweck nicht ebenso gut durch einen anderen erfüllt werden kann.

Gegenstand des Unternehmens ist auch der Betrieb von Einrichtungen, die der sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit dienen, sowie die Übernahme von erlaubnisfreien Geschäftsbesorgungen auch für Tochtergesellschaften und Gesellschafter.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100,0 T€ und wird von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH gehalten.

Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH hält 51 % der Anteile an der Energieversorgung Apolda GmbH sowie 10 % der Anteile an der Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Energieversorgung Apolda GmbH soll vor allem die Kostenstruktur des Verbundes optimiert werden. Mit Hilfe der Holdinggesellschaft kann schneller und effektiver auf veränderte Bedingungen im gewöhnlichen Geschäftsbereich der einzelnen Gesellschaften reagiert werden. Die infrastrukturellen Erfordernisse und die Finanzentwicklung des Verbundes sollen planbar sein und den Haushalt der Stadt Apolda nicht belasten.

Die Stadt Apolda bietet mit dem Unternehmensverbund der ABG ihren Einwohnern vielfältige kulturelle und sportliche Leistungen an. Dabei werden alle Bevölkerungsgruppen integriert und angesprochen. Damit alle Bürger am sportlichen und kulturellen Leben der Stadt teilhaben können, erfolgt das Angebot zu bezahlbaren Preisen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2020 ist trotz der pandemiebedingten Einschränkungen positiv verlaufen. Neben den Erlösen aus dem Bäderbetrieb (230,0 T€) konnten aus dem Betrieb des Sportparks (42,6 T€) sowie aus sonstigen Tätigkeiten Erlöse von 58,7 T€ erzielt werden. Die Energieversorgung Apolda GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2020 ein positives Jahresergebnis (vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung) von 2.709,3 T€ (2019: 2.770,2 T€). Dementsprechend erhöhten sich die Erträge aus der Gewinnabführung gegenüber dem Vorjahr um 80,9 T€ auf 1.509,7 T€ (ohne Steuerumlagen). Anstatt des geplanten Jahresfehlbetrages 2020 von 155,0 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 252,4 T€ erzielt, was insbesondere in den erhöhten Gewinnabführungen begründet ist.

Die Freibadsaison 2020 war geprägt durch die coronabedingten Einschränkungen vom 15. Juni 2020 bis zum 18. September 2020 geöffnet. Die Erlöse sanken im Vergleich zur letzten Freibadsaison um rd. 11,0 T€ auf 62,5 T€ (2019: 73,5 T€); die Besucherzahlen sanken von 37.626 (2019) auf 28.094. Die Schwimmhalle hatte im Jahr 2020 lediglich 103 Tage geöffnet. Die Sauna ist seit 16. März 2020 geschlossen und konnte damit lediglich 75 Öffnungstage vorweisen. Aufgrund dessen sanken die Besucherzahlen in der Schwimmhalle und Sauna im Jahr 2020 um rd. 64,4 % auf 40.186 (2019: 112.773). Mit dem Kursangebot in der Schwimmhalle wurden Erlöse von 35,7 T€ (2019: 117,5 T€), im Bewegungsraum 55,4 T€ (2019: 35,3 T€) erzielt. Daneben wurden noch Erlöse aus dem Verkauf von Snacks und Badeutensilien erzielt (6,3 T€). Die Kombination aus Dreifeldhalle, Sportplatz und Freibad hat im Jahr 2020 217 (2019: 901) Teilnehmer in Sportcamps angelockt. Zudem zählte der Sportpark insgesamt 22.067 (2019: 37.811) Personen, welche die sportlichen Einrichtungen aktiv bzw. als Zuschauer nutzten. Unter den Nutzern sind vorwiegend Vereine und Schulen, welche den Sportpark unentgeltlich bzw. zu einem moderaten Entgelt nutzen können.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Langfristiges Vermögen	10.354,6	79,3	10.310,3	82,1
Kurzfristiges Vermögen	2.706,6	20,7	2.452,4	17,9
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	13.061,2	100,0	12.562,7	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	11.928,4	91,3	11.699,5	93,1
Langfristiges Fremdkapital	445,2	3,4	534,2	4,3
Kurzfristiges Fremdkapital	687,6	5,3	329,0	2,6
Gesamtkapital/Bilanzsumme	13.061,2	100,0	12.562,7	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 498,5 T€ erhöht. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen des Geschäftsjahres; die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich insbesondere die Flüssigen Mittel. Die Forderungen blieben nahezu konstant. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2020 erhöht. Dem steht eine Verminderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (planmäßige Auflösung) gegenüber. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals ist auf die planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres zurückzuführen. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Zunahme der Steuerrückstellungen zu verzeichnen; die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten wird dadurch nicht sichtbar. Das Eigenkapital (inkl. Sonderposten) beträgt zum 31.12.2020 91,3 % (2019: 93,1 %) der Bilanzsumme. Die Reduktion der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Anstieg der Rückstellungen. Das langfristige Vermögen ist mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 2,2 Mio. €

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft wird anhand einer Kapitalflussrechnung dargestellt:

in T€	2020	2020	2019
Finanzmittelfonds 1.1.		595,1	998,9
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-689,7		-743,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-192,6		-464,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.335,1	452,8	804,1
Finanzmittelfonds zum 31.12.		1.047,9	595,1

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 378,0 T€ (2019: 489,9 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Veränderungen ergaben sich insbesondere aufgrund des verbesserten Betriebsergebnisses infolge gesunkener Material- und Sachkosten sowie erhöhter Ausschüttung. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen die Einzahlungen aus der Gewinnabführung der EVA für das Geschäftsjahr 2019, denen Zins- und Tilgungszahlungen gegenüberstehen. Die Finanzlage der Gesellschaft wird erheblich durch die Gewinnabführung der Energieversorgung Apolda GmbH beeinflusst, damit die nachhaltig erwirtschafteten Verluste aus dem Bäderbetrieb ausgeglichen und der Finanzbedarf gedeckt werden kann. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2020 jederzeit nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist, unter Beachtung der vorgenannten Prämissen, geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von 252,4 T€ erzielt. Er wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019	Veränderung
Bäderbereich	-784,8	-928,9	144,1
Sportpark	-11,4	22,7	-34,1
Bewegungsraum	-20,1	-34,3	14,2
Spartenergebnis	-816,3	-940,5	124,2
Erträge aus Gewinnabführung	1.867,2	1.786,3	80,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-757,3	-500,0	-257,3
Sonstiger Bereich	-41,2	12,9	-54,1
Jahresüberschuss	252,4	358,7	-106,3
Gewinnvortrag	2.318,4	1.959,7	358,7
Bilanzgewinn	2.570,8	2.318,4	252,4

Aus der Bewirtschaftung der Bäder wurde ein Verlust von rd. 0,8 Mio. € erzielt. Den gegenüber dem Vorjahr coronabedingt gesunkenen Erlösen stehen überproportional gesunkene Materialaufwendungen sowie gesunkene Personal- und Sachkosten gegenüber.

Aus der Verwaltung und Bewirtschaftung des Sportparks erzielte die Gesellschaft einen Verlust von 11,4 T€. Den Erlösen von 42,6 T€ stehen Personal- und Verwaltungskosten (54,0 T€) gegenüber. Die Erlöse im Bewegungsraum konnten in 2020 trotz zeitweiser Schließung auf 55,4 T€ gesteigert werden; dem stehen Kosten von 75,5 T€ gegenüber.

Das Spartenergebnis hat sich insgesamt um rd. 0,1 Mio. € verbessert und weist einen Verlust von rd. 0,8 Mio. € aus. Aufgrund der Gewinnabführung (unter Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) der Energieversorgung Apolda GmbH konnte das Betriebsergebnis ausgeglichen und ein Jahresüberschuss von 252,4 T€ ausgewiesen werden. Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2021 rechnen wir aufgrund der vorliegenden Planungsrechnung mit steigenden Erlösen, denen erhöhte Material-, Sach- sowie Personalaufwendungen gegenüberstehen. Eine Gewinnausschüttung der Energieversorgung Apolda GmbH wird in Höhe von rd. 1,4 Mio. € (einschließlich Steuerumlagen) erwartet. Investitionen in die Bäder sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 0,5 Mio. € vorgesehen. Daraus ergibt sich ein Jahresüberschuss von 44,8 T€ Nach unseren Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Mit der Vermarktung des Sportparks Apolda konnte eine Symbiose aus Freibad, Sportplatz und Dreifeldhalle geschaffen werden. Zusammen mit den nahegelegenen Übernachtungsmöglichkeiten hat dies bereits in den ersten beiden Jahren zu einer beachtlichen Resonanz und Nachfrage geführt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Eingangsbereich der Schwimmhalle erneuert, die Sauna erweitert sowie ein Neubau an der Schwimmhalle realisiert. Das gesetzte Ziel, durch ein breiteres und attraktives Angebot mehr Besucher in die Schwimmhalle zu locken und daraus Erlössteigerungen zu generieren ist bereits in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 erreicht worden. Nach überstandener Pandemie geht die Gesellschaft davon aus, an die Vorjahre anzuknüpfen und die Erlöse weiter zu steigern. Die coronabedingte Schließung der Schwimmhalle 2020 wurde genutzt, die Saunalandschaft zu erweitern und attraktiver zu gestalten. Hier wurde eine Fasssauna sowie ein Saunahaus neu errichtet.

Die Einnahmen aus dem Bäderbetrieb sind aufgrund der witterungsbedingten Abhängigkeit volatil. Daneben spielt die demographische Entwicklung eine nicht untergeordnete Rolle, was sich in rückläufigen Besucherzahlen auswirken kann. Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der

Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Die angeordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch das Coronavirus sowie die damit einhergehenden Änderungen im gesellschaftlichen Verhalten der Menschen haben direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH. Zur Kompensierung des erwarteten Erlösausfalls bzw. ungedeckten Kostenanfalls wirkt die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH kurzfristig mit der Beantragung von Kurzarbeitergeld entgegen. Weitere Einsparungen ergeben sich aus dem verminderten Verbrauch von Strom, Gas, Wasser und Chemie. Der Gesellschaft stehen trotz der verschlechterten Erlössituation ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Ungeachtet dessen werden auch künftig diese Einnahmen nicht ausreichen, die Kosten zur Betreibung des Bäderbetriebs zu decken. Die eigenwirtschaftliche Ertragslage wird daher auch für die Folgejahre als stabil eingeschätzt. Dennoch ist es für die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft entscheidend, dass die Gewinnausschüttungen der EVA auch in den Folgejahren jeweils in der prognostizierten Höhe zufließen. Nach derzeitigen Erkenntnissen benötigt die ABG jährlich rd. 1,0 Mio. € zur Verlustdeckung nach Steuern. Die Liquidität der Gesellschaft ist über eine Kontokorrentlinie in Höhe von 766,9 T€ gesichert.

Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 18.06.2021 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	10.354.670,11	79,3	10.310.369,27	82,1	10.010.353,32	80,5
Immaterielles Vermögen	12.701,56		0,00		0,00	
Sachanlagen	1.153.074,18		1.156.474,90		1.271.458,95	
Finanzanlagen	9.188.894,37		9.153.894,37		8.738.894,37	
Umlaufvermögen	2.697.715,10	20,7	2.245.567,84	17,9	2.421.158,50	19,5
Vorräte	3.969,71		3.763,26		112,28	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	1.645.854,03		1.646.746,20		1.422.165,77	
Liquide Mittel	1.047.891,36		595.058,38		998.880,45	
Aktiver RAP	8.779,09	0,1	6.762,38	0,1	5.491,49	0,0
Bilanzsumme	13.061.164,30	100	12.562.699,49	100	12.437.003,31	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	11.863.173,04	90,8	11.610.796,23	92,4	11.252.087,36	90,5
Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00		100.000,00	
Rücklagen	9.192.342,40		9.192.342,40		9.192.342,40	
Bilanzgewinn	2.570.830,64		2.318.453,83		1.959.744,96	
Sonderposten	65.296,00	0,5	88.725,00	0,7	124.347,00	1,0
Rückstellungen	561.038,00	4,3	170.686,84	1,4	35.973,84	0,3
Verbindlichkeiten	571.657,26	4,4	692.211,42	5,5	1.024.595,11	8,2
Passiver RAP	0,00	0,0	280,00	0,0	0,00	0,0
Bilanzsumme	13.061.164,30	100	12.562.699,49	100	12.437.003,31	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatz	331.188,18	584.764,94	-253.576,76	524.304,40
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	106.150,90	47.771,23	58.379,67	43.520,21
Gesamtleistung	437.339,08	632.536,17	-195.197,09	567.824,61
Materialaufwand	205.563,01	318.418,32	-112.855,31	275.232,41
Personalaufwand	632.870,78	726.380,53	-93.509,75	705.372,17
Abschreibung	150.636,00	165.789,21	-15.153,21	146.863,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	310.560,84	336.208,68	-25.647,84	424.052,49
Betriebsergebnis	-862.291,55	-914.260,57	51.969,02	-983.695,93
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.867.232,35	1.786.312,58	80.919,77	1.493.814,26
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.327,29	1.248,17	1.079,12	35,47
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.579,44	7.533,33	-2.953,89	14.225,01
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.002.688,65	865.766,85	136.921,80	495.928,79
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	750.311,84	507.057,98	243.253,86	319.442,83
Jahresergebnis	252.376,81	358.708,87	-106.332,06	176.485,96

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	18,5	14	13,00
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>12</i>	<i>12,0</i>	<i>12,50</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2,5</i>	<i>1,0</i>	<i>1</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>1</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	712.231,05
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	5.916,00	6.164,00	5.784,00

Energieversorgung Apolda GmbH (eva)

<i>Adresse</i>	Heidenberg 52, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1992
<i>Handelsregister</i>	HRB 105414, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Dipl.-Ökonomin Sandra Proft
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Dipl.-oec. Wolfgang Rampf, TEAG (Stellvertreter) Herr Holger Prüfer, Stadtrat Herr Eckart Maaß, Stadtrat Herr Max Reschke, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer Frau Gabi Fischer, TEAG (bis 28.05.2020) Herr Philipp Lübcke, TEAG (bis 28.05.2020) Herr Dr. Andreas Roß, TEAG Herr Thomas Schrader, TEAG
<i>Gesellschafter</i>	Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (51 %) TEAG Thüringer Energie AG (49 %)
<i>Stammkapital</i>	5.115.000 €
<i>Beteiligungen</i>	ENA Energienetze Apolda GmbH (100 %) Syneco GmbH & Co. KG, München (0,03891 %) (Kommanditeinlage: 10.272,26 €) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau (7,14 %) TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt (10%) (Kommanditanteil: 50.000 €)

Wichtige Verträge

- Gewinnabführungsvertrag mit der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH vom 03.08.2004
- Ergebnisabführungsvertrag mit der ENA Energienetze Apolda mbH vom 04.06.2007 (mit Wirkung ab 19.02.2007)
- Konzessionsvertrag Strom mit Stadt Apolda
- Konzessionsvertrag Gas mit Stadt Apolda
- Kauf- u. Überleitungsverträge sowie Netztrennungvereinbarungen Strom/Gas mit der E.ON Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH
- Erdgasliefervertrag mit E.ON Energy Sales GmbH
- Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Niederroßla
- Änderung Gesellschaftsvertrag Kauf- und Übertragungsvertrag Strom- und Gaszähler an die ENA Energienetze Apolda GmbH
- Ausgliederungs- und Übergabevertrag vom 21.07.2020
(In diesem Zuge gingen die Konzessionsverträge von der eva an die ENA über.)

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen von Industrie und Gewerbe vorrangig im Stadtgebiet von Apolda und Umgebung mit Gas, Elektrizität und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen und die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung der passiven Infrastruktur zum Einzug von Glasfaserkabeln nebst Vermittlung von Breitbanddiensten im Konzessionsgebiet der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Wirtschaftsjahr 2020 war für die Energieversorgung Apolda GmbH („eva“) ein erfolgreiches Jahr. Das Jahresergebnis liegt auf geplantem Niveau. Die Rahmenbedingungen wurden dabei stark durch die Coronapandemie und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf die Rohstoff- und Energiemärkte bestimmt. Die innerbetrieblichen Abläufe wurden an die Herausforderung der Pandemie angepasst. Die Belegschaft befindet sich abwechselnd im mobilen Arbeiten, wo alle nötigen digitalen Voraussetzungen zügig geschaffen wurden. Die persönlichen Kundenkontakte wurden auf ein notwendiges Minimum eingeschränkt.

Mit Wirkung vom 01.01.2020 wurde durch einen Teilbetriebsübergang das Eigentum an den Strom- und Gasnetzen an die ENA Energienetze Apolda GmbH (kurz: ENA), eine 100%ige Tochtergesellschaft der eva übertragen. Die Tätigkeiten aus Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung liegen jetzt vollumfänglich in der Verantwortung der ENA. Die Gesellschaft ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Die eva liefert weiterhin Strom und Gas an Dritte im Sinne von § 3 Nr. 18 EnWG und fällt damit unter § 6b Abs. 1 EnWG. Der Teilbetriebsübergang hat zur Folge, dass nicht alle Positionen mit denen des Vorjahres vergleichbar sind.

Auf den Rohstoffmärkten haben sich die Ölpreise aufgrund der Coronapandemie sehr volatil gezeigt. Im April fiel Öl der Nordseesorte Brent auf 17,91 USD und damit auf den tiefsten Stand der letzten Jahre. Zum Jahresende hin erholte sich der Kontrakt der Werte um 50 USD. Öl ist noch immer sowohl ein Konjunkturindikator als auch eine Einflussgröße auf die Strom- und Gaspreise, wenn auch der Einfluss in den letzten Jahren sukzessive abgenommen hat. Die Terminmarktpreise für Strom und Gas zeigten ein ähnliches Bild. Im Strom sank der Phelix Baseload Year Future für das Kalenderjahr 2021 von stabilen Preisen oberhalb 46 €/MWh in der zweiten Hälfte des Jahres 2019 bis auf unter 35 €/MWh im April 2020. Zum Jahresende hin wurden wieder Preise um die 48 €/MWh erreicht.

Im Gas sanken die Jahres-Futurekontrakte für das Kalenderjahr 2021 von stabilen Preisen oberhalb 18 €/MWh in der zweiten Hälfte des Jahres 2019 bis auf unter 13 €/MWh im April 2020. Zum Jahresende hin wurden wieder Preise um die 17 €/MWh erreicht. Die eva war nach eigener Beschaffungsstrategie für das Lieferjahr 2020 bereits voll eingedeckt. Für die Lieferjahre 2021, 2022 und 2023 und die Folgejahre konnten in den Monaten April bis November einige Tranchen günstig beschafft werden, bevor die Preise sich erneut stabilisiert hatten.

Die eva hat 2019 ihren Markenauftritt überarbeitet und setzt diesen nun nach und nach in der Außendarstellung um. So wurde mit den Baumaßnahmen am Heidenberg das neue Logo auf die Fassade aufgebracht. Weiter Maßnahmen wurden im Jahr 2020 geplant, konnten aufgrund der Pandemie jedoch nicht umgesetzt werden. Dies soll nun im nächsten Jahr erfolgen.

Die Endkundenpreise sind aufgrund der gestiegenen EEG-Umlage sowie der teureren Beschaffung von Netznutzungsentgelten gestiegen.

Die eva setzte im Geschäftsjahr 2020 35.121 MWh im eigenen Netz und 2.817 MWh in fremden Netzen ab. Der Absatz an Sondervertragskunden sank um 25,1 % auf 9.374 MWh, da Lieferverträge nicht verlängert wurden. Die Absatzmenge bei den Haushalts- und Kleingewerbekunden lag mit 25.416 MWh um 0,2 % unter dem Vorjahr. Der Strombezug erfolgte zu 22,7 % bzw. 8630 MWh aus der Eigenerzeugung in BHKW's. Auswirkungen der Coronapandemie sind in den Absatzzahlen punktuell zu erkennen. Insbesondere der geringere Absatz bei Sondervertragskunden lässt sich darauf zurückführen.

Aufgrund der guten Beschaffungssituation konnte die eva zum Jahresbeginn 2020 ihre Gaspreise senken. Der Gasbezug insgesamt sank im Vorjahresvergleich auf 199.572 MWh (-11,21 %). Die Ursache hierfür sind Kundenverluste im Segment Sondervertragskunden und ein coronabedingter Minderabsatz in diesem Kundensegment. Der Absatz gegenüber Kunden mit Jahresverbrauchsabrechnung sank um 1,5 % auf 87.614 MWh, ebenso wie der Absatz an Sondervertragskunden um 23,8 % auf 72.894 MWh sank. Der Absatz an die Fernwärmesparte sank um 0,9 % auf 33.540 MWh.

Der Wärmeabsatz lag mit 15.410 MWh um 3,0 % unter dem Vorjahresabsatz. Die erzeugte Wärme sank in diesem Zusammenhang um 0,7 % auf 17.713 MWh. Die Netzverluste stiegen um 18,7 % auf 2.303 MWh. Der gesunkene Wärmeabsatz ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr mildere Witterung zurückzuführen.

Im Jahr 2020 wurde ein weiteres BHKW-Modul erneuert. Die Investition konnte vor Beginn der Heizperiode abgeschlossen werden.

Im Jahr 2020 wurden keine neuen Abnehmer angeschlossen. Die Feuerungswärmeleistung des BHKW liegt unter 20 MW; folglich unterliegt die Gesellschaft nicht der Teilnahme am Emissionshandel.

Im Bereich Energiedienstleistungen sind diverse Maßnahmen und Projekte gebündelt. Der Wärmeabsatz aus Contractinganlagen belief sich in 2020 auf 3.327 MWh. Die Stromerzeugung aus PV- und KWK-Anlagen beträgt 595 MWh. An der Erdgastankstelle wurden im Berichtsjahr 542 MWh - (12,9 %) abgesetzt.

Im Geschäftsjahr wurde, wie geplant eine weitere Ladesäule in Betrieb genommen. Mit der Errichtung dieser Ladesäule erfüllt die eva die Anforderungen der Landesregierung zur Ausstattung der Kommunen und Gemeinden vollständig. Weitere geplante Investitionen konnten coronabedingt nicht umgesetzt werden.

Vermögenslage

In das Anlagevermögen der Gesellschaft wurden in diesem Geschäftsjahr 926 T€ investiert. Die Investitionen erfolgten im Wesentlichen in ein neues BHKW-Modul (789 T€) und in die Aktualisierung von Hard- und Software (33 T€). In die Beteiligung an der Windkraft Thüringen GmbH & Co.KG, Erfurt wurden weitere 101 T€ investiert. Der Wert der Beteiligung an der ENA wird nach der Ausgliederung des Teilbetriebes Netzte mit 8.898 T€ geführt. Insgesamt ist der Wert des Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr um 3.221 T€ gesunken. Im Bereich des Umlaufvermögens beinhaltet der Lagerbestand nur noch den Ölbestand für das Heizwerk. Der Bestand des Strom- und Gaslagers wurde mit dem Teilbetriebsübergang an die ENA ausgegliedert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken insgesamt um 803 T€ auf 3.122 T€. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 1.068 T€ auf 2.371T€. Die Forderungen waren im Vorjahr wegen einmaliger Effekte angestiegen und befinden sich jetzt wieder auf normalem Niveau. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 239 T€ auf 460 T€ an. Auch die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferung und Leistungen. Die flüssigen Mittel liegen mit 1.541 T€ um 1.356 T€ über dem Wert zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 723 T€ auf 1.775 T€ an. Sie beinhalten u. a. Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (429 T€), für drohende Verluste aus der Weiterberechnung der CO₂-Steuer an den Kunden (390 T€) und für die Prüfungs- und Jahresabschlusskosten (82 T€).

Die Verbindlichkeiten sanken insgesamt um 3.424 T€ auf 6.904 T€, insbesondere wegen dem mit der Ausgliederung des Teilbetriebes Netze verbundenen Übergangs von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 3.100 T€ auf 1.449 T€. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, betreffend die Strom- und Gasabrechnungen, sanken stichtagsbedingt um 526 T€ auf 827 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um 56 T€ auf 1.510 T€, die gegenüber Gesellschaftern um 142 T€ auf 877 T€. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 400 T€ auf 2.241 T€, insbesondere aufgrund höherer Verbindlichkeiten gegenüber Gaskunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung und

gegenüber dem Hauptzollamt. Zum 31.12.2020 sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen nicht vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Die Unterdeckung in Höhe von 2.659 T€ kann nicht vollumfänglich aus dem operativen Cashflow des Geschäftsjahres 2020 finanziert werden.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist durch einen Mittelzufluss aus, laufender Geschäftstätigkeit (4.335 T€) gekennzeichnet. Dieser reichte aus, um die Auszahlungen für Investitionen (977 T€) sowie die Ergebnisabführung an den Organträger und den Minderheitsgesellschafter (2.413 T€) zu finanzieren. Die Finanzlage war dennoch jederzeit als gesichert zu bewerten.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5.889 T€ auf 17.049 T€. Diese Entwicklung ist durch den Wegfall der Erlöse aus Pacht- und Dienstleistungsentgelten (Vorjahr 4.238 T€) und der Konzessionsabgabe (Vorjahr 595 T€) im Wesentlichen begründet. Durch die Übertragung des Anlagevermögens und der Mitarbeiter an die ENA im Rahmen der Ausgliederung des Teilbetriebes Netze sind die Verträge überflüssig geworden. Die Umsatzerlöse im Strombereich sanken um 30 T€ auf 9.626 T€ und blieben damit nahezu konstant. Die Umsatzerlöse des Gasbereiches sanken um 1.370 T€ auf 6.608 T€. Die Entwicklung ist mit einem Absatzrückgang im Großkundenbereich, aber auch einer Preissenkung im Haushaltskundenbereich begründet. Die Umsatzerlöse aus Fernwärme sanken witterungsbedingt und wegen der Weitergabe günstiger Bezugskonditionen um 113 T€ auf 1.379 T€. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 587 T€ auf 881 T€ an. Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus dem Belastungsausgleich nach KWKG (398 T€), Erträge aus dem Verbrauch und der Auflösung von Rückstellungen (330 T€) und Erträge aus Weiterberechnungen (50 T€).

Die Strombezugskosten sanken um 295 T€ auf 4.050 T€ wegen geringer Absatzmengen. Der Anteil der Kosten nach EEG ist mit 58,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr: 56,0 %). Der verringerte Gasabsatz führte auch zu einem Rückgang der Gasabzugskosten. Diese sanken um 1.384 T€ auf 3.740 T€. Die Aufwendungen für die Netznutzung Strom stiegen um 227 T€, ebenso wie für die Netznutzung Gas (78 T€). Insgesamt stiegen die Netznutzungskosten auf 4.741 T€. Die Abschreibungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 1.009 T€ auf 501 T€. Auch hier liegt die Ursache im Übergang des Anlagevermögens Strom- und Gas an die ENA begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 263 T€ auf 1.762 T€. Die Kostensteigerung erfolgte im Wesentlichen durch Zuführung in die Rückstellungen (718 T€). Andere Kosten fielen im Vergleich zum Vorjahr geringer aus, z. B. Kosten aus Wartung und Instandhaltung (127 T€) und Werbeaufwendungen (74 T€). Diverse Aufwendungen in den Bereichen Werbung und Marketing, aber auch Lehrgangskosten fielen wegen der Coronapandemie nicht im geplanten bzw. üblichen Umfang an.

Das Finanzergebnis stieg von einem Fehlbetrag in Höhe von 364 T€ im Vorjahr auf ein positives Ergebnis von 1.353 T€ an. Die ENA hat nach der Umstrukturierung ein positives Ergebnis von 1.353 T€ erzielt, welches nach den Regelungen des Ergebnisabführungsvertrags an die eva abzuführen ist. Die Zinsaufwendungen sanken um 92 T€ auf 27 T€ und spiegeln die geringeren Verpflichtungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wider. Das Ergebnis vor Ertragssteuern sank gegenüber dem Vorjahr um 59 T€ auf 2.902 T€.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wurde aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresergebnis eine Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter in Höhe von 842 T€ geleistet. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von 1.510 T€ wurde an den Organträger abgeführt.

Die finanziellen Verhältnisse der eva sind insgesamt als geordnet einzustufen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die eva hat im Geschäftsjahr ein weiteres BHKW-Modul saniert und damit die Kapazität zur umweltfreundlichen Eigenstromerzeugung erweitert. Mit den Fernwärmekunden konnten langfristige Abnahmeverträge abgeschlossen werden, so dass die Abnahme für die eva gesichert ist. Die Fernwärmepreise sind ab 2021 komplett auf den liquidierenden Gasmarkt abgestellt. Die Klimadebatte aus dem Jahr 2019 trat mit der Coronapandemie etwas in den Hintergrund. Das Jahr 2020 war wieder ein sehr warmes und trockenes Jahr. Die Einführung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes führt in 2021 zu Preisanstiegen im Gas- und Fernwärmebereich. Weitere Preissteigerungen aus dem Brennstoffemissionshandelsgesetz werden notwendig werden und nicht immer durch geringere Gasbezugpreise auszugleichen sein. Dies führt insbesondere im Bereich Fernwärme und KWK-Nutzung zu Akzeptanzproblemen.

Das im Dezember 2018 verabschiedete Thüringer Klimagesetz sieht vor bis zum Jahr 2040 die Wärmeversorgung nahezu klimaneutral auszurichten. Die Umsetzungsmöglichkeiten

werden aktuell untersucht. Absehbar ist, dass alternative Technologien mit Preissteigerungen einhergehen, so lange nicht ausreichende Förderungen angeboten werden. Die Coronapandemie ist immer noch ein wichtiges Thema in der Gesellschaft. Weite Teile des öffentlichen Lebens werden immer wieder zur Verhinderung einer zu starken Ausbreitung der Erkrankungsfälle stark eingeschränkt. Während sich die Industrie mittlerweile auf die geänderten Bedingungen einstellen konnte, sind andere Bereiche des öffentlichen Lebens seit Monaten durch Schließung in ihrer Existenz bedroht. Im vergangenen Jahr mussten Absatzverluste bzw. -rückgänge festgestellt werden, diese Entwicklung wird sich 2021 fortsetzen. Die bereits beschaffenen Mengen können vermutlich nur mit Verlusten verkauft werden. Aktuell hat es bei den Sondervertragskunden keine Auswirkungen auf das Zahlungsverhalten gegeben. Es wurde zur Absicherung/Verringerung dieser Risiken eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Die absolute Höhe der wirtschaftlichen Auswirkungen ist noch nicht abschätzbar, da dies auch mit der Dauer der wirtschaftlichen Einschränkungen zusammenhängt. Für den Privatkundenbereich konnten bis jetzt keine vermehrten Zahlungsprobleme festgestellt werden, dies könnte sich allerdings bei anhaltenden Einschränkungen ändern. Im Bereich des Konzessionsgebietes sind für die Netztochter ENA aktuell leichte Absatzrückgänge im Strombereich erkennbar.

Für das laufende Geschäftsjahr ist die eva weiter mit der Umsetzung der Vorgaben aus der DSGVO befasst. Die Aufnahme der bestehenden Prozesse wurde aktuell abgeschlossen. In der Folge wird daraus nun ein Verzeichnisse und ein Löschkonzept erstellt.

Die geplanten Gesetzesänderungen zu Verbraucherverträgen und deren Verlängerung werden sich auf den Wettbewerb auswirken, umso wichtiger ist es, den Stand des Unternehmens am Markt zu stärken.

Im Bereich Energiedienstleistung geht die eva von weiter steigenden Umsätzen aus. Die Gesellschaft hält ihr Dienstleistungsangebot im Bereich Energieaudit und individuellen Energieberatungen aufrecht und wird weitere Produkte, insbesondere auch im Bereich der e-Mobilität und der erneuerbaren Energien, einführen.

Bei der ENA wird für das Geschäftsjahr 2021 und die Folgejahre mit einem Ergebnisbeitrag von etwa 1,0 Mio. € gerechnet.

Im Jahr 2021 plant die eva mit einem Ergebnis leicht über dem 2019 vereinbarten Planniveau von 2,5 Mio. €. Die Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen werden stetig überwacht und analysiert, um daraus resultierende Chancen nutzen und möglichen Risiken entgegenwirken zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) installiert. Hierdurch werden potentielle Risiken aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert. Die relevanten Risiken sowie dazu erforderliche Maßnahmen werden nach der Richtlinie „Risikomanagement“ der Gesellschaft erfasst.

Bestehende und zukünftige Risiken werden regelmäßig beraten, diskutiert und protokolliert. In Abständen erfolgt die schriftliche Dokumentation der Risiken. Der Aufsichtsrat wird in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen informiert.

Die Beschaffungssystematik für Strom und Gas wurde im Geschäftsjahr an die aktuelle Situation an den Großhandelsmärkten angepasst. Die eva beginnt die Beschaffung der geplanten Absatzmengen für Haushaltskunden bis zu drei Jahre im Voraus und hat die Mengen, in der Regel, drei bis vier Monate vor Lieferbeginn nahezu vollständig fixiert.

Forderungsausfallrisiken werden durch ein effizientes Mahn- und Sperrwesen begrenzt.

Für die Gesellschaft ergeben sich aus der demografischen Entwicklung der Bevölkerung möglicherweise auf langfristige Sicht Verschlechterungen in den Absatzmöglichkeiten im städtischen Konzessionsgebiet, weswegen auch Kunden in fremden Netzgebieten bei entsprechenden Margen akquiriert werden. Die Aktivitäten der Wettbewerber haben sich im vergangenen Jahr verstärkt. Aus den durch die Netzgesellschaft beauftragten Gaserschließungen versucht die Gesellschaft Kunden zu akquirieren.

Die Tochtergesellschaft ENA weist, nach der Übernahme des Teilbetriebs Netze, in 2020 ein positives Jahresergebnis aus. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags, sind diese Gewinne an die eva abzuführen und erhöhen somit das Jahresergebnis der Gesellschaft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand ein gegenüber den Vorjahren erhöhter Personalwechsel statt. Begründet ist dies durch Abwanderung auf Grund der guten wirtschaftlichen Lage vor der Pandemie, aber auch durch natürliche Entwicklungen. Die Neubesetzung von Stellen mit geeignetem Personal fällt zunehmend schwerer und gelingt für befristete Arbeitsverhältnisse nicht immer.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Rödl & Partner GmbH, Jena, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 30.04.2021 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	14.293.841,31	75	17.515.306,13	80	16.413.480,83	79
Immaterielles Vermögen	112.722,47		384.216,45		302.681,09	
Sachanlagen	4.080.179,17		15.954.494,99		14.937.205,05	
Finanzanlagen	10.100.939,67		1.176.594,69		1.173.594,69	
Umlaufvermögen	4.712.624,22	25	4.384.988,00	20	4.454.517,48	21
Vorräte	49.665,98		275.343,10		244.970,52	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	3.122.044,73		3.924.873,24		2.686.706,15	
Liquide Mittel	1.540.913,51		184.771,66		1.522.840,81	
Aktiver RAP	5.910,78	0	28.871,73	0	17.272,92	0
Bilanzsumme	19.012.376,31	100	21.929.165,86	100	20.885.271,23	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	10.306.216,34	54	10.306.216,34	47	10.306.216,34	49
Gezeichnetes Kapital	5.115.000,00		5.115.000,00		5.115.000,00	
Rücklagen	5.191.216,34		5.191.216,34		5.191.216,34	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Bilanzgewinn	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	27.793,00	0	168.819,98	1	202.306,31	1
Rückstellungen	1.774.711,33	9	1.052.001,47	5	764.091,30	4
Verbindlichkeiten	6.903.655,64	36	10.327.783,07	47	9.484.551,28	45
Passiver RAP	0,00	0	74.345,00	0	128.106,00	1
Bilanzsumme	19.012.376,31	100	21.929.165,86	100	20.885.271,23	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020 (nach BilRUG)	2019 (nach BilRUG)	Verän- derung	2018 (nach BilRUG)
	€	€	€	€
Umsatz	17.049.389,32	22.938.261,74	-5.888.872,42	23.264.235,31
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	16.010,39	51.146,45	-35.136,06	30.165,96
Sonstige Erträge	880.633,74	293.631,32	587.002,42	318.688,62
Gesamtleistung	17.946.033,45	23.283.039,51	-5.337.006,06	23.613.089,89
Materialaufwand	13.043.924,14	14.727.502,74	-1.683.578,60	15.520.698,14
Personalaufwand	1.116.053,99	2.221.884,03	-1.105.830,04	2.116.283,28
Abschreibung	501.169,83	1.510.598,85	-1.009.429,02	1.521.717,19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.761.634,01	1.498.449,33	263.184,68	1.192.284,91
Betriebsergebnis	1.523.251,48	3.324.604,56	-1.801.353,08	3.262.106,37
Erträge aus Beteiligungen	40.379,17	90.099,15	-49.719,98	5.460,38
Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.694,86	3.620,87	8.073,99	5.042,86
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26.934,46	118.673,40	-91.738,94	120.927,91
Erträge aus Gewinnabführung	1.353.138,86	0,00	1.353.138,86	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	339.383,66	-339.383,66	649.187,35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.901.529,91	2.960.267,52	-58.737,61	2.502.494,35
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	549.779,09	547.613,83	2.165,26	646.190,06
Aufwendungen aus der Ausgleichs- zahlung an Minderheitsgesellschafter	842.087,11	983.909,75	-141.822,64	844.531,79
abgeführter Gewinn aufgrund Gewinnabführungsvertrag	1.509.663,71	1.428.743,94	80.919,77	1.011.772,50
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	19	40	41
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	16	35	32
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	1	2	4
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	2	3	5
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	11.743,50	10.110,50	10.886,25

Energienetze Apolda GmbH (ENA)

<i>Adresse</i>	Heidenberg 52, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2007
<i>Handelsregister</i>	HRB 501267, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Dipl.-Ing. Dirk Tauchnitz
<i>Gesellschafter</i>	Energieversorgung Apolda GmbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Wichtige Verträge</i>	<ul style="list-style-type: none">- Ergebnisabführungsvertrag mit der Energieversorgung Apolda GmbH vom 04.06.2007 (mit Wirkung zum 19.02.2007)- Kauf- und Übertragungsvertrag Strom- und Gaszähler von der Energieversorgung Apolda GmbH-Ausgliederungs- und Übergabevertrag vom 21.07.2020 (In diesem Zuge gingen die Konzessionsverträge von der eva an die ENA über.)

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf die örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere der Bestimmungen des EnWG, zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die ENA Energienetze Apolda GmbH ist eine 100%ige Tochter der Energieversorgung Apolda GmbH. Sie war bis 2019 die Pächterin der Strom- und Gasnetze in der Stadt Apolda sowie der Gasnetze in den Ortsteilen Niederroßla und Mattstedt der Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße. Dienstleistungen im technischen und kaufmännischen Bereich wurden durch die EVA Energieversorgung Apolda GmbH auf Basis eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages für die ENA Energienetze Apolda GmbH erbracht.

Am 21.07.2020 haben die EVA als übertragende Gesellschaft und die ENA als übernehmende Gesellschaft einen Ausgliederungs- und Übergabevertrag zur Übertragung des für den Teilbetrieb notwendigen Vermögens, der Grundstücke und der Leitungsrechte abgeschlossen. Mit Eintragung im Handelsregister am 02.11.2020 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2020 mittels Ausgründung eines Teilbetriebes von der EVA Energieversorgung Apolda GmbH auf die ENA Energienetze Apolda GmbH die Gründung einer großen Netzgesellschaft mit Netzeigentum. Der Personalübergang für die technischen Mitarbeiter erfolgte zu 100 %. Personal aus den kaufmännischen Bereichen wurde im Rahmen einer Mehrarbeitgeberregelung prozentual der ENA Energienetze Apolda GmbH zugeordnet.

Die allgemeine Geschäftsentwicklung in der Energiewirtschaft war weiterhin von einem zunehmenden und sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld geprägt, die Branche steht aufgrund extrem schwankender aber tendenziell steigender Energiepreise insbesondere infolge der Einführung neuer und der Anhebung bestehender Umlagen stark im Fokus der Öffentlichkeit. Für die Netzgesellschaft entsteht zwar kein direkter Wettbewerbsdruck, jedoch ist sie aufgrund regulatorischer Vorgaben einem erhöhten Kostendruck ausgesetzt. Der durch die Energiewende bedingte Ausbau der Erneuerbaren-Energien-Erzeugung, die Elektromobilität sowie die Digitalisierung des Netz- und Messstellenbetriebs werden auch in Zukunft die Anforderungen an die Gesellschaft bestimmen und zu weiter steigenden Kosten führen. Weiterhin wurde der Geschäftsverlauf stark durch die seit dem Frühjahr 2020 existierende Coronapandemie geprägt. Dies betraf insbesondere die bestehenden

Geschäftsabläufe innerhalb des Unternehmens. Durch organisatorische Maßnahmen wie der Umsetzung von Hygiene- und Abstandsregeln, Homeoffice, Umstellung auf Videokonferenzen, Telebesprechungen und weitere Digitalisierungen, konnten negative Auswirkungen auf die innerbetrieblichen Arbeitsabläufe und den Geschäftsverkehr mit Kunden und Marktpartnern vermieden werden. Dies sowie weitere Maßnahmen, wie z. B. die Zurverfügungstellung kostenloser Tests, trug zur Gesundheitsvorsorge der beschäftigten Mitarbeiter bei. Trotz leichter Rückgänge im Strom- und Gasabsatz im Verteilnetz der ENA führten die pandemiebezogenen Maßnahmen in Bezug auf die teilweisen Einschränkungen für die Wirtschaft und Handel zu keinen negativen Auswirkungen auf das Ergebnis des Unternehmens. Das Gleiche gilt für das Zahlungs- und Forderungsmanagement.

Die ENA Energienetze Apolda GmbH blickt nach 14 Jahren seit ihrer Gründung wieder auf ein weiteres ereignisreiches Jahr zurück. Schwerpunkt im Gasbereich war die Erschließung mit Erdgas in weiteren Bereichen der Gemeinde Niederroßla und der Ortschaft Oberndorf und Utenbach. Auch im Stromnetz wurden im Zuge der Anforderungen aus der eingeläuteten Energiewende umfangreiche Investitionen in das Verteilnetz sowie Ortsnetzstationen getätigt. Im Bereich des modernen Messstellenbetriebs wurden ca. 1.614 neue moderne Messeinrichtungen verbaut und die technischen und organisatorischen Arbeiten zur Vorbereitung des Einbaus von intelligenten Messsystemen fortgeführt.

Die novellierte Anreizregulierungsverordnung bringt für Netzbetreiber Vorteile in Bezug auf die Refinanzierung aktuell getätigter Investitionen. Durch den Wechsel in der Systematik und fehlender Übergangsvorschriften werden in den Vorjahren getätigte Investitionen allerdings entwertet, da sie nicht komplett refinanziert werden können. Der Sockeleffekt, welcher dem entgegenwirken soll, wurde auf den Zeitraum der 3. Regulierungsperiode begrenzt.

Die Umsetzung der Anforderungen aus der Verordnung zur Bestimmung kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz und der Folge dessen durch die Bundesnetzagentur erlassenen IT-Sicherheitskatalog waren durch die Betreiber von Energieversorgungsnetzen umzusetzen. Die ENA Energienetze Apolda GmbH hat sich dieser Aufgabe gestellt und ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) aufgebaut und installiert. Das Audit und die Re-Zertifizierung durch den TÜV Süd wurde im Dezember erfolgreich abgeschlossen.

Die Vorgaben aus den Beschlüssen der Bundesnetzagentur zur Marktkommunikation Mako 2020 wurden durch die ENA fristgerecht umgesetzt.

Stromnetz

Im Geschäftsjahr wurde das Stromnetz mit insgesamt 106.932 MWh genutzt; die Netzverluste betragen 2,94 %. Die Netznutzung erfolgte zu 65,90 % durch leistungsgemessene RLM-Kunden (68.400 MWh). Darin enthalten ist die Abrechnung der Straßenbeleuchtung in Höhe von 1.014 MWh. Der Netzabsatz für die nicht leistungsgemessenen SLP-Kunden (ohne Straßenbeleuchtung) betrug 35.362 MWh. An das Stromverteilnetz sind 16.444 Zähler inklusive Einspeiseanlagen angeschlossen.

Für das Kalenderjahr 2019 wurde im Rahmen der Anreizregulierung und des durch die ENA gewählten vereinfachten Verfahrens auf der Grundlage des Beschlusses der Bundesnetzagentur (BNA) vom 25.02.2019 für die 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze bestimmt und der Regulierungskammer Thüringen (RKTH) angezeigt.

Das erdverkabelte Mittelspannungsnetz hatte zum 31.12.2020 eine Länge von 111,5 km. Damit befinden sich keine Mittelspannungsfreileitungen mehr im Mittelspannungsnetz, entsprechend beträgt der Verkabelungsgrad 100,0 %. Die Gesamtlänge des Niederspannungsnetzes beträgt ohne Hausanschlüsse 211,80 km, der Verkabelungsgrad im Niederspannungsnetz beträgt 92,8 %. Im Netzgebiet sind 102 Ortsnetz- sowie 29 Abnehmerstationen geschaltet. Zusätzlich bestanden 13 Mittelspannungs-Einspeisepunkte von Erzeugungsanlagen.

Die ENA hat im Geschäftsjahr im Stromnetz 602 T€ in technische Anlagen investiert. In immaterielle Vermögensgegenstände, Fuhrpark und Geschäftsausstattungen wurden 170 T€ investiert. Die Investitionen des Geschäftsjahres 2020 im Stromverteilnetz umfassen folgende Schwerpunkte: Einbau von 2 neuen 20 kV-Schaltzellen im UW Apolda in Vorbereitung auf die 20 kV-Umstellung, die Errichtung einer neuen Ortsnetzstation in der oberen Buttstädter Straße einschließlich Verlegung von Mittel- und Niederspannungskabeln, die mittel- und niederspannungsseitige Einbindung der Trafostation Herderstraße, der Abbau von Freileitungen und Niederspannungsverkabelung im Bereich der Moskauer Straße und der Dieterstedter Straße und die Verlegung von neuen Niederspannungskabeln des geplanten Quartiers in der Stobraer Straße. Weitere Schwerpunkte waren im Netzbereich der Austausch von Schutzgeräten im UW3, der Austausch von Transformatoren und Spannungswandlern.

Schwerpunkt im Instandhaltungsbereich waren die Wartung und Instandhaltung von Trafostationen, Kabelverteilern und Kabeln sowie Instandhaltung der Freileitung.

Messstellenbetrieb

Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen Arbeiten im Bereich des modernen Messstellenbetriebs. Die Investitionen im Bereich des Messstellenbetriebs betrugen 98 T€ Zum Stand 31.12.2020 waren im Stromverteilnetz 5.079 moderne Messeinrichtungen installiert, davon wurden insgesamt ca. 4.750 herkömmliche Zähler durch moderne Messeinrichtungen ausgetauscht. Dies entspricht einer Austauschquote von ca. 31 %. Weiterhin wurden die technischen und organisatorischen Arbeiten zur Vorbereitung des Einbaus von intelligenten Messsystemen beauftragt bzw. fortgeführt.

Gasnetz

Die Gradtagzahl nach VDI 3807 betrug 2020 im Verhältnis zu dem 10-jährigen Mittel (100,0 %) 90,6 % (-9,4 %). Das Gasnetz wurde während des Geschäftsjahres mit 260.054 MWh genutzt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang von 7.897 MWh (2,9 %). Die durchgeleitete Menge betrug für leistungsgemessene RLM-Kunden 137.634 MWh (53,0 %), für SLP-Kunden 121.551 MWh (46,8 %) und für die Erdgastankstelle 542 MWh (0,2 %). An das Netz sind 5.781 Zähler angeschlossen.

Für das Kalenderjahr 2020 wurde im Rahmen der Anreizregulierung und des gewählten vereinfachten Verfahrens durch die ENA auf der Grundlage des Beschlusses der BNA vom 05.03.2018 für die 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze bestimmt und bei der RKTH angezeigt. Das Gasverteilnetz umfasste zum 31.12.2020 ohne Berücksichtigung der Hausanschlüsse 11,4 km Niederdruckleitung, 86,7 km Mitteldruckleitung und 12,3 km Hochdruckleitung.

Im Rahmen der Investitionen bzw. des Netzausbaus hat die ENA im Gasbereich insgesamt 975 T€ aufgewendet. In immaterielle Vermögensgegenstände, Fuhrpark und Geschäftsausstattung wurden 64 T€ investiert. Die Schwerpunkte der Investitionen waren die Erschließung mit Erdgas in weiteren Bereichen der Gemeinde Niederroßla und der Ortschaft Oberndorf. Begonnen wurde die Verlegung von Erdgasleitungen (1. Bauabschnitt) in der Ortschaft Utenbach. Die Anzahl der in 2020 im Netzbetrieb neu erstellten Erdgas-Hausanschlüsse beträgt 163 Stück. Außerdem wurden ca. 937 Zähler ausgewechselt.

Schwerpunkte im Instandhaltungsbereich waren Instandhaltungsarbeiten im Mittel- und Niederdrucknetz, die Auswechslung von Zählern und Hausdruckreglern, das Abspüren des Gasnetzes, Wartungsarbeiten sowie Arbeiten am kathodischen Korrosionsschutz.

Vermögenslage

Die Aktiva der Gesellschaft zum 31.12.2020 betragen 15.060 T€ und haben sich aufgrund der Eingliederung deutlich erhöht (Vorjahr: 2.056 T€). Diese beinhalten insbesondere die Sachanlagen in Höhe von 13.466 T€ (Vorjahr: 549 T€), die Vorräte von 244 T€ (Vorjahr: 0 T€), die Forderungen von 898 T€ (Vorjahr: 1.368 T€) sowie Kassen und Bankbestände von 217 T€ (Vorjahr: 139 T€). Das Umlaufvermögen beträgt 1.358 T€ (Vorjahr: 1.507 T€).

Forderungen aus Lieferung und Leistungen in Höhe von 635 T€ (Vorjahr: 1.129 T€) beinhalten insbesondere Forderungen gegenüber Netznutzer im Bereich von RLM- und SLP-Kunden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 0 T€ (Vorjahr: 100 T€).

Den Vermögensgegenständen stehen zum 31.12.2020 das erhöhte Stammkapital in Höhe von 100 T€ (Vorjahr: 25 T€), die Kapitalrücklagen von 8.798 T€ (Vorjahr: 0 T€), Sonderposten aus Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in Höhe von 1.842 T€ (Vorjahr: 1.586 T€), Rückstellungen von 163 T€ (Vorjahr: 161 T€) sowie Verbindlichkeiten von 4.119 T€ (Vorjahr: 284 T€) gegenüber. Die Verbindlichkeiten resultieren aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.517 T€ (Vorjahr: 0 T€), Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen von 84 T€ (Vorjahr: 64 T€), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 269 T€ (Vorjahr: 0 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten von 248 T€ (Vorjahr: 220 T€).

Der Zuwachs an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert insbesondere aus Verbindlichkeiten gegenüber der EVA aus Netznutzungsabrechnungen von SLP- und RLM-Kunden sowie KWK/EEG-Vergütungen (114 T€) und Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag (153 T€).

Die Rückstellungen von 163 T€ resultieren aus einem Endbestand zum 31.12.2019 von 161 T€, einer Zuführung durch Eingliederung zum 01.01.2020 von 127 T€, Verbräuchen und Auflösungen von 229 T€ und Zuführungen und Zinsen von 104 T€. In der Auflösung wurde die Auflösung des Regulierungskontos mit 94 T€ berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag sind die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten und Rückstellungen durch kurzfristig realisierbare Vermögensgegenstände gedeckt.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus eigenen Mitteln. Das Ergebnis der Gesellschaft wird aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die EVA abgeführt bzw. von dieser ausgeglichen. Zur Sicherung der Finanzierung der Gesellschaft hat die EVA der

ENA einen Kreditrahmen von 1.300 T€ eingeräumt, der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse insgesamt stiegen gegenüber dem Vorjahr um 647 T€ auf 12.686 T€.

Die Umsatzerlöse im Strombereich (ohne sonstige Erlöse) stiegen gegenüber dem Vorjahr von 8.499 T€ auf 8.821 T€. Maßgebliche Ursache dafür sind die gestiegenen Erlöse aus dem SLP- und RLM-Kundenbereich aufgrund höherer Netzentgelte sowie höhere Erlöse aus dem Messstellenbetrieb. Die Auflösung aus dem Regulierungskonto im Strombereich beträgt 50 T€. Die Stromerlöse aus dem EEG sind von 1.614 T€ auf 1.676 T€ gestiegen. Den veränderten Erlösen für die EEG-Vergütungen und Umlagen stehen in gleichem Maße veränderte Aufwendungen gegenüber.

Die Umsatzerlöse im Gasbereich (ohne sonstige Erlöse) stiegen gegenüber dem Vorjahr von 3.046 T€ auf 3.102 T€. Der Anstieg um 56 T€ resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Erlösen aus Netzentgelten im SLP-Kundenbereich und RLM-Kundenbereich und einer geringeren Mehr-Minderermengenabrechnung.

Der im Jahr 2020 im Regulierungskonto festgestellte Mehrerlös im Stromnetz beträgt 23 T€. Für diesen Betrag ist im Regulierungskonto ein entsprechender Betrag eingestellt. Im Gasnetz wurde ein Mindererlös in Höhe von 135 T€ festgestellt. Diese Mindererlöse werden in das Regulierungskonto überführt und in den Jahren 2022 bis 2024 kostensteigernd in die Erlösobergrenzen überführt.

Im Materialaufwand für das Jahr 2020 in Höhe von 7.995 T€ (Vorjahr: 11.892 T€) sind insbesondere die Kosten für die Netzentgelte für die vorgelagerten Netze, die Kosten für Verlustenergie und Mehr-Mindermenge, die Konzessionsabgabe, die Kosten für Vergütungen und Zuschläge für Einspeiser und Umlagen sowie die Kosten für Zählerablesungen enthalten. Die Reduzierung im Materialaufwand um 3.897 T€ liegt in dem Wegfall der Dienstleistungs- und Pachtentgelte (Vorjahr: 4.238 T€) begründet. Gleichzeitig haben sich die Kosten für die Auszahlung von KWK-Vergütungen, die Kosten für vorgelagerte Netze und vermiedene Netzentgelte sowie Umlagen in Summe um 499 T€ erhöht. Die Kosten für den Personalaufwand betragen 1.400 T€ (Vorjahr: 310 T€). Die Steigerung um 1.090 T€ resultiert aus der Überführung von Personal aus der Energieversorgung Apolda GmbH in die ENA Energienetze Apolda GmbH zum 01.01.2020 aufgrund der Ausgründung einer großen Netzgesellschaft und dem Wegfall der Dienstleistungserbringung. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 21 Angestellte (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) tätig.

Die Abschreibungen auf Sacheinlagen betragen 1.142 T€ (Vorjahr: 51 T€). Hintergrund ist die Überführung des technischen und immateriellen Anlagevermögens aufgrund der Ausübung einer großen Netzgesellschaft mit Netzeigentum und Wegfall der Pachtbeziehung. Weiterhin wurden in dem Anlagevermögen die in 2020 getätigten Investitionen der ENA in den Netzbereichen Strom und Gas sowie Messstellenbetrieb berücksichtigt.

Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung beträgt 1.353 T€ (Vorjahr: Verlust von 339 T€).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Jahr 2021 wird mit sinkenden Ergebnissen geplant. Gründe dafür sind u. a. das leichte Absinken der Erlösobergrenze durch die Effizienzvorgaben und den Anstieg von Betriebs- und Personalkosten. Anhand erster Auswertungen ist weiterhin davon auszugehen, dass in 2021 insbesondere im RLM-Kundenbereich Strom weniger Netzabsatz erlöst werden kann. Die Ursachen liegen nach einer ersten Auswertung in pandemie- bzw. strukturbedingten Minderverbräuchen. Mögliche Mindererlöse werden erlöserhöhend in das Regulierungskonto überführt.

Im Gasbereich wird nach Auswertung der ersten 3 Monate des Jahres 2021 das Ergebnisziel erreicht.

Maßgeblich für die weiter gehende Entwicklung der Gesellschaft im Zeitraum bis 2022-2024 sind Ergebnisse der Kostenprüfung für die 3. Regulierungsperiode Gas (Basisjahr 2015) und Strom (Basisjahr 2016) bzw. die 4. Regulierungsperiode Gas (Basisjahr 2020) und Strom (Basisjahr 2021) und die daraus resultierenden Feststellungen der Erlösobergrenzen auf der Grundlage der Anreizregulierungsverordnung. Negativen Effekten, hier insbesondere die gesunkenen Eigenkapitalzinssätze oder dem geplanten Wegfall des Sockeleffekts, stehen positive Effekte, hier insbesondere gestiegenen Erlösen aus anerkannten Betriebs-, Personal- und sonstigen Kosten gegenüber. Weiter positiv auswirken wird sich der in der 3. Regulierungsperiode neu eingeführte Kapitalkostenabgleich.

Für den Zeitraum ab der 4. Regulierungsperiode werden die Ergebnisse der Gesellschaft durch ggf. weiter sinkende Eigenkapitalzinssätze und den Wegfall des Sockeleffekts belastet. Weitere Belastungen können sich bei Fortführung des generellen Produktivitätsfaktors ergeben.

Um die erlösmindernden Auswirkungen aus der Anreizregulierung in den kommenden Jahren zumindest teilweise zu kompensieren, hat die ENA auf der Grundlage von Untersuchungen der Beratungsfirma Rödl und Partner die Sicherstellung der Ergebnisse

über eine Aufrechterhaltung der kalkulatorischen Kosten bzw. der Eigenkapitalverzinsung analysiert. Daraus resultierende Anforderungen an Investitionspfade wurden im Rahmen eines 5-Jahresplanes durch Einzelmaßnahmen untersetzt.

Für das Mittelspannungsnetz ist die schrittweise Umstellung auf 20 kV geplant. Neben punktuellen Verstärkungen im Niederspannungsnetz werden zusätzliche Maßnahmen zur Digitalisierung der Netze, wie Blindstromregelungen, der Einbau von regelbaren Transformatoren und unterstützende Systeme (Smart Grid) eine verstärkte Rolle spielen. Im Rahmen der Vorgaben des Gesetzgebers ist in den nächsten Jahren der Aufbau intelligenter Messsysteme, die Weiterentwicklung eines Einspeise- und Abschaltmanagementsystems, die Umsetzung des mit dem NABEG beschlossenen Redispatchsystems und die Fortführung des IT-Sicherheitsmanagementsystems geplant. Für die Umsetzung des Redispatchprozesses ist der Abschluss eines entsprechenden Dienstleistungsvertrages mit der TEN Thüringer Engergienetze anvisiert.

Im Gasbereich werden in 2021 die Investitionen und Erschließungsvorhaben in den Ortschaften Oberndorf und Niederroßla abgeschlossen und in Utenbach fortgeführt. Weiterhin ist in 2021 und 2022 die Erdgaserschließung der Ortschaft Rödigsdorf vorgesehen. Nach Abschluss eines Konzessionsvertrages mit Kapellendorf erfolgt die Erdgaserschließung dieser Gemeinde in einzelnen Abschnitten von 2021 bis 2024.

Aufgrund der Effizienzvorgaben und leicht steigenden Betriebs- und Personalkosten wird in den Sparten Strom und Gas bis Ende der 3. Regulierungsperiode mit leicht sinkenden Ergebnissen gerechnet. Für den Zeitraum der 4. Regulierungsperiode wird von einem Absinken der Ergebnisse insbesondere aufgrund der sinkenden Eigenkapitalzinssätze und dem Wegfall des Sockeleffekts ausgegangen.

In Anbetracht des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der EVA wird für das kommende Geschäftsjahr von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) installiert. Hierdurch werden potentielle Risiken aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert. Die relevanten Risiken sowie dazu erforderliche Maßnahmen werden nach der Richtlinie Risikomanagement der Gesellschaft erfasst.

Im Rahmen des Früherkennungssystems werden insbesondere folgende Risikofaktoren identifiziert:

Das System der Anreizregulierung birgt mehrere Risikofaktoren. Zum einen ergeben sich im Rahmen der Kostengenehmigungen, hier auch im Vorfeld für die Kostenbestimmung der 4. Regulierungsperiode mit Wegfall des Sockeleffekts, Risiken in Bezug auf die zu genehmigenden Kosten. Diese betreffen neben den weiter sinkenden Eigenkapitalzinssätzen insbesondere die Festlegung zu den generellen Produktivitätsfaktoren und die Behandlung Streichung des Umlaufvermögens sowie die Anerkennung von Kosten. Zudem kann trotz Untersuchung auch weiterhin nicht gesichert festgestellt werden, ob mit der Wahl des vereinfachten Verfahrens alle Vorteile für das Unternehmen gehoben werden konnten, da der tatsächliche Effizienzwert des Unternehmens nach der Berechnungsmethodik der BNA nicht bekannt ist. Dem Risiko von sinkenden Erlösen durch regulatorische Vorgaben wird seitens der ENA durch den Aufbau der Kapitalkosten durch intensive Maßnahmen sowie einem strikten Kostenmanagement entgegengewirkt.

Als Risiko wurde zudem der verstärkte Zubau von Einspeiseanlagen nach dem Erneuerbare-Energien- und dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz oder auch der Zubau von hohen Punktlasten (z. B. durch Elektromobilität, Elektrowärme und Speicher) identifiziert. Unsicherheiten ergeben sich insbesondere aufgrund der Höhe des Zubaus in Verbindung mit den sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Neben dem Netzausbau, insbesondere dem 1. Abschnitt der Umstellung des Mittelspannungsnetzes auf 20 kV im Frühjahr 2021 und der punktuellen Verstärkung im Niederspannungsnetz, werden zusätzliche Optionen, wie Blindstromregelung, der Einbau von regelbaren Transformatoren und zukünftige unterstützende Systeme (Smart Grid) untersucht bzw. bereits angewendet.

Als weitere Risiken wurden die personelle und EDV-technische Absicherung der Geschäfts- und Bilanzierungsprozesse identifiziert.

Weitere Kostenrisiken werden aufgrund des ständig steigenden Anforderungskatalogs des Gesetzgebers in Bezug auf die Organisation des Netzbetriebs und die daraus insbesondere für kleine Netzbetreiber hohen spezifischen Kosten- und Personalaufwendungen gesehen. Genannt sind hier beispielhaft die Durchführung und technisch-organisatorische Fortführung eines IT-Sicherheitsmanagements und Zertifizierung, die Vorgaben aus dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und dem Messstellenbetriebsgesetz (Digitalisierung der Netze, Wahrnehmung des neuen Messstellenbetriebs, Aufbau TK-Infrastruktur, Einbau intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen, Gateway-Administration), die Umsetzung der Kaskade nach VDE 4140 zum Einspeise- und Abschaltmanagement und die zum 01.10.2021 geplante Einführung in das System zum

Redispatch 2.0. Die ENA wirkt diesen Risiken durch Schulung und Weiterbildung des eigenen Personals entgegen. Weiterhin werden zur Wahrnehmung bestimmter Aufgaben zertifizierte dritte Dienstleistungsunternehmen gebunden.

Als weiteres Risiko wird die seit März 2020 bestehende Coronapandemiesituation mit identifiziert. Es wurden in enger Abstimmung mit den Verbänden, dem vorgelagerten Netzbetreiber, den Behörden und Dienstleistern Maßnahmen zur Beherrschung der Pandemie-Situation in den unterschiedlichen Eskalationsstufen untersucht und daraus Maßnahmen abgeleitet. Diese Maßnahmen umfassen u. a. die Ausstattung von Schutzkleidung und Vorräten für die Belegschaft, das Tragen von Schutzmasken, die massive Einstellung von nicht unbedingt notwendigen direkten Kundenkontakten, die Trennung der Arbeitsteams, die räumliche Trennung bzw. das Trennen mit Schutzwänden, die Einführung von wechselweisen Homeoffice, die Bereitstellung von Corona-Schnelltests für das Personal der ENA. In einer Dienstanweisung wird das Vorgehen zur Einschränkung von Kontakten der Kategorie und bei einer Eskalation der Pandemiesituation vorgegeben.

Geprüft werden im Zusammenhang mit der Pandemie die Zahlungsflüsse und das Zahlungsverhalten in Bezug auf die Lieferanten und Netznutzer. Coronabedingte oder sonstige Zahlungsausfälle wurden in 2020 nicht verzeichnet. Entsprechende Risiken werden durch die straffe Handhabung des Mahnwesens auch weiterhin nicht gesehen. Geprüft wird dennoch der Abschluss einer Zahlungsausfallversicherung.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung nicht gesehen. Diese Einschätzung ist insbesondere durch den mit der Muttergesellschaft abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag und Kreditrahmenvertrag von 1.300 T€ begründet.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Rödl & Partner GmbH, Jena, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 30.04.2021 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	13.701.969,10	91	548.940,52	27	365.844,14	19
Immaterielles Vermögen	235.474,98		0,00		0,00	
Sachanlagen	13.466.494,12		548.940,52		365.844,14	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	1.358.280,45	9	1.506.744,54	73	1.607.650,32	81
Vorräte	243.732,70		0,00		0,00	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	897.901,07		1.367.694,96		851.681,30	
Liquide Mittel	216.646,68		139.049,58		755.969,02	
Aktiver RAP	0,00	0	0,00	0	590,00	0
Bilanzsumme	15.060.249,55	100	2.055.685,06	100	1.974.084,46	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	8.898.167,48	59	25.000,00	1	25.000,00	1
Gezeichnetes Kapital	100.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	8.798.167,48		0,00		0,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Bilanzgewinn	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	1.842.396,04	12	1.585.806,00	77	1.437.183,00	73
Rückstellungen	163.311,58	1	161.169,36	8	231.209,36	12
Verbindlichkeiten	4.118.699,45	27	283.709,70	14	280.692,10	14
Passiver RAP	37.675,00	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	15.060.249,55	100	2.055.685,06	100	1.974.084,46	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Verän- derung	2018
	nach BilRUG	nach BilRUG		nach BilRUG
	€	€	€	€
Umsatz	12.686.405,31	12.038.869,38	647.535,93	11.212.617,42
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	32.439,24	4.060,67	28.378,57	2.235,61
Sonstige Erträge	65.968,22	11.920,46	54.047,76	7.637,16
Gesamtleistung	12.784.812,77	12.054.850,51	729.962,26	11.222.490,19
Materialaufwand	7.995.144,76	11.891.556,83	-3.896.412,07	11.421.500,92
Personalaufwand	1.399.781,34	309.885,50	1.089.895,84	275.625,28
Abschreibung	1.141.546,45	50.753,26	1.090.793,19	35.867,46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	797.637,86	140.560,30	657.077,56	137.349,54
Betriebsergebnis	1.450.702,36	-337.905,38	1.788.607,74	-647.853,01
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36,17	96,74	-60,57	122,83
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	92.070,81	0,00	92.070,81	1.228,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.358.667,72	-337.808,64	1.696.476,36	-648.958,18
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	5.528,86	1.575,02	3.953,84	1.457,17
Erträge aus Verlustübernahme	-1.353.138,86	339.383,66	-1.692.522,52	649.187,35
abgeführter Gewinn aufgrund Gewinnabführungsvertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	-1.228,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	24	3	3
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	23	2	2
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	0	1	1
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	1	0	0
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ASeG)

<i>Adresse</i>	Markt 1, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1993
<i>Handelsregister</i>	HRB 106937, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Ralf Bauer Herr Stefan Zimmermann
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Olaf Müller, Stadtrat (Vorsitzender) Herr Axel Janke, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Steffen Clauder, Stadtrat Herr Andreas Braun, Stadtrat Herr Simon Ehrenreich, Stadtrat
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (90 %) Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (10 %)
<i>Stammkapital</i>	26.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Pachtvertrag Parkplatz „Alte Färberei“ mit der Stadt Apolda vom 06.12.2007 - Vereinbarung Überlassung Parkplätze „Alte Färberei“ mit der Stadt Apolda vom 06.12.2007 - Gesellschaftervertrag in der gültigen Fassung vom 02.12.2013 - Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Apolda (2014) - Verschmelzung der LGS GmbH auf die ASeG lt. Gesellschafterversammlungsbeschluss vom 30.01.2018

(Verschmelzungstermin war der 01.01.2018)
- Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda zur
Durchführung des Apoldaer Musiksommer

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die Finanzierung und Erschließung von Gewerbe- und Wohnungsbaugebieten sowie der Bildung von Wohnungseigentum, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge sowie Ausrichtung kultureller Veranstaltungen. Die Gesellschaft soll die Grundstücke von den jeweiligen Eigentümern erwerben oder in deren Auftrag handeln, überplanen, erschließen, gegebenenfalls bebauen bzw. modernisieren und weiterveräußern oder selbst betreiben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2020 ist insgesamt positiv verlaufen. Die Erlöse aus der Vermietung eines Parkplatzgeländes und eines Parkhauses haben sich leicht erhöht. Dagegen haben sich die Erlöse aus Dienstleistungen um 10,1 T€ auf 25,0 T€ vermindert. Wesentlichen Einfluss auf den starken Rückgang der Umsatzerlöse hat der coronabedingte Ausfall des Apoldaer Musiksommers 2020. Hier wurden im Vorjahr noch Erlöse von 0,8 Mio. € erzielt.

Den Erlösen aus dem Verkauf eines Grundstückes (9,6 T€) stehen Bestandsminderungen in Höhe von 5,8 T€ gegenüber. Für die Organisation der Veranstaltung Apoldaer Musiksommer 2020 erhält die Gesellschaft einen Zuschuss von 20,0 T€. Die Erlöse aus Eintrittsgeldern und Sponsoring decken prinzipiell die entstandenen Fremdkosten. Aufgrund der Absage der Veranstaltung ist die Gesellschaft teils in Vorleistung gegangen. Vorauszahlungen von 150,0 T€ stehen Anzahlungen aus Sponsorengeldern in gleicher Höhe gegenüber. Die gezahlten sowie empfangenen Leistungen werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Den Umsatzerlösen, sonstigen Erträgen und Zinserträgen von insgesamt 141,4 T€ stehen Aufwendungen von insgesamt 131,8 T€ gegenüber.

Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 T€ vermindert und beträgt 9,6 T€.

Anstatt des geplanten Jahresüberschusses für 2020 von 7,2 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 9,6 T€ erzielt. Die Erlöse aus dem Musiksommer sind komplett weggefallen; Aufwendungen für Werbung und Versicherung stehen Sponsoringerlöse gegenüber. Die Planüberschreitung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Kosten Musiksommer), Zinsaufwendungen (Aufzinsung Pensionsrückstellung) sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag konnten nicht durch niedrigere Personalaufwendungen kompensiert werden.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Anlagevermögen	421,5	52,4	435,6	59,7
Grundstücksvorräte	174,3	21,6	180,1	24,7
Umlaufvermögen	209,0	26,0	113,6	15,6
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	804,8	100,0	729,3	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	48,5	6,0	38,9	5,3
Langfristiges Fremdkapital	136,8	17,0	130,7	17,9
Kurzfristiges Fremdkapital	619,5	77,0	559,7	76,8
Gesamtkapital/Bilanzsumme	804,8	100,0	729,3	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 75,5 T€ erhöht.

Die Verminderung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Beim Umlaufvermögen verminderten sich insbesondere die Grundstücksvorräte nach Verkauf von einem Grundstück. Dem gegenüber steht ein Anstieg der flüssigen Mittel und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2020 (9,6 T€) erhöht.

Die Erhöhung des langfristigen Fremdkapitals beruht auf den gestiegenen Pensionsrückstellungen.

Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Erhöhung der Verbindlichkeiten (höhere Inanspruchnahme Darlehensrahmen) zu verzeichnen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2020 6,0 % (Vorjahr: 5,3 %) der Bilanzsumme.

Die Erhöhung der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Jahresüberschuss 2020.

Die langfristigen Investitionen (einschließlich Grundstückerhöhungen) sind mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt ein Finanzbedarf von rd. 0,4 Mio. €. Der Finanzbedarf wird durch die Inanspruchnahme eines Darlehensrahmens bei der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (Stand 31.12.2020: 450,0 T€) gedeckt.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist insgesamt geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2020	2020	2019
Finanzmittelfonds 1.1.		9,2	102,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1,1		5,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,8		-9,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	16,2	18,1	-88,3
Finanzmittelfonds zum 31.12.		27,3	9,2
jederzeit fällige Verbindlichkeiten (Darlehensrahmen)		450,0	415,0

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 29,6 T€ (Vorjahr: 51,6 T€) enthalten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderungen bei den kurzfristigen Aktiva (Erhöhung Forderung) zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Saldo Investitionen/Desinvestition in das Sachanlagevermögen.

Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen die Zins- und Tilgungszahlungen des Geschäftsjahres.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen nur unter Inanspruchnahme eines Darlehensrahmens (per 31.12.2020: 450,0 T€) nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft bleibt angespannt.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von 9,6 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019	Veränderung
Grundstücksverkäufe	-3,3	-19,2	15,9
Vermietung Parkhaus/Parkplatz	9,7	10,0	-0,3
Geschäftsbesorgung/Dienstleistung	17,6	-58,3	75,9
Musiksommer	-0,1	-14,8	14,7
Landesgartenschau Apolda	-13,7	29,8	-43,5
Betriebsergebnis	10,2	-52,5	62,7
Sonstiger und Kapitalbereich/Steuern	-0,6	68,6	-69,2
Jahresüberschuss	9,6	16,1	-6,5
Gewinnvortrag (Vj.: Verlustvortrag)	1,1	-15,0	16,1
Einstellung in Gewinnrücklagen	-1,0	-	-1,0
Bilanzgewinn	9,7	1,1	8,6

Im Geschäftsjahr wurde ein Grundstück verkauft. Dabei wurden Erlöse von insgesamt 9,6 T€ erzielt. Dem stehen die Grundstückskosten von 5,8 T€ sowie sonstige Kosten (Sach-, Material- und Personalkosten und Zinsaufwendungen) von 7,1 T€ gegenüber.

Aus der Vermietung von Stellplätzen im Parkhaus sowie einem Parkplatz erwirtschaftet die Gesellschaft Umsatzerlöse/Erträge von 59,0 T€ denen Kosten von 49,3 T€ gegenüberstehen.

Der Geschäftsbesorgungs-/Dienstleistungsbereich schließt mit einem Überschuss von 17,6 T€. Den Erlösen von insgesamt 25,0 T€ stehen Aufwendungen von 7,4 T€ gegenüber. Ursächlich für den Rückgang der Erlöse sind insbesondere die im Vorjahr erzielten Umsätze aus Bauüberwachung.

Aufgrund der Absage des „Apoldaer Musiksommers 2020“ konnten keine Erlöse aus Eintritten generiert werden. Den Erlösen aus Zuschüssen der Stadt Apolda (20,0 T€) und Sponsoring (15,0 T€) stehen Fremdleistungen (Versicherung, Werbung) von 25,4 T€ sowie anteilige Sach- und Personalkosten von 9,7 T€ gegenüber; es verbleibt ein Fehlbetrag von 0,1 T€.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2021 wird unter der Annahme der möglichen Durchführung des „Apoldaer Musiksommers 2021“ mit steigenden Erlösen gerechnet. Dabei sind Umsatzerlöse von 921,2 T€ und sonstige Erträge von 0,1 T€ geplant, denen Aufwendungen von 918,2 T€ gegenüberstehen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss von 3,1 T€ gerechnet. Der geplante Jahresüberschuss trägt zur weiteren Verbesserung der Eigenkapitalsituation der Gesellschaft bei. Investitionen sind nicht geplant.

Nach Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel unter Heranziehung des bestehenden Darlehensrahmens aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Einnahmen aus der Vermietung von Stellplätzen (Parkhaus/Parkplatz) sind verhältnismäßig sicher und werden auch zukünftig als konstant eingeschätzt. Diesbezüglich werden keine Risiken gesehen. Die Finanzierung des Apoldaer Musiksommers 2021 ist über Eintrittsgelder und Sponsoring gesichert. Gegen einen eventuellen Ausfall der Veranstaltung 2021 wurden Versicherungen abgeschlossen. Darüber hinaus erhält die Gesellschaft einen Zuschuss der Stadt Apolda zur Deckung der Sach- und Verwaltungskosten. Nicht planbar dagegen sind die Abverkäufe der restlichen Grundstücksflächen.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch einen Darlehensrahmen der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (Gesellschafter) in Höhe von 475,0 T€ gesichert. Der Darlehensrahmen ist durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Apolda besichert.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen.

Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Durch weitere Grundstücksverkäufe kann die Kreditbelastung vermindert und das wirtschaftliche und geldmäßige Ergebnis der Gesellschaft positiv beeinflusst werden. Positiv auf die Finanz- und Ertragslage wird sich ab dem Geschäftsjahr 2021 der Wegfall von Zins- und Tilgungsleistungen für das vollständig zurückgezahlte Darlehen auswirken.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 22.03.2021 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	421.494,00	52,4	435.642,93	59,7	439.263,36	54,5
Immaterielles Vermögen	0,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	421.494,00		435.642,93		439.263,36	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	230.859,37	28,7	204.976,65	28,1	316.808,99	39,3
Vorräte	174.269,25		180.114,25		201.479,25	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	29.323,37		15.661,01		13.254,51	
Liquide Mittel	27.266,75		9.201,39		102.075,23	
Aktiver RAP	152.416,50	18,9	88.692,48	12,2	50.320,95	6,2
Bilanzsumme	804.769,87	100	729.312,06	100	806.393,30	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	48.476,61	6,0	38.903,59	5,3	22.763,17	2,8
Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26.000,00		26.000,00	
Rücklagen	12.776,54		11.819,24		11.819,24	
Vortrag Gewinn/Verlust	9.700,07		1.084,35		-15.056,07	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	153.713,00	19,1	161.988,02	22,2	167.249,98	20,7
Verbindlichkeiten	452.580,26	56,2	440.920,45	60,5	566.380,15	70,2
Passiver RAP	150.000,00	18,6	87.500,00	12,0	50.000,00	6,2
Bilanzsumme	804.769,87	100	729.312,06	100	806.393,30	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatz	108.597,23	955.034,30	-846.437,07	312.321,85
Bestandveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	-5.845,00	-21.365,00	15.520,00	-26.299,00
Sonstige Erträge	32.815,86	141.135,71	-108.319,85	219.078,05
Gesamtleistung	135.568,09	1.074.805,01	-939.236,92	505.100,90
Materialaufwand	18.153,00	820.722,84	-802.569,84	324.351,91
Personalaufwand	9.973,36	106.244,27	-96.270,91	115.216,94
Abschreibung	13.873,93	13.603,42	270,51	11.409,15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54.593,84	98.083,67	-43.489,83	138.128,90
Finanzergebnis	38.973,96	36.150,81	2.823,15	-84.006,00
Sonstige Zinsen u.ähnliche Erträge	22,41	28,57	-6,16	33,31
Sonstige Zinsen u.ähnliche Aufwendungen	11.454,90	16.084,38	-4.629,48	15.817,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.740,97	0,00	13.740,97	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.800,50	20.095,00	-6.294,50	-99.789,69
Steuern	4.227,48	3.954,58	272,90	21.639,41
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	9.573,02	16.140,42	-6.567,40	-121.429,10

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	1	2	2
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>1</i>	<i>1</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>1</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zuschüsse durch Stadt	€	11.500,00	75.100,00	75.100,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	33,75	17.711,70	17.711,70
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	1.150,00	1.050,00	2.200,00

Apoldaer Wasser GmbH

<i>Adresse</i>	Königstraße 10 - 14, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1992
<i>Handelsregister</i>	HRB 106623, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Jens Baumbach
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand (Vorsitzender), Bürgermeister Stadt Apolda Herr Dirk Schütze (Stellvertreter), Bürgermeister Stadt Bad Sulza Herr Olaf Müller, Stadtrat Herr Jörg Hammer, Bürgermeister Saaleplatte bis (30.06.2020) Herr Horst Krockner, Bürgermeister Rannstedt Herr Thomas Gottweiß, Bürgermeister Ilmtal-Weinstraße (bis 30.06.2020) Frau Katrin Wörpel, Bürgermeisterin Ilmtal-Weinstraße (ab 01.07.2021) Frau Gudrun Kittel, Stadträtin Frau Marlis Vogel, Bürgermeisterin Eckartsberga (ab 01.07.2020)
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (52,83 %) 15 weitere Kommunen bzw. 15 Anteile (47,17 %)
<i>Stammkapital</i>	47.700 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Betriebsführungsvertrag mit dem Abwasserzweckverband Apolda - Rahmenvertrag mit dem Thüringer Landesamt für Straßenbau, Erfurt - Rahmenvertrag mit dem Landesamt für Straßenbau Sachsen-Anhalt, Halle

- Rahmenvertrag zwischen dem Burgenlandkreis und der Trinkwasserversorgung Saale-Unstrut GmbH
- Wasserbezugsvertrag mit dem Wasserversorgungszweckverband Weimar
- Wasserbezugsvertrag mit dem JenaWasser Zweckverband
- Wasserliefervertrag mit der Trinkwasserversorgung Saale-Unstrut GmbH
- Dienstleistungsvertrag mit dem Gewässerunterhaltungsverband Untere Ilm

Unternehmenszweck

Die Apoldaer Wasser GmbH ist als kommunales Unternehmen vorrangig als Dienstleister im Bereich der öffentlichen Trinkwasserversorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern tätig. Ein wesentliches Unternehmensprinzip ist dabei der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie die ständige Erhöhung der Energieeffizienz zur Reduktion der energiebedingten Umweltbelastungen. Als Betriebsführerin des Abwasserzweckverbandes Apolda können bestehende Synergien im Interesse aller Beteiligten effizient genutzt werden. Die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Anlagen sind für die Apoldaer Wasser GmbH als modernes Dienstleistungsunternehmen bereits seit Jahren ein wichtiges Anliegen und die Entwicklung zukunftsfähiger Technologien als Ziel festgeschrieben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Wasserversorgung ist eine Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge und gehört nach § 2 Abs. 2 ThürKO (bzw. § 2 GOLSA) und gemäß dem Artikel 28 GG zum eigenen Wirkungskreis der Städte und Gemeinden. Eben diese haben sich für die Gründung der Apoldaer Wasser GmbH entschieden.

Das 100-prozentige Eigentum an der Gesellschaft sichert den Städten und Gemeinden das Gestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung sowie die Berücksichtigung von verbraucher- und umweltschützenden Maßgaben.

Trotz der zunehmenden Privatisierung und Marktöffnung im Bereich der Trinkwasserversorgung sowie des wachsenden Wettbewerbs- und Kostendrucks wurden durch das Unternehmen die geforderten Versorgungsstandards auf hohem Niveau

eingehalten und eine Preisstabilität gewährleistet. Branchenspezifische Leistungsvergleiche sowie Auswertungen der Berufsverbände bzw. Statistikämter werden weitgehend zur Optimierung der Arbeitsprozesse für das Unternehmen genutzt.

Zusätzlich erfolgt die kontinuierliche Teilnahme an den Preisvergleichen des Bundes der Steuerzahler und der Benchmarkprojekte des Freistaates Thüringen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

Am 18.11.2019 wurde in der Gesellschafterversammlung der Apoldaer Wasser GmbH der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen.

Im Wirtschaftsjahr wurden im Vergleich zum Vorjahr 17 Tm³ Wasser mehr verkauft. Verbrauchsspitzen aufgrund des trockenen Sommers stellen auch im Jahr 2020 eine technische Herausforderung an die Anlagen dar. Obwohl in den oberflächennahen Quellgebieten ein Rückgang auf fast 1/3 des Spitzendargebotes zu verzeichnen war, konnte der Wasserbedarf vollumfänglich abgesichert werden. Es waren keine Quantitäts- und Qualitätsminderungen des Trinkwassers zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Wasserverbrauch liegt bei insgesamt 118 l/EW/d, einschließlich Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie. Damit liegt er immer noch unter dem Durchschnittswert in Deutschland nur für Privatverbraucher von 122 l/EW/d und ist im internationalen Vergleich ebenfalls sehr niedrig. In den Prognosen zur demografischen Entwicklung bis 2040 wird der bisherige Negativtrend bezüglich der Einwohnerentwicklung bestätigt, wodurch der Anlagenbetrieb weiter anzupassen ist. Investitionen und Rekonstruktionen in Orten mit hohen Einwohnerrückgängen machen daher besondere Abwägungen nötig. Zur Abnahme geringer Wassermengen ist zur Sicherung der Qualität oft eine Verringerung von Anlagen und Rohrquerschnitten erforderlich. Die Trinkwasserpreise konnten trotz allgegenwärtiger Preissteigerungen durch betriebliche Kompensationsmaßnahmen im 25. Jahr weiterhin stabil gehalten werden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden zwei Gesellschafterversammlungen und vier Aufsichtsratssitzungen durchgeführt. Es wurden 9.907 m Trinkwasserhauptleitungen und 157 Hausanschlüsse gebaut.

Der Investitionsplan wurde kontinuierlich an geplante Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger bzw. kommunale Fördervorhaben angepasst. Die Apoldaer Wasser GmbH hat neben umfangreichen Rekonstruktionen zusätzlich 2.329 T€ in das Sachanlagevermögen investiert.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren u. a. der Neubau des Brunnens 31 auf dem Wasserwerkgelände (317 T€), die Rekonstruktion der Transportleitungen zwischen Herrengosserstedt und Millingsdorf (214 T€), zwischen Niederholzhausen und Seena (173 T€) und zwischen Ködderitzsch und Gebstedt (137 T€) sowie die Baumaßnahme in Bad Sulza Camburger Straße (182 T€).

Zum 31.12.2020 betrug der Bestand der Anlagen im Bau 457 T€.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnte im Jahr 2020 bedingt durch Corona kein „Tag des Wassers“, kein „Tag der Umwelt“ verbunden mit einem Kindersportfest, kein Staffellauf der Grundschulen und kein Stadtlauf in Kooperation mit dem Apoldaer Leichtathletikverein begangen werden.

Wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind auch die mehrmals im Jahr stattfindenden Führungen durch das Wasserwerk Wischroda und die Kläranlage Apolda, an denen ebenfalls bedingt durch Corona im Jahr 2020 bis März lediglich 75 Schüler aus der Region teilnahmen. Die Apoldaer Wasser GmbH konnte trotz schwieriger Randbedingungen (Preissteigerungen für bezogene Waren und Dienstleistungen, höhere Baukosten sowie kostenintensive und kurzzeitige Verbrauchsspitzen) einen Jahresüberschuss in Höhe von 86 T€ erwirtschaften, welcher mehrheitlich zur Gewinnausschüttung verwandt werden soll. Mittelfristig muss jedoch mit rückläufigen Wassermengen aufgrund eines abnehmenden Pro-Kopf-Wasserverbrauchs und weiteren Einwohnerrückgängen gerechnet werden. Das veränderte Verbrauchsverhalten der Kunden und zunehmend dichtere Leitungsnetze sorgen für stark schwankende Verbrauchsspitzen, die zur Qualitätssicherung mit weiteren Investitionen in Steuer- und Regeltechnik verbunden sind.

Durch betriebliche Kompensations- und Effizienzmaßnahmen sowie der langfristigen Senkung der beeinflussbaren Kosten wurde dem allgemeinen Trend von Preissteigerungen entgegengewirkt.

Die CO₂-Steuer wird ab 2021 erhebliche Kostensteigerungen verursachen. Auch im Tiefbau- und Dienstleistungsbereich sind die Preise weiter gestiegen. Ebenfalls hat sich der Reparaturaufwand erhöht, nicht zuletzt durch umfangreiche Arbeiten an den Pumpen- und Steueranlagen, welche Mitte der 90er Jahre installiert wurden. Bedingt durch Corona sind die Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2020 massiv gestiegen. Aufgrund geschlossener Ausbildungsstätten mussten die Auszubildenden fast das ganze Jahr über im Unternehmen beschäftigt werden. Das und die höheren Investitionen haben den Eigenleistungsanteil bei eben diesen erhöht. Im Wirtschaftsjahr 2020 haben sich die Lohnkosten u. a. infolge der Tarifierhöhung um 1,06 % erhöht. Trotz eines Altersdurchschnitts im Unternehmen von 42,61 Jahren müssen Ausbildung und Studium weiter forciert werden, da zusätzliche gesetzliche

Aufgaben Personalanpassungen erfordern. Auch aus diesem Grund wurden die Betriebsführungskosten 2020 diesbezüglich angepasst.

Die Geschäftslage der Apoldaer Wasser GmbH ist stabil. Kredittilgungen erfolgen planmäßig. Den Zahlungsverpflichtungen wird auch zukünftig entsprechend nachgekommen.

Weitere Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur im Vergleich zum Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für die Zukunft wird mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Mit dem Rückbau von Leerständen und mit Umsatzrückgängen ist kontinuierlich ein höherer Aufwand zur Qualitätssicherung der Anlagen erforderlich. In mehreren Orten mussten zur Qualitätssicherung bereits aufwendige Impulsspülverfahren veranlasst werden (ca. 5 T€/Ort). Dieser Aufwand wird sich weiter erhöhen.

Der Umbau der Infrastruktur muss weiter fortgesetzt werden, was gleichzeitig zur Außerbetriebnahme bzw. Reduzierung von Trinkwasseranlagen, aber auch zu Mehraufwand führen wird. Schwierig stellt sich die technische Dimensionierung von Anlagen für die extremen Spitzenverbrauchsschwankungen dar.

Bezogen auf die Personalentwicklung sind unsere Mitarbeiter auch in Zukunft die Voraussetzung des Unternehmensalltags. Ständige Weiterbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen sind eine wichtige Grundlage dafür. Auch die Ausbildung hat einen hohen Stellenwert. So sind im Jahr 2020 durchschnittlich 3 Auszubildende im Unternehmen tätig sowie durchschnittlich 2 Auszubildende im Abwasserbereich. Mit einer ausgewogenen Personalarbeit soll die Zunahme von Personalaufwendungen optimiert werden.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im nächsten Jahr ist die Fortführung der Erneuerung der Steuerungsanlagen und die Anpassung der IT-Sicherheit sowie die Anpassungen der Infrastruktur an die sich reduzierenden bzw. schwankenden Umsätze.

Mit kommunalen Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger sollen Baumaßnahmen auch weiterhin aus dem Grund gemeinsam durchgeführt werden, um eine wirtschaftliche und komplexe Sanierung bzw. Vorhaltung der Anlagen zu erreichen. Ziel ist die Gewährleistung einer gesicherten Wasserversorgung bei weitmöglichst wirtschaftlichen Preisen sowie die Absicherung notwendiger Investitionen.

Die Coronamaßnahmen werden auch die Wirtschaftsjahre 2021 und 2022 weiterhin wesentlich beeinflussen. Das betrifft besonders Umsatzrückgänge im gewerblichen Bereich, höhere Materialbeschaffungskosten und höhere Aufwendungen in der Betriebsführung durch die Umsetzung von Hygienemaßnahmen.

Die Gesellschaft geht von reduzierten Umsätzen und überdurchschnittlichen Kostensteigerungen aus. Die bisherige mittelfristige Planung sah vor, dass anstehende Investitionen vorrangig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden können.

Die Gesellschaft avisiert für die kommenden Wirtschaftsjahre ein Jahresergebnis ähnlich der Vorjahre.

Derzeit ist nicht abschätzbar, inwieweit und unter welchen Bedingungen sich die Region und die Wirtschaft nach Corona entwickeln wird.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Neben den unternehmensrelevanten Risiken findet auch eine kontinuierliche Analyse möglicher Geschäftsfeldentwicklungen statt. Die Apoldaer Wasser GmbH arbeitet als Dienstleister insbesondere im Abwasser- und Gewässerunterhaltungsbereich sowie für Kommunen und Dritte. Die Aufgaben der Wasserwirtschaftsbetriebe werden sich aufgrund von steigenden Verwaltungs- und Umweltaforderungen zukünftig weiter erhöhen. Die geforderten Qualitätsansprüche wird die Apoldaer Wasser GmbH auch zukünftig durch interne Ablauf- und Qualitätskontrollen durchsetzen. Dabei ist die gleichbleibende gute Wasserqualität von entscheidender Bedeutung, um die hohen gesundheitsbezogenen Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers sicher und dauerhaft zu gewährleisten. Dem Wettbewerb am Markt wird weiterhin mit Engagement, einem hohen Maß an Qualität und mit Nachhaltigkeit sowie durch strategische Weiterentwicklung weitmöglichst begegnet.

Erkennbare wirtschaftliche und rechtliche Risiken für die Zukunft, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können, bestehen jedoch nicht bzw. liegen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Die Liquiditätssituation ist stabil.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Für das Wirtschaftsjahr 2020 wurde zusätzlich die Aufnahme eines Investitionskredites veranlasst. Forderungsausfälle sind die

absolute Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 16.07.2021 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	26.973.751,77	86	26.346.744,09	86	26.382.924,79	90
Immaterielles Vermögen	198.341,65		156.085,60		116.869,72	
Sachanlagen	26.775.410,12		26.190.658,49		26.266.055,07	
Umlaufvermögen	4.445.413,04	14	4.297.368,79	14	3.004.672,57	10
Vorräte	171.823,30		161.013,25		152.658,30	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	1.189.043,71		1.316.836,01		1.403.655,66	
Liquide Mittel	3.084.546,03		2.819.519,53		1.448.358,61	
Aktiver RAP	66.760,21	0	13.379,71	0	16.275,79	0
Bilanzsumme	31.485.925,02	100	30.657.492,59	100	29.403.873,15	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	17.113.682,18	54	17.104.318,21	56	17.169.592,05	58
Gezeichnetes Kapital	47.700,00		47.700,00		47.700,00	
Rücklagen	16.979.916,15		16.963.502,36		16.900.682,82	
Gewinnvortrag	0,00		0,00		0,00	
Jahresüberschuss	86.066,03		93.115,85		221.209,23	
Empfangene Ertragszuschüsse	712.664,32		722.974,88		774.041,26	
Sonderposten	2.539.687,07	8	2.524.388,30	8	2.540.307,88	9
Rückstellungen	30.834,00	0	23.590,00	0	73.398,00	0
Verbindlichkeiten	11.089.057,45	35	10.282.221,20	34	8.846.533,96	30
Passiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	31.485.925,02	100	30.657.492,59	100	29.403.873,15	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	5.844.669,54	6.301.512,13	-456.842,59	6.288.535,18
andere aktivierte Eigenleistungen	268.325,84	107.509,18	160.816,66	221.265,35
Sonstige betriebliche Erträge	181.240,86	173.102,47	8.138,39	253.925,85
Gesamtleistung	6.294.236,24	6.582.123,78	-287.887,54	6.763.726,38
Materialaufwand	1.448.271,23	1.350.457,90	97.813,33	1.563.065,84
Personalaufwand	2.242.840,81	2.693.928,71	-451.087,90	2.536.036,04
Abschreibung	1.752.618,91	1.669.285,05	83.333,86	1.638.450,43
sonstige betriebliche Aufwendungen	523.470,28	542.198,97	-18.728,69	468.553,95
Betriebsergebnis	327.035,01	326.253,15	781,86	557.620,12
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	122,76	-122,76	2.249,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	180.129,70	182.450,45	-2.320,75	204.101,23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	146.905,31	143.925,46	2.979,85	355.768,39
Steuern	60.839,28	50.809,61	10.029,67	134.559,16
Jahresüberschuss	86.066,03	93.115,85	-7.049,82	221.209,23

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	41	50	49
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>	<i>k.A.</i>
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	3	3	3
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	4.800,00	4.950,00	4.700,00

Hotel am Schloß Apolda GmbH

<i>Adresse</i>	Jenaer Straße 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2013 (umfirmiert aus der Hotel am Schloß Verwaltungsgesellschaft mbH)
<i>Handelsregister</i>	HRB 110834, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Peggy Lindner
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Jochen Kürbs, Stadtrat (Vorsitzender) Herr Günter Ramthor, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Wolfgang Hoppe, Stadtrat Herr Thomas Weber, Stadtrat Frau Martina Natschke, Stadträtin Herr Guido von Pöllnitz, Stadtrat
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (50 %) Stadt Apolda (47 %) Vereinsbrauerei Apolda GmbH (3 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	Anteil i. H. v. 7.307 € an der GbR am Brauhof Anteile i. H. v. 500 € an der HGK Einkaufsgenossenschaft
<i>Wichtige Verträge</i>	- Pachtvertrag mit der Stadt Apolda vom 21.04.2010 - 1. Änderungsvertrag zum Pachtvertrag vom 05.06.2013 - Darlehensvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH - Geschäftsbesorgung iD Immobiliendienstleistungs GmbH

- Leasingvertrag KFZ

Unternehmenszweck

Der Firmenname lautet Hotel am Schloß Apolda GmbH, der Betrieb des Hotel am Schloß ist als Zweck der Gesellschaft definiert.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß der Satzung der Betrieb des Hotel am Schloß in Apolda sowie alle damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2020

(Auszug aus dem Lagebericht)

„Gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik wurden in 2020 insgesamt 2,3 Mio. (2019: 4,0 Mio.) Gästeankünfte gezählt; d.s. 42,1 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen sank um 35,3 % auf 6,7 Mio. (- 3,7 Mio.). Niedrigere Zahlen der Gästeankünfte und Übernachtungen wurden letztmalig im Jahr 1993 registriert.“

Quelle: https://statistik.thueringen.de/presse/2021/pr_040_21.pdf

„Laut einer Konjunkturumfrage des DIHK 2021 im Dienstleistungsbereich trüben sich die Lage und Erwartungen der Branche weiter ein. Es sei nicht nur ein Einbruch im Jahr 2020 zu verzeichnen, vielmehr erwarten die meisten Unternehmen für das laufende Geschäftsjahr eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage. Ein wesentlicher Punkt dabei sind die negativen Auswirkungen auf die Finanzlage, welche ein Investitionshemmnis darstellen. Vor allem personenbezogene Dienstleister stufen die Entwicklung weitaus pessimistischer ein. Risiken für die Entwicklung werden insbesondere in der Inlandsnachfrage, den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie dem Fachkräftemangel gesehen.“

Quelle: <https://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/dienstleister-lage-und-erwartungen-trueben-sich-wieder-ein>

„In Deutschland setzte das Gastgewerbe im Jahr 2020 real (preisbereinigt) 39,0 % weniger um als im Jahr 2019. Der Gastgewerbeumsatz sank demnach nominal (nicht preisbereinigt) um 36,6 %.“

Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_074_45213.html

„Die Umsätze im Thüringer Gastgewerbe sind im Jahr 2020 preisbereinigt (real) 35,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Umsatz, so das Statistische Bundesamt (Destatis) sei nicht preisbereinigt (nominal) um 33,0 % gegenüber 2019 gesunken.“

Quelle: https://statistik.thueringen.de/presse/2021/pr_041_21.pdf

Die Anzahl der Übernachtungen in Thüringen und ausgewählten Städten in Thüringen stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Thüringen	9.215.685	9.044.512	9.201.267	9.264.426	9.180.807	9.351.590	9.214.165	9.659.665	6.115.108
Erfurt	751.969	753.885	772.487	809.306	873.682	909.548	879.168	917.286	479.780
Weimar	650.181	659.436	663.487	697.695	715.437	740.255	743.331	886.478	421.130
Weimarer Land	567.503	567.818	580.309	569.153	575.826	561.792	551.760	531.153	360.667
Jena	278.411	301.665	313.100	322.463	316.492	337.004	334.627	370.495	195.962
Apolda	61.414	57.910	63.541	55.719	55.142	51.236	48.385	48.062	29.704
Hotel am Schloß	33.310	33.413	34.792	32.817	30.520	30.387	29.035	27.468	15.826

Quelle: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=ge>

https://apolda.de/fileadmin/Dateien/Dateien/Rathaus_und_Service/Zahlen_und_Fakten/Zahlen_und_Fakten_2019_web.pdf

Das Hotel am Schloß ist in Apolda das einzige Hotel der 4-Sterne Kategorie und hat 100 Zimmer sowie 12 Appartements. Aktuell gibt es in Apolda drei weitere Hotels, das Hotel 2 Länder mit 35 Zimmern, das Hotel Weimarer Berg mit 65 Zimmern im 3-Sterne-Bereich sowie das nicht klassifizierte Hotel Taverne mit 8 Zimmern. Im städtischen Übernachtungsverzeichnis werden noch verschiedene Zimmer in Pensionen angeboten. Zudem gibt es noch eine Vielzahl kleinerer Anbieter, die nicht im Gastgeberverzeichnis eingetragen sind.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2020 ist trotz erheblicher Umsatzeinbußen und Umbau des Restaurants insgesamt positiv verlaufen. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 50 % auf 1,5 Mio. € (2019: 3,0 Mio. €) gesunken. Dabei sind in allen Bereichen, außer bei den Stornogebühren, erhebliche Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Der Zimmerpreis je verkauftem Zimmer stieg auf 66,61 € (Vorjahr: 63,47 €). Die Zimmerauslastung dagegen ist

auf rd. 28,0 % (Vorjahr: rd. 50,8 %) gesunken. Die geringe Auslastung führte zu einer Verschlechterung des RevPAR von 32,25 € auf 18,80 € Logisumsatz pro zur Verfügung stehen dem Zimmer. Die vorgenannten Werte führten zu einer Verminderung der Logisumsätze um 0,5 Mio. € auf 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Auch im Gastronomiebereich ist ein erheblicher Umsatzrückgang von rd. 0,8 € auf 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) zu verzeichnen. Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 31,5 T€ vermindert und beträgt 15,6 T€ (Vorjahr: 47,0 T€). Anstatt des geplanten Jahresfehlbetrages für 2020 von 97,6 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 15,6 T€ erzielt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die mit dem Umsatzrückgang einhergehenden Minderungen bei den Material- und Sachkosten sowie die staatlichen Unterstützungen (Kurzarbeitergeld, November- und Dezemberhilfe).

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Anlagevermögen	285,9	30,2	235,0	34,3
Umlaufvermögen	660,3	69,8	449,7	65,7
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	946,2	100,0	684,7	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2020	%	31.12.2019	%
Eigenkapital	505,5	53,4	322,9	47,2
Kurzfristiges Fremdkapital	440,7	46,6	361,8	52,8
Gesamtkapital/Bilanzsumme	946,2	100,0	684,7	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 261,5 T€ erhöht. Die Erhöhung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen (115,8 T€) des Geschäftsjahres. Die planmäßigen Abschreibungen werden dadurch mehr als kompensiert. Beim Umlaufvermögen erhöhten sich insbesondere die Forderungen aufgrund der aufgelaufenen Forderungen aus Corona-Hilfe sowie aus Einlagen von Gesellschaftern. Dem steht eine Verminderung der Flüssigen Mittel gegenüber. Das Eigenkapital hat sich aufgrund

der Einlage in die Kapitalrücklage (167,1 T€) sowie aufgrund des Jahresüberschusses 2020 (15,6 T€) erhöht. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten zu verzeichnen. Dem steht eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (Valutierung Darlehen) gegenüber. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2020 53,4 % (Vorjahr: 47,2 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Jahresüberschuss 2020 sowie der Einlage in die Kapitalrücklage. Die langfristigen Investitionen sind mit Eigenkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 219,6 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2020	2020	2019
Finanzmittelfonds 1.1.		214,1	225,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-387,7		143,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-115,7		-50,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	409,7	-93,7	-104,8
Finanzmittelfonds zum 31.12.		120,4	214,1

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 83,7 T€ (Vorjahr: 123,9 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen den Saldo aus den Valutierungen, Gesellschaftereinlagen sowie die Zins- und Tilgungszahlungen (einschließlich Gesellschafterdarlehen) des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens (per 31. Dezember 2020: 260,0 T€) der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist insgesamt geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von 15,6 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019	Veränderung
Logis	-111,2	100,2	-211,4
Gastronomie	-219,3	-69,1	-150,2
Sonstiger Bereich	346,1	15,9	330,2
Jahresüberschuss	15,6	47,0	-31,4

Der Logis-Bereich schließt mit einem Fehlbetrag von 111,2 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gesunkenen Umsatzerlöse. Im Gastronomiebereich wurde ein Fehlbetrag von 219,3 T€ erzielt. Den Umsatzerlösen von rd. 0,6 Mio. € stehen Aufwendungen von rd. 0,8 Mio. € gegenüber. Die Umsatzeinbrüche aufgrund des Restaurantumbaus sowie den staatlichen Anordnungen konnte nicht durch Kosteneinsparungen aufgefangen werden. Im sonstigen Bereich sind alle übrigen Erlöse (Stadthalle, Parkplatz usw.) sowie die erhaltenen Zuschüsse bzw. Versicherungsentschädigungen enthalten, die nicht eindeutig dem Logis- bzw. Gastronomiebereich zugeordnet werden konnten. Der Überschuss aus dem sonstigen Bereich konnte die Fehlbeträge aus dem Logis- und Gastronomiebereich decken; es verbleibt ein Überschuss von 15,6 T€. Das Ergebnis übertrifft die Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann unter den vorherrschenden Gegebenheiten als insgesamt zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2021 wird aufgrund der unklaren Entwicklung des Pandemiegeschehens mit sinkenden Erlösen gerechnet. Eine explizite Planung wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht erstellt. In monatlichen Sitzungen werden die Aufsichtsräte und Gesellschafter über die wirtschaftliche Situation informiert. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung standen der Gesellschaft ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Der Darlehensrahmen konnte mit Hilfe der empfangenen Zuschüsse (November-/Dezemberhilfe) bis auf 50,0 T€ zurückgeführt werden. Der vorhandene

Darlehensrahmen wurde um 300,0 T€ auf 600,0 T€ erhöht. Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel unter Heranziehung des vorhandenen Darlehensrahmens (0,6 Mio. €) aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Der Fachkräftemangel in der Gastronomie stellt die Gesellschaft auch weiterhin vor große Herausforderungen. Für die Gewinnung geeigneten Personals müssen immer größere Anstrengungen unternommen werden. Manche Stellen bleiben gänzlich unbesetzt. Diese Situation hat sich mit der Coronapandemie weiter verschärft.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen.

Die angeordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch das Coronavirus sowie die damit einhergehenden Änderungen im gesellschaftlichen Verhalten der Menschen haben direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der Hotel am Schloß Apolda GmbH.

Zur Kompensierung des erwarteten Erlösausfalls bzw. ungedeckten Kostenanfalls wirkt die Hotel am Schloß Apolda GmbH kurzfristig mit der Beantragung von Kurzarbeitergeld entgegen. Weitere Einsparungen ergeben sich aus der Aussetzung der Beschaffung von Lebensmitteln, Einsparung Energie sowie Aussetzung bzw. Kürzung der Pachtzahlung. Zudem wurden alle Möglichkeiten der staatlichen Unterstützung in Anspruch genommen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist durch ein Darlehensrahmen der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH in Höhe von 600,0 T€ gesichert.

Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Mit Umbau des Restaurants im Geschäftsjahr 2020 wurde ein wesentlicher Schritt zur Steigerung der Attraktivität gemacht, was letztlich in einer Steigerung des Gastronomieumsatzes münden soll. Weitere Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung werden beim Tagungsgeschäft und bei Kurzreisen gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 21.04.2021 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	285.848,42	30,2	235.048,41	34,3	253.294,33	36,0
Immaterielles Vermögen	5.682,85		550,43		1.104,23	
Sachanlagen	279.664,57		226.690,19		244.382,31	
Finanzanlagen	501,00		7.807,79		7.807,79	
Umlaufvermögen	649.439,58	68,6	439.225,01	64,1	440.737,70	62,6
Vorräte	29.039,82		47.578,97		37.813,98	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	500.009,02		177.522,85		177.115,12	
Liquide Mittel	120.390,74		214.123,19		225.808,60	
Aktiver RAP	10.960,37	1,2	10.465,85	1,5	9.784,20	1,4
Bilanzsumme	946.248,37	100	684.739,27	100	703.816,23	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	505.572,25	53,4	322.885,85	47,2	275.836,44	39,2
Stammkapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Kapitalrücklage	515.130,93		348.000,00		348.000,00	
Bilanzgewinn	-34.558,68		-50.114,15		-97.163,56	
Festkapitalkonten	0,00		0,00		0,00	
Variable Konten	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Rückstellungen	27.710,00	2,9	44.400,00	6,5	45.200,00	6,4
Verbindlichkeiten	412.966,12	43,6	317.453,42	46,4	383.493,32	54,4
Passiver RAP	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Bilanzsumme	946.248,37	100	684.739,27	100	704.529,76	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	1.547.770,35	3.038.059,30	-1.490.288,95	2.825.973,39
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	475.246,88	6.890,55	468.356,33	8.116,26
Gesamtleistung	2.023.017,23	3.044.949,85	-1.021.932,62	2.834.089,65
Materialaufwand	292.356,87	616.037,23	-323.680,36	634.786,76
Personalaufwand	988.292,93	1.447.625,37	-459.332,44	1.381.918,47
Abschreibung	57.726,65	67.583,70	-9.857,05	71.819,95
Sonstige betriebliche Aufwendungen	638.025,40	847.265,78	-209.240,38	793.411,65
Betriebsergebnis	46.615,38	66.437,77	-19.822,39	-47.847,18
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52,00	0,00	52,00	0,00
Abschreibung auf Finanzanlagen	7.306,79			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.989,00	6.710,94	4.278,06	6.567,40
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.371,59	59.726,83	-31.355,24	-54.414,58
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	12.816,12	12.677,42	138,70	11.862,94
Jahresergebnis	15.555,47	47.049,41	-31.493,94	-66.277,52

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	49	58	64
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	35	31	29
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	14	14	16
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	11	13	19
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

E N T W U R F

Beteiligungsbericht 2021

gemäß § 75 a ThürKO

**über die unmittelbare Beteiligung an der
KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt
(KEBT AG)**

bzw.

**über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern,
der die unmittelbare Beteiligung
TEAG Thüringer Energie AG enthält**

im Jahr 2020

Inhaltsübersicht:

Vorwort	2
unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG, Gründungsdatum und aktuelle Satzung,	3
Stammkapital, Aktionäre der KEBT AG, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe der Gesellschaft	4
Vergütung der Organe, Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	5
Erfüllung des öffentlichen Zwecks und Beteiligungen der KEBT AG	9
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	14
unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern	
Gegenstand des Unternehmens, Warum KEBT-Konzern, Konsolidierungskreis	15
Aktionärsstruktur des Konzerns, Stammkapital, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe des KEBT-Konzerns	16
Vergütung der Organe, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	17
Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	34
Beteiligungen des Konzerns	35

Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben damals rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der TEAG Thüringer Energie AG. Seit dem 28. November 2016 waren 472 Mitgliedskommunen - durch die Veröffentlichung der siebten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger – stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Zum 31. Dezember 2020 waren bedingt durch Gemeindezusammenschlüsse noch 351 Mitgliedskommunen im KET vertreten.

Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 75 % des Grundkapitals der Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die KEBT AG hat im Jahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Gemeinde/Stadt hat nunmehr für die Beteiligung an der KEBT AG bzw. am KEBT-Konzern einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen. In den Zahlen des KEBT-Konzerns ist u. a. die mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten. Die TEAG Thüringer Energie AG ist im KEBT-Konzernabschluss konsolidiert.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2020 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2020 bzw. dem Konzernabschluss der KEBT für das Geschäftsjahr 2020 entnommen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch Gemeinde/Stadt

Durch die Gemeinde/Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG oder dem KEBT-Konzern vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum der Gesellschaft

14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden)

Aktuelle Satzung zum 31. Dezember 2020

in der Fassung vom 14. Juli 2017; eingetragen am 04. Januar 2018 beim Handelsregister des Amtsgerichts Jena unter der Nummer HR B 113190

Stammkapital 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

**Aktionäre der
KEBT AG zum
31. Dezember 2020**

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) A-Aktien	1.380.278	54,47
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) B-Aktien	511.443	20,19
Kommunen	370.975	14,64
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	5,67
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	5,01
Gesamt	2.533.891	100,00

Beteiligungsanteil Die Stadt Apolda hat im Jahr 2020 unmittelbar einen Anteil von 0,2041% (5171 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2020 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Organe der
Gesellschaft im
Geschäftsjahr 2020** Der **Aufsichtsrat** der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Holger Obst, Bürgermeister a. D. Hildburghausen (bis 31.08.2020)

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörten im Geschäftsjahr 2020

Herr Peter Hengstermann und Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2020 betrug 5.078,00 € (im Vorjahr: 5.328,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 16. Juli 2020 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 77.095.567,71 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 37.523.721,96 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 23. Juli 2020 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 außer den beiden Vorstandsmitgliedern keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2020)

„... Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 263 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 351 Gemeinden und Städten.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.

Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG-Unternehmensgruppe ist ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotsspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb umfasst das TEAG-Geschäftsmodell weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe ihre Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

Mit 1.854 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 22 Standorte, ist

der TEAG-Konzern flächendeckend in Thüringen vertreten. Die regionale Verbundenheit zeigt sich durch die dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 600 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an der TEAG beteiligt.

Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 54 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5-Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt. Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.300 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 67 Kilometer. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft war im Geschäftsjahr geprägt durch die Corona-Pandemie und deren ersten Folgen. Gegenüber dem Vorjahr sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) voraussichtlich um 5,0 Prozent. Trotz des größten Hilfspaketes in der Geschichte Deutschlands mit Milliarden-Hilfsprogrammen und steuerlichen Hilfsmaßnahmen konnte die deutsche Wirtschaft ihre positive Entwicklung der letzten Jahre nicht fortsetzen. Die Folgen der Pandemie spiegeln sich daher auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Zahl der Erwerbstätigen bei 44,8 Mio. Die Arbeitslosenquote lag nach 5,0 Prozent im Vorjahr bei 5,9 Prozent.

Die Thüringer Wirtschaft verzeichnete eine ähnliche Entwicklung. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres sank das BIP des Freistaates um 6,3 Prozent. Damit befindet sich Thüringen im bundesweiten Ländervergleich im Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr von 5,3 Prozent auf 6,0 Prozent.

Trotz der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Diskussionen war der Klimaschutz auch im Jahr 2020 ein wichtiges politisches Thema; nicht zuletzt war er im Fokus der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Ende 2019 verabschiedete „Klimaschutzgesetz“, wie auch einzelne Maßnahmen aus der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie, haben klimapolitische Auswirkungen und damit auch direkten oder indirekten Einfluss auf das Geschäft der TEAG in 2020 und darüber hinaus. Die Bundesregierung hat mit dem „Klimaschutzgesetz“ u. a. eine CO₂-Bepreisung umgesetzt.

Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien.

Das von der Bundesregierung vorgelegte Gesetzespaket hat erhebliche Auswirkungen auf die TEAG. Diese Veränderungen sind stets mit Chancen und Risiken in nahezu allen Wertschöpfungsketten verbunden, die innerhalb des Unternehmens durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert werden.

Als kommunales Unternehmen steht die TEAG in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends das unternehmerische Umfeld.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.

Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Bedingt durch einen Aktienzu- und -verkauf innerhalb des Aktionärskreises hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 263 Aktionäre verringert.

An die kommunalen Aktionäre wurde wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2020 zu einem Jahresüberschuss von T€ 40.333 (Vorjahr: T€ 39.814). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens zu zahlenden Zinsen (T€ 7.405, Vorjahr T€ 8.098). Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	565.109,1	0,0
Kurzfristiges Vermögen	22.861,1	23.903,6	-1.042,5
Gesamtvermögen	587.970,2	589.012,7	-1.042,5

Kapitalstruktur	31.12.2020	31.12.2020	Veränderung
Eigenkapital	260.145,1	229.383,5	30.761,6
Langfristiges Fremdkapital	290.046,5	325.108,0	-35.061,5
Kurzfristige Fremdkapital	37.778,6	34.521,2	3.257,4
Gesamtkapital	587.970,2	589.012,7	-1.042,5

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.043 auf T€ 587.970 (Vorjahr: T€ 589.013) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich planmäßig leicht im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 1.044 auf T€ 22.860 (Vorjahr: T€ 23.904). Dies war bedingt durch eine weitere Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 40.333) auf T€ 260.145. Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung und die Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 290.047. Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich um T€ 3.257. Ursächlich hierfür sind die Aufnahme von Betriebsmitteln in Höhe von T€ 2.500, die Erhöhung der planmäßigen Tilgungen (Sondertilgung T€ 5.000) des Gesellschafterdarlehens sowie die Erhöhung der Steuerrückstellungen; leicht gegenläufig haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten entwickelt.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2020 beträgt 44,2 % (Vorjahr 38,9 %).

Zum 31. Dezember 2020 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 260.145) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 327.825) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 22.861.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	Restbetrag zum
31.12.2019				31.12.2020
€	€	€	€	€
359.461.933,58	34.353.890,95	7.404.915,83	41.758.806,78	325.108.042,63

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 400. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2020 T€ 22.860 (Vorjahr T€ 23.904).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem leicht verbesserten Finanzergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 geführt (rd. T€ 41.194, Vorjahr rd. T€ 40.499). Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Berichtszeitraum ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (rd. T€ 40.333, Vorjahr rd. T€ 39.814) erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 - neben den beiden Vorständen - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Coronakrise wieder von einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2021 ausgezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines erneut durch ein äußerst herausforderndes Wettbewerbsumfeld, die Energiewende sowie ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie geprägtes Geschäftsjahr hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel übertreffen können.

Die Corona-Pandemie hatte im Jahr 2020 einen starken Einfluss auf den Geschäftsverlauf der TEAG und wird dies voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2021 haben. Eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Folgejahre ist aktuell nicht abschätzbar. Hierzu ist eine laufende Aktualisierung der Risikoeinschätzung notwendig. Auch vor diesem Hintergrund erwartet die TEAG trotzdem grundsätzlich einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse und ein nahezu konstantes Jahresergebnis im Vergleich zu den Vorjahren.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz vom weiteren Verlauf und der Dauer der Coronakrise ab.

Durch diese Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 38 Mio. und € 40 Mio.“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

**Beteiligungen der
KEBT AG**
Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)
unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2020	476.344	78.123

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2019	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2019	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2019	5.380	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2019	13.243	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2019	345	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2019	3.833	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2019	46.902	3.000 ²⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2019	55.545	0 ¹⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2019	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2019	11.744	2.511
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2019	8.953	1.121

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

2) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von
2 Mio. € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2019	3.264	165
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2019	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2019	8.055	939
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2019	14.190	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2019	10.391	1.937
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2019	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2018/19	14.381	2.969
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2019	4.915	731
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2019	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2019	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2019	4.976	635

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2019	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach ³⁾	50,00	2018/19	947	431
eness GmbH	50,10	2019	975	-565
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2019	5.113	0
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2019	654	72
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ⁴⁾	100,00	2019	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2019	4.755	210
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2019	84.663	0 ⁴⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	35	1
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2019	300	114
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2019	1.577	157

3) Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation (Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

4) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2019	34.345	5.290
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2019	636	-12
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	2019	4.259	-156
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH ⁵⁾ , Erfurt	50,00	2019	1.025	0
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2019	9.846	2.880
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2019	25	0
TEAG IT-Services sp. Z o.o., Wroclaw ⁶⁾	100,00		Gründung in 2019	
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	49,90 ⁷⁾	2019	75	-428 ⁷⁾
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2019	1.323	206
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2018/19	808	20
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,14	2019	14.952	447
450 MHz Verwaltungs GmbH, Erfurt ⁸⁾	17,80	2019	27	-4

5) Einstieg eines weiteren Gesellschafters durch Kapitalerhöhung (Notarvertrag vom 05.10.2020)

6) Gründung per Notarvertrag 16.06.2020

7) Anteilsverkauf per Notarvertrag vom 27.02.2020; Vorabgewinnverwendungsbeschluss zur Verrechnung des Jahresverlustes mit Gewinnvortrag und Kapitalrücklage

8) Umfirmierung der 450 MHz Verwaltungs GmbH und Einstieg weiterer Gesellschafter (Notarverträge vom 25.11.2020 und 10.12.2020)

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020:

Angaben in €	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1	1
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen Beteiligungen	<u>565.109.075</u>	<u>565.109.075</u>
	565.109.076	565.109.076
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	1.000	0
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>22.860.094</u>	<u>23.903.666</u>
	22.861.094	23.903.666
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme Aktiva	587.970.170	589.012.742
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.543.697	2.543.697
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	0
Kapitalrücklage	109.744.201	109.744.201
Andere Gewinnrücklagen	70.000.000	40.000.000
Bilanzgewinn/-verlust	<u>77.857.203</u>	<u>77.095.568</u>
	260.145.101	229.383.466
Rückstellungen	199.088	118.220
Verbindlichkeiten	327.625.981	359.511.056
Bilanzsumme Passiva	587.970.170	589.012.742

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020:

Angaben in €	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige betriebliche Erträge	6.321	14.368
Personalaufwand	93.508	93.417
Sonstige betriebliche Aufwendungen	286.429	318.732
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1.556
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.421.447	8.118.208
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	486.636	286.626
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	40.333.481	39.814.121
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37.523.722	37.281.447
Bilanzgewinn	77.857.203	77.095.568

Unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u.a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des Unternehmens KEBT

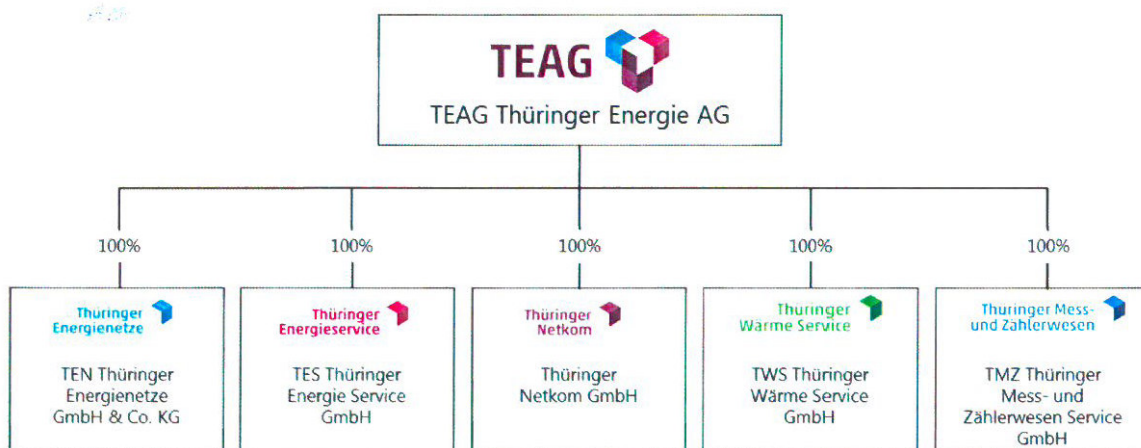
Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Warum KEBT-Konzern

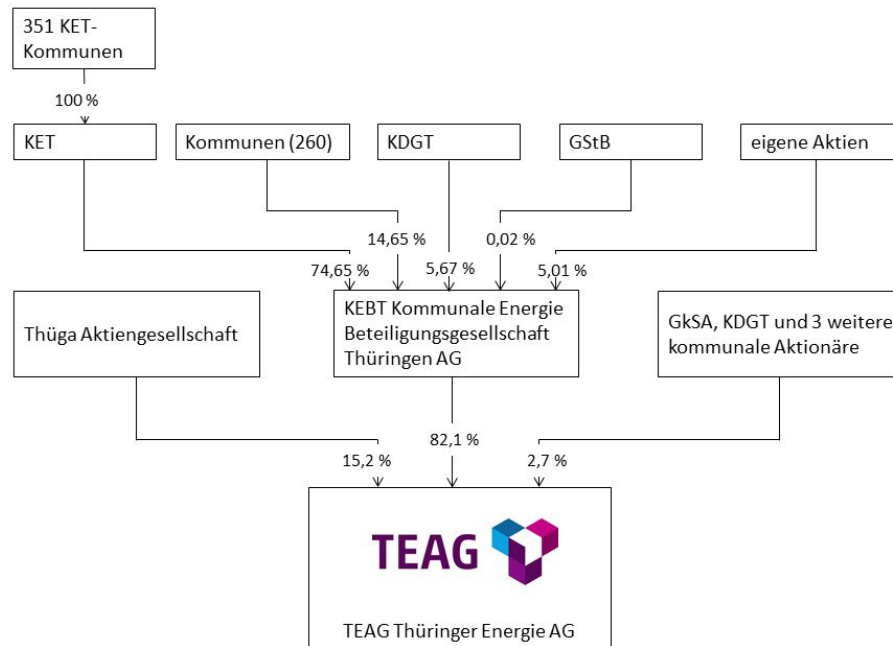
Zum Stichtag 31. Dezember 2020 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



**Aktionärsstruktur
des KEBT-Konzerns
zum 31. Dezember 2020**



Stammkapital 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Beteiligungsanteil Die Stadt Apolda hat zum 31. Dezember 2020 unmittelbar einen Anteil von 0,2041 % (5171 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2020 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Organe des KEBT-Konzerns im Geschäftsjahr 2020 Der **Aufsichtsrat** des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Holger Obst, Bürgermeister a. D. Hildburghausen (bis 31.08.2020)

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und

Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörten im Geschäftsjahr 2020

Herr Peter Hengstermann und Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.078,00 € (Vorjahr: 5.328,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.854 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Dabei waren 35,2 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 45 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2020)

„...Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) als ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell deckt die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst das Geschäftsmodell weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. KEBT erbringt die Leistungen so-wohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

Insgesamt umfasst die KEBT-Unternehmensgruppe 55 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS), und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ).

...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Die bisherige „5 Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt.

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.300 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 67 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die folgenden sieben Bereiche: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplung

(KWK) bilden die Grundlage der Geschäftstätigkeiten im Bereich Energieerzeugung und Wärme. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung betreibt der KEBT-Konzern moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung, welche wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig wird die regionale Entwicklung der erneuerbaren Energien gefördert. Neben dem Betrieb von drei eigenen Wasserkraftwerken unterstützt das Unternehmen mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern den Ausbau der Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligt sich der Konzern über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), - eine Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern - an der Errichtung von Windparks.

Als größter Verteilnetzbetreiber mit Systemverantwortung in Thüringen steht der KEBT-Konzern für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Strom- und Gasnetze. Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die Tochtergesellschaft TEN, die als unabhängiger Netzbetreiber die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleistet. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden, sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis. Zusätzlich zum Netzbetrieb bietet die TEN verschiedene netzbezogene Werk- und Dienstleistungen an. Diese beziehen sich beispielsweise auf den Bau, die Projektierung und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen. Die TEN fungiert weiterhin als grundzuständiger Messstellenbetreiber.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der Energievertrieb ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Der KEBT-Konzern verfügt als Komplettanbieter über ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen für Privat- und Geschäftskunden. Zusätzlich zu den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme ist in den letzten Jahren die E-Mobilität in den Fokus des Unternehmens gerückt. Es verfügt über ein integriertes Komplettangebot für die Kunden. Neben diesen Leistungen umfasst das Produktangebot verschiedene spezifische Energielösungen für Stadtwerke und Kommunen. Dazu zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz.

Als vollumfänglicher Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber ist der KEBT-Konzern im Geschäftsfeld Messwesen tätig. Neben sechs Thüringer Stadtwerken ist das Unternehmen mehrheitlich an der TMZ beteiligt und setzt die gesetzlichen Einbauverpflichtungen für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen um. Das Dienstleistungsangebot umfasst beispielsweise die Smart-Meter-Gateway-Administration, das Meter-Data-Management sowie Prüfstellenleistungen für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber und Drittkunden. Durch die Aktivitäten im Messwesen reagiert die Gesellschaft auf die veränderten Markt- und Wettbewerbsstrukturen und partizipiert an den Entwicklungen in den Bereichen Smart Metering, Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation stellt die KEBT über den Konzern umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes konnte die Marktposition ausgebaut werden und das Produktangebot wurde kontinuierlich erweitert. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen steht hier im Fokus der Tätigkeit. Die Vermarktung der großen Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die Tochtergesellschaft TNK.

Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 34 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch diese aktiven Partnerschaften innerhalb der

Energiebranche setzt der Konzern auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte

Das Grundverständnis als kommunales Unternehmen basiert auf einer integrativen, regionalen und eigenständigen Ausrichtung. Der KEBT-Konzern steht in enger Verbindung zu den Bürgern der Thüringer Kommunen sowie zum Freistaat Thüringen. Dabei werden die Geschäftsaktivitäten vor allem durch die branchentypischen Veränderungen auf den Gebieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung beeinflusst. Die jüngsten politischen Entwicklungen und Entscheidungen sowohl auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene haben Auswirkungen auf das Unternehmen. In diesem Zusammenhang war der Beschluss zum schrittweisen Kohleausstieg und der damit einhergehende Ausbau der erneuerbaren Energien ein energiepolitischer Höhepunkt im Geschäftsjahr 2020. Die infrastrukturellen Gegebenheiten und die energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen sind daher eng mit der gezielten strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und das Erreichen der Ziele verknüpft.

Das langfristige Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette des KEBT-Konzerns nachhaltig und digital auszurichten. Das umfasst den Um- und Ausbau der Erzeugung in Bezug auf erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen. Zugleich wird der Auf- und Ausbau der „5 Netze“ fortgesetzt und somit wird eine konstante Netzstabilität gewährleistet. Der Vertrieb und die Dienstleistungsangebote werden weiterentwickelt, mit dem Ziel Skaleneffekte zu erzielen, auch außerhalb Thüringens. Daneben entwickelt der KEBT-Konzern in den Bereichen Telekommunikation, Wärme, Messwesen und Mobilität neue Geschäftsmodelle und treibt so die Digitalisierung voran. Insgesamt besteht in allen Bereichen der Anspruch, ein Vorreiter der Energiewende zu sein.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT), und der Jahresüberschuss. Zusätzlich werden zur Veranschaulichung im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Dazu zählen u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Kennzahlen: Cashflow, Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- bzw. Arbeitnehmerbelange. ...

Trotz der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Diskussionen war der Klimaschutz auch in diesem Jahr ein wichtiges politisches Thema; nicht zuletzt war er im Fokus der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Ende 2019 verabschiedete „Klimaschutzgesetz“, wie auch einzelne Maßnahmen aus der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie, haben klimapolitische Auswirkungen und damit auch direkten oder indirekten Einfluss auf das Geschäft im Jahr 2020 und darüber hinaus. Die Bundesregierung hat mit dem „Klimaschutzgesetz“ u. a. eine CO₂-Bepreisung für Verkehr und Wärme, Fördermaßnahmen zum klimafreundlichen Wohnen und zur klimafreundlichen Mobilität sowie Strompreissenkungen als Gegengewicht zur CO₂-Bepreisung umgesetzt. Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien. Das von der Bundesregierung vorgelegte Gesetespaket hat erhebliche Auswirkungen auf den KEBT-Konzern. Bereits in 2020 wurden erste Maßnahmen umgesetzt. So schafft das Brennstoffemissionshandelsgesetz die Grundlagen für den Handel mit Zertifikaten für Emissionen aus Brennstoffen und sorgt für eine Bepreisung dieser Emissionen ab 2021, soweit sie nicht vom [EU-Emissionshandel](#) erfasst sind. Weiterhin wurden u. a. das Gesetz zum Aufbau einer gebäudeintegrierten Lade- und Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität, die Änderung der EEG-Verordnung für einen günstigeren

Strompreis, das Kohleausstiegsgesetz und das Strukturstärkungsgesetz verabschiedet. Zusätzlich wurde eine Kaufprämie für Elektrofahrzeuge und eine Umsatzsteuersenkung eingeführt, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu begrenzen.

Bezüglich der Nutzung der 450 Megahertz (MHz)-Funkfrequenzen liegt eine Entscheidung der Bundesnetzagentur (BNetzA) vor. Innerhalb der Bundesregierung gab es intensive Diskussionen, die freiwerdenden Funkfrequenzen im 450 MHz-Bereich entweder für die Sicherung der Energiewende oder aber für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben einzusetzen. Nun entschied die BNetzA, dass die Energiewirtschaft die Frequenzen nutzen darf. Diese Entscheidung stellt eine wichtige Voraussetzung für die weitere Digitalisierung der Energie-Infrastruktur dar. Die Frequenzen eignen sich besonders gut, um damit eine flächendeckende und sichere Funknetzinfrasturktur in den Bereichen Strom, Gas, (Ab-)Wasser und Fernwärme aufzubauen. Der Energiewirtschaft stehen keine Alternativen zur Verfügung.

Im Bereich Telekommunikation war der Breitbandausbau sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene auch in 2020 politisches Dauerthema. Bundesweit und auch in Thüringen befindet sich erst ein Bruchteil der geförderten Breitbandprojekte für „weiße Flecken“ in der Umsetzung. Nichtsdestotrotz plant die Bundesregierung bereits die nächste Stufe der Breitbandförderung in Form einer Förderung der „grauen Flecken“. Diese Förderung beinhaltet den Glasfaserausbau bis ins Haus (FTTH) mit einer Versorgung von mindestens ein GBit/s. Darüber hinaus läuft die Überarbeitung des Telekommunikationsgesetzes (TKG-Novelle). Eine Inkraftsetzung ist für das Jahr 2021 geplant.

Ein Schwerpunkt innerhalb des Erzeugungsbereiches lag auf der Erweiterung des Heizkraftwerkes (HKW) am Standort Jena. Durch die Erweiterung des Kraftwerkes wird die nächste Phase einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung eingeleitet.

Der Ausbau des HKW umfasst die Errichtung einer hocheffizienten Gasmotorenanlage mit ca. 60 MW und eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh. Die Gesamtinvestition erhöht die Flexibilität und den Wirkungsgrad der Anlage und senkt die Emissionswerte am Standort Jena signifikant. Gleichzeitig ist die Anlage mit ihrer hohen Flexibilität ein idealer Komplementär zu den volatilen Erneuerbaren Energien. Die wirtschaftliche Grundlage der Kraftwerkserweiterung bildet der Fernwärmeliefervertrag mit der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH. Die kommunale Zusammenarbeit garantiert die benötigte Planungssicherheit für die langfristigen Investitionen am Standort Jena.

Unstimmigkeiten im bauausführenden Konsortium sowie pandemiebedingte Verzögerungen führten zu Baustillständen von rund vier Monaten. Nach Verhandlungen mit dem Generalunternehmer konnten die Bautätigkeiten ab August dieses Jahres fortgeführt werden. Der Baufortschritt des Druckwärmespeichers erfolgte im Geschäftsjahr planmäßig. Die Inbetriebnahme des Speichers ist bereits vorfristig für das Geschäftsjahr 2021 vorgesehen. Die Gesamtfertigstellung der Kraftwerkserweiterung ist für das Jahr 2022 geplant.

Ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des Geschäftsmodells der dezentralen Fernwärmeversorgung stellt die im Geschäftsjahr vereinbarte Fernwärmelieferung für weitere rund 700 Wohneinheiten einer Wohnungsbau-Genossenschaft in Weida dar. Seit 2019 werden dort bereits ca. 800 Wohneinheiten über eine Energiezentrale mit Wärme versorgt. Das Engagement am Standort erfolgt im Rahmen einer Quartiersprojekt-Lösung, indem gemeinsam mit den Tochterunternehmen als Partner der Wohnungsbau-Genossenschaft weitere umfassende Dienstleistungen aus den Bereichen Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und E-Mobilität aus einer Hand angeboten werden. Ein solches Quartiersmodell wird auch mit einem kommunalen Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft in Ost-Thüringen für rund 630 Wohnungen angestrebt.

Auch hier sollen in drei Bauabschnitten durch eine dezentrale Wärmeversorgung Energieverbrauch und CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden.

Das mittelfristige Ziel ist, die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken in Thüringen bezüglich innovativer Wärmeprojekte weiter auszubauen. Dabei ist es der Anspruch des KEBT Konzerns, bei komplexeren Vorhaben, die nicht zwangsläufig Bestandteil des Kerngeschäfts von Stadtwerken sind, der erste Ansprechpartner als Dienstleister für eine gemeinsame Lösungsfindung zu sein. Dies umfasst sowohl die Ausarbeitung technischer Konzepte als auch die Umsetzung von Projekten zur Wärmeherzeugung. Die Zusammenarbeit richtet sich dabei jeweils nach den individuellen Bedürfnissen des Stadtwerks. Die Konzeptphase wurde in diesem Geschäftsjahr abgeschlossen, und die Akquisition hat begonnen.

Bereits in den Vorjahren konnte rund die Hälfte der notwendigen Emissionszertifikate für die vierte Handelsperiode beschafft werden. In diesem Geschäftsjahr wurde darüber hinaus bereits ein Teil der für die fünfte Handelsperiode benötigten Zertifikate unter Beachtung der Erweiterung der Erzeugungsanlage in Jena erworben. Folglich sind für den Zeitraum von 2021 bis 2030 und 2030 bis 2037 einen Großteil der notwendigen Emissionsberechtigungen bereits beschafft worden oder preislich gesichert. Der Erwerb bzw. die Preissicherung der Emissionszertifikate erfolgte aus Risikogesichtspunkten, da zukünftig in Verbindung mit dem Start des nationalen Zertifikatehandels in 2021 und der in diesem Zusammenhang vom Gesetzgeber festgelegten Preisentwicklung mit einem höheren Preisniveau zu rechnen ist.

Die Energieerzeugung auf der Grundlage erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Zur Stärkung der Energieerzeugung basierend auf Photovoltaik (PV) wurde bereits im Vorjahr die Mehrheit an der eness GmbH, München (eness), erworben. Mitgesellschafter der eness ist die Thüga. Zusammen mit der hundertprozentigen Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), wird die steigende Nachfrage nach PV-Anlagen bedient. Dabei konzentriert sich die KomSolar auf individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld, während die eness Standardlösungen im Privatbereich am Markt platziert. Aufgrund weiter sinkender Preise für PV-Module und Speicheranlagen ist ein anhaltender Trend zur Selbstversorgung des Energiebedarfs (sogenannte „Prosumer“) zu beobachten. Neben der reinen Vermarktung und Errichtung der Anlagen erfolgt der Ausbau des Pacht- und Dienstleistungsgeschäfts in Form von Wartungs- und Betriebsführungsverträgen.

Im Geschäftsjahr konnte die KomSolar PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 5 MWp errichten, weitere Projekte im Umfang von insgesamt 9 MWp sind bereits beauftragt. Der eness gelang es, in 2020 über 1.000 PV-Anlagen an Privatkunden zu vermarkten.

Im Bereich Wasserkraft erfolgte im WKW Spichra an der Werra der Bau einer modernen Querrechenanlage sowie der Bau eines Fischabstiegs. Somit wurde den Forderungen der Genehmigungsbehörde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine unbefristete wasserrechtliche Betriebsgenehmigung des WKW Spichra in Bezug auf den Fischschutz Rechnung getragen.

Daneben wird über die Beteiligung an der WKT Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG der Windausbau in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern vorangetrieben. ...

Insbesondere mit dem Betrieb der 110-kV-Netze und dem Erdgashochdrucknetz kommt der TEN als dem regionalen Flächennetzbetreiber eine Schlüsselstellung innerhalb der Netzinfrastruktur in Thüringen zu. Oberste Zielstellung im Rahmen des sicheren Betriebs der Netze und Anlagen ist dabei die Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter innerhalb der Normen und Regeln der Technik, um so den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und dem Schutz kritischer Infrastrukturen gerecht zu werden.

Angesichts erweiterter Vorgaben und Managementaufgaben steht die TEN vor immer größeren Herausforderungen.

Die TEN bietet in diesem Segment maßgeschneiderte Dienstleistungen für die integrierte und effiziente Netzführung in den Sparten Strom, Erdgas und Fernwärme für Stadtwerke an. In diesem Zusammenhang fand im Geschäftsjahr der Vertragsabschluss über die komplette Netzführung einschließlich der Funktion der Meldestelle als Dienstleistung für ein weiteres Stadtwerk in Thüringen statt. Durch das mandantenfähige Netzleitsystem ist es dem Stadtwerk möglich, jederzeit den aktuellen Zustand seines Netzes zu beobachten.

Um die gesetzlichen und technisch-organisatorischen Anforderungen an die Netzführung auch weiterhin zu gewährleisten, wurden im Geschäftsjahr wesentliche Funktionen im Netzleitsystem im Rahmen des Projektes Redispatch 2.0 initiiert.

Des Weiteren wurde das notwendige Wiederholungsaudit zum Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) mit dem TÜV Thüringen e.V. erfolgreich durchgeführt.

Durch die Energiewende steigen stetig die Anforderungen an eine sichere Netzführung hinsichtlich Steuerung und Automatisierungsgrad der Netzanlagen sowie der hierfür zwingend notwendigen Datenkommunikation. Ein wichtiger Impuls zur weiteren Digitalisierung der Netzinfrastruktur stellt der Aufbau eines 450MHz-Funksystems dar. Im Berichtszeitraum wurden drei bestehende Funkmasten für die Aufnahme der 450MHz-Funktechnik ertüchtigt, sodass nunmehr insgesamt zehn Masten in Betrieb sind. Die Funkmasten wurden mit der notwendigen Funktechnik ausgerüstet und in das Funknetz integriert. Damit kann die Übertragung von netzdienlichen Daten für das Strom- und Gasnetz in das Netzleitsystem aufgenommen werden.

Im Rahmen eines umfangreichen Dienstleistungsangebots bietet die TEN die Projektierung und die Bauausführung von Kundenanlagen an. Dies schließt neben der Straßenbeleuchtung z. B. auch den Bau von Mittel- und Niederspannungsanlagen sowie kundeneigenen Gasversorgungsanlagen, die Projektierung von Leitungstrassen oder die Planung und den Bau von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit ein. Im Werkleistungsgeschäft machen Aufträge im Rahmen des Netzanschlusses für Einspeiseanlagen regenerativer Energieträger einen hohen Anteil am Gesamtumsatz aus.

Für ihre Kunden in Thüringen errichtete die TEN im Geschäftsjahr Anlagen im Wert von ca. 7 Mio. €. Beispielsweise erfolgte die Verlegung von Mittelspannungskabeln für einen Verteilnetzbetreiber in Nordhausen und der Aufbau eines kundeneigenen Mittelspannungsnetzes in Oberhof.

Die TEN bietet umfangreiche Lösungen im Segment Straßenbeleuchtung für Thüringer Kommunen an. Dabei steht das Dienstleistungsangebot für ein zuverlässiges, effizientes und klimafreundliches Konzept auf Basis von LED-Technologie für die Beleuchtung von Straßen, Wegen und Anlagen. Im Geschäftsjahr wurden über Werkleistungsverträge ca. 950 Leuchten neu errichtet bzw. mit LED-Technologie ausgerüstet. Mit drei Kommunen konnten Verträge auf Basis des Modells „Bau im Eigentum“ abgeschlossen werden. Hierbei errichtet und betreibt die TEN eine Straßenbeleuchtungsanlage im Eigentum der TEAG und liefert der Kommune Licht als Dienstleistung. Von diesem Modell profitieren bereits insgesamt elf Kommunen mit ca. 550 Lichtpunkten. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr die Überführung der alten „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Zum Ende des Geschäftsjahres waren knapp 400 Lichtpunkte, ca. ein Drittel des ursprünglichen Bestandes, vertraglich neu geregelt und auf LED-Technik umgerüstet. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres ca. 7.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung vertraglich gebunden. ...

Der Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements lag in diesem

Geschäftsjahr auf der Wiedererlangung der letzten noch offenen Konzessionen und sowie möglichen Erweiterungen. Im Gasnetz schloss der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum einen weiteren Konzessionsvertrag wieder ab. Damit wurden in den letzten Jahren insgesamt 281 Gas-Konzessionsverträge wiedererlangt. Im Stromnetz konnten im Berichtsjahr zwei Neukonzessionen abgeschlossen werden. Bei den Bestandskonzessionen im Stromnetz lag im Geschäftsjahr ein Verfahren vor, welches noch nicht abgeschlossen ist. ...

Im Vertriebsbereich hat der KEBT-Konzern die digitalen Kontaktangebote mit der Energiebanking-App sowie einem Live-Chat auf der Website erweitert. Darüber hinaus ergänzt seit dem Geschäftsjahr ein Kombi-Produkt aus Strom und DSL das Produktportfolio für Privatkunden. Die vertrieblichen Aktivitäten zur Versorgung von Stadtwerken wurden erfolgreich weiter ausgebaut und es konnten zusätzlich Lieferverträge mit Stadtwerken außerhalb Thüringens abgeschlossen werden. Der Schwerpunkt lag hier vor allem auf dem Abschluss neuer Stromlieferverträge. Die Vereinbarungen umfassen dabei neben Vollversorgungen, Residuallieferungen und Fahrplanlieferungen auch verschiedene Dienstleistungen, wie z. B. die Führung von Bilanzkreisen. Neben der Neukundengewinnung lag der Fokus auch auf der Pflege der Bestandskunden und der Verlängerung von Lieferverträgen. ...

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für den dynamisch wachsenden Elektromobilitäts-Markt schreitet weiter voran. Zusammen mit den Stadtwerke-Kooperationspartnern betreibt der KEBT-Konzern über 600 Ladepunkte in Thüringen. Weitere Ladesäulen befinden sich in der Planungs- und Erschließungsphase. Die Anzahl der eigenen Ladepunkte konnten im Geschäftsjahr auf 190 gesteigert werden. Bei der Auswahl der Standorte für Ladesäulen steht im Fokus, den Ladevorgang möglichst in die alltäglichen Wege der Kunden zu integrieren. Daher wird der Ausbau der Ladepunkte an Einzelhandelsmärkten und an den Thüringer Autobahnen forciert. Es wurden u. a. besonders leistungsfähige HPC-Schnellladestationen (High-Power-Charging) mit bis zu 350 kW Ladeleistung in Betrieb genommen.

Ergänzend zum Ausbau des Ladenetzes bietet der KEBT-Konzern verschiedene Angebotspakete für Privat- und Gewerbekunden an. Diese umfassen u. a. Elektroautos mit Fahrstromverträgen sowie spezielle Angebote mit Ladeboxen verschiedenster Leistungsklassen. Die Zusammenarbeit mit Autohäusern für diese Elektromobilitäts-Angebote konnten im Geschäftsjahr ausgebaut werden. Zukünftig arbeitet die Gesellschaft mit 14 Autohauspartnern an über 70 Standorten zusammen, um ein noch breiteres Spektrum an Elektrofahrzeug-Modellen anbieten zu können. ...

Im Geschäftsjahr sank der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 GWh auf 8.340,0 GWh. ...

Das Privatkundensegment war nach wie vor durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt führte erneut zu einer hohen Wechselbereitschaft der Kunden, welcher mit Maßnahmen zur Kundenbindung entgegnet wurde. Darüber hinaus fokussierte der KEBT-Konzern die aktive Neukundengewinnung und konnten damit weitestgehend die erfolgten Kundenabwanderungen zu Wettbewerbern kompensieren. Insgesamt verringerte sich im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um 7,7 Prozent auf 1.060,7 GWh. Damit entspricht der Absatz im Privatkundensegment einem Anteil von 12,7 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden ist die Entwicklung stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Daraus resultierend ging der Stromabsatz im Geschäftsjahr zurück. Insgesamt wurden 2.159,1 GWh Strom geliefert, was einem Rückgang um 115,0 GWh gegenüber Vorjahr entspricht. Bei der Bewältigung der Lockdown-Phase profitierte die Gesellschaft von den intensiven Kundenkontakten und Netzwerken. Die abgesetzte Strommenge im

Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von 25,9 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner - vor allem Stadtwerke - und übrige Stromkunden verzeichnete der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr mit 4.232,5 GWh eine Steigerung um 164,3 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs ist dabei vor allem auf Rückverkäufe von ursprünglich für Geschäftskunden beschaffte und nicht abgerufene Mengen im Zusammenhang mit dem Lockdown im Frühjahr zurückzuführen. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 50,8 Prozent.

Die Beschaffung der Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie eigene und fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig ist geplant, das Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten insgesamt 6.658,0 GWh Erdgas abgesetzt werden. Der Erdgasabsatz liegt damit 84,8 GWh unter dem Vorjahr.

Der Erdgasabsatz an Privatkunden wird durch die Intensität des Wettbewerbs beeinflusst. Hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern führen zu starken Kundenbewegungen. Insgesamt verringerte sich der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 326,9 GWh auf 1.688,6 GWh. Trotz verschiedener Maßnahmen zur Kundenbindung bzw. Neukundengewinnung konnten die Verluste aus Kundenabwanderungen nicht vollständig kompensiert werden.

Im Bereich der Geschäftskunden verzeichnete der KEBT-Konzern einen Mengenrückgang in Höhe von insgesamt 376,9 GWh auf 2.206,5 GWh. Der Rückgang ist insbesondere auf den Verlust von zwei größeren Kunden zurückzuführen. Dieser Mengenrückgang wurde durch Neukundengewinne teilweise ausgeglichen. Im Bereich der Vertriebspartner verzeichnete die Gesellschaft einen Anstieg der Absatzmengen in Höhe von 619,0 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs resultiert vor allem aus Verträgen mit den Stadtwerken.

Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.149,2 GWh (Vorjahr: 1.156,8 GWh). Auf der zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen entfielen davon 491,6 GWh (Vorjahr: 501,6 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Schwarza insgesamt 629,3 GWh (Vorjahr: 625,9 GWh).

Zum Bilanzstichtag umfasste das Segment weitere 66 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 21,3 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung. Aus diesen dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 22 kommunale Kunden (insbesondere Rathäuser, Sportzentren und Schulen) und weitere 28 Kunden im Bereich der Wohnungswirtschaft versorgt. Hier wurde Wärme sowohl für fernwärmeversorgte Kunden als auch für dezentral versorgte Ein- und Mehrfamilienhäuser geliefert. Zusätzlich wurden verschiedene Gewerbekunden, wie beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels versorgt.

Die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber hat bis zur Jahresmitte zehn Prozent ihrer Messstellen mit digitalen Zählern, den sogenannten modernen Messeinrichtungen, ausgestattet. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 75.000 moderne Messeinrichtungen im Netz der TEN verbaut. Damit wurde ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zum digitalen Messwesen erreicht und den gesetzlichen Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes entsprochen. Mit der Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) im Februar 2020 fiel zudem der Startschuss für den Rollout von intelligenten Messsystemen. Dies umfasst zunächst Kunden mit

einem Jahresstromverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden. In Folge dessen wurden im Geschäftsjahr rund 200 intelligente Messsysteme im Netz der TEN verbaut. Damit einhergehend konnte die Massentauglichkeit der Geräte, Prozesse und IT-Systeme im Produktivbetrieb überprüft und optimiert werden. Verantwortlich für den Einbau und den Betrieb der Messeinrichtungen der TEN ist die TMZ, die mit ihrem Leistungsportfolio die komplette Wertschöpfungskette des konventionellen und intelligenten Messwesens abdeckt. ...

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die Breitband-Infrastrukturprojekte zur Glasfaser-Erschließung ländlicher Gemeinden und Städte in Thüringen fortgeführt. Hierfür beteiligte sich der KEBT-Konzern an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms und erhielt Zuschläge für Betreibermodelle u.a. im Unstrut-Hainich-Kreis, Landkreis Sonneberg und der Stadt Blankenhain. Die Realisierung der Projekte hat teilweise bereits begonnen und wird sich bis in die Jahre 2023 bzw. 2024 fortsetzen.

Darüber hinaus begann im Geschäftsjahr die Erschließung des Gewerbegebietes in Pörsdorf und das Gewerbegebiet in Rodeberg OT Eigenrieden. Die beiden Projekte umfassen den Glasfaserausbau für die zahlreichen Gewerbegrundstücke. Durch die zuverlässige Anbindung an das Glasfasernetz erhalten die Unternehmen die erforderlichen Kommunikationsbandbreiten.

Zur Optimierung des Breitbandausbaus und der Produktvermarktung auch in Mehrfamilienhäusern wurde mit dem Aufbau eines neuen Kundensegments begonnen - Wohnungswirtschaft & Bauträger. Erste Teilnahmen an wohnungswirtschaftlichen Ausschreibungen erfolgten in der zweiten Jahreshälfte. Zur weiteren Festigung der Marktposition und zum Ausbau des Kundenstamms erwarb die TNK im Geschäftsjahr weitere Glasfasernetze. Im ersten Quartal 2020 übernahm die TNK das Glasfasernetz der Gemeinde Lipprechterode. Das Glasfasernetz wurde 2012 mit fachlicher Unterstützung der TNK durch die Gemeinde unter Nutzung von Fördermitteln errichtet und anschließend an die TNK verpachtet. Durch den Kauf wird die bestehende Kooperation fortgesetzt.

Zum 31. Dezember 2020 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 55 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Im Geschäftsjahr erzielte der KEBT-Konzern durch Gewinnausschüttungen ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 14,2 Mio. €. Dabei bilden die Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch ist der KEBT-Konzern mittelbar an 13 Netzgesellschaften beteiligt und partizipiert unmittelbar an fünf weiteren Netzgesellschaften. Neben den Stadtwerksbeteiligungen umfasst das Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienaher Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und erneuerbare Energien. Grundsätzlich haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerks- und Netzgesellschaftsbeteiligungen ähnlich entwickelt wie für die TEAG und die TEN.

Seit 2013 beteiligt sich der KEBT-Konzern durch die WKT, an der Errichtung und dem Betrieb von Windparks. Neben der TEAG sind 13 weitere Stadtwerke und Energieversorger gleichberechtigt und mit gleichen Anteilen an der WKT beteiligt. Durch das Kooperationsprojekt werden die Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieanlagen gebündelt. Neben der Prüfung von Gemeinschaftsprojekten mit Thüringer Kommunen werden auch Beteiligungsmodelle für Bürger umgesetzt, um die Akzeptanz der Windkraftprojekte zu erhöhen. Im Geschäftsjahr konnte WKT die Kooperationsprojekte in Thüringen mit den strategischen Partnern deutlich ausweiten.

Am 15. Juli 2020 ist mit der traditionellen Grundsteinzeremonie der Baustart für

das neue Thüringer Rechenzentrum im Thüringer Wald erfolgt. Die TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Ilmenau (TRZ), ist ein Gemeinschaftsunternehmen des KEBT-Konzerns und der SachsenGigaBit GmbH, Dresden, ehemals desaNet Telekommunikation GmbH, ein Tochterunternehmen der SachsenEnergie AG, Dresden. Das künftige Thüringer Rechenzentrum soll nach Fertigstellung hohe Sicherheitsnormen erfüllen und Kapazitäten auch für Dritte anbieten. Bereits Mitte kommenden Jahres sollen erste Kunden das Rechenzentrum nutzen können, welches von der TNK betrieben wird. In diesem Zusammenhang schloss die TNK einen Nutzungsvertrag mit dem Thüringer Finanzministerium zur Bereitstellung von Rechenzentrumsflächen. Als weitere Nutzer sind Kommunen und Landkreise, Banken, Versicherungen, Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens oder Unternehmen aus dem Online-Handel und der Telekommunikation sowie weitere Energieversorger im Fokus. Die Möglichkeit zur Vermarktung von Rechenzentrums-Dienstleistungen führt zu einer künftigen Portfolioerweiterung innerhalb des Unternehmens.

Weiterhin einigten sich Vertreter der Energie- und Wasserwirtschaft in Deutschland, darunter auch die TEAG für den KEBT-Konzern, in einer Absichtserklärung auf ein gemeinsames Branchenmodell für den Bau und Betrieb eines bundesweiten 450-MHz-Funknetzes. Nach der Zuweisung der stark nachgefragten Frequenzen durch die BNetzA zugunsten der Energiewirtschaft beteiligten sich vier weitere kommunale Regionalversorger an der Vorschaltgesellschaft 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt. Die Vorschaltgesellschaft soll in 2021 Anteile an der 450connect GmbH, Köln, erwerben und einen von vier gleichberechtigten Gesellschaftern bilden. ...

Seit 2006 verfügt der KEBT-Konzern über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Im Jahr 2020 fand diesbezüglich ein Überwachungsaudit statt. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt. ...

Der KEBT-Konzern fühlt sich dem Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist das Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren. So war auch dieses Geschäftsjahr konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Energiewende und des Klimaschutzes geprägt. Zu den Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zählt u.a. die im Geschäftsjahr begonnene Modernisierung des HKW Jena durch die Errichtung von fünf neuen Gasmotoren zur Effizienzsteigerung. Des Weiteren wurde die 20-kV-Umstellungen zur Reduzierung der Netzverluste und CO₂-Einsparungen im Stromnetz der TEN fortgeführt. Eine Umstellung betraf die Netzabschnitte UW Grimmenthal und UW Simmershausen.

Einen weiteren Baustein bildeten branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland nimmt der KEBT-Konzern am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz teil. Das Netzwerk arbeitet daran, gemeinschaftlich Energieparziele sowie Energieeffizienzstrategien umzusetzen.

Als größter Thüringer Energieversorger strebt der KEBT-Konzern eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen an. 2020 wurde mit den regenerativen Erzeugungsanlagen 10,1 Mio. kWh Strom erzeugt. Mit der KomSolar-Stiftung unterstützt das Unternehmen Gemeinden und Städte bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und aktiven Klimaschutz. Hierfür wurden inzwischen knapp 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet.

Das Geschäftsjahr war erneut nicht nur durch ein äußerst herausforderndes

Wettbewerbsumfeld und die Energiewende geprägt, sondern ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie. Dennoch erwirtschaftete der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 60,5 Mio. € (Vorjahr: 78,5 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 45,3 Mio. € (Vorjahr: 58,9 Mio. €) und konnte damit die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele teilweise erreichen: ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 40 Mio. € und 50 Mio. € zu erzielen. Die Planabweichung beim EBT resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 14,5 Mio. €.

Das EBITDA lag um 9,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dieser Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Rohergebnis, bedingt durch gestiegene Umsatzerlöse im Strombereich und der Telekommunikation. Niedrigere mengenbedingte Umsatzerlöse im Gas- und Fernwärmegeschäft wurden dadurch kompensiert. In den Prognosen für das Geschäftsjahr ging der KEBT-Konzern von einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse aus. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2020 um rund vier Prozent über dem geplanten Wert. Korrespondierend dazu wurde eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2020 prognostiziert. Der Materialaufwand im Berichtsjahr erhöhte sich tatsächlich weitestgehend proportional um rund drei Prozent im Vergleich zu den Planwerten. Dies ist wesentlich auf die Entwicklung im Bereich Stromvertrieb zurückzuführen.

Die Investitionen vor allem in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände der Strom- und Gasnetze sowie der Telekommunikation lagen mit 158,1 Mio. € unter dem geplanten Niveau von ca. 177 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere Corona-bedingte Projektverzögerungen im Breitbandausbau der TNK sowie Bauablaufstörungen im Erzeugungsbereich, vor allem bei Investitionen in unser Heizkraftwerk in Jena.

Durch gezielte Investitionen und ein generell hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung seiner Strukturen und die Optimierung der Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau seiner Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt. ...

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 165,0 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 65,8 Mio. € Stromnetz, 39,6 Mio. € Erzeugung und Wärme, 18,7 Mio. € Sonstiges (Vertrieb, Ladenetz, IT, Immobilien), 12,0 Mio. € Telekommunikation, 7,0 Mio. € Beteiligungen (Finanzanlagen), 4,4 Mio. € Intelligente Messsysteme und 17,5 Mio. € Gasnetz. ...

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigte das Unternehmen im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 39,6 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Maßgeblich waren vor allem die Investitionen in die Gasmotorenanlage am Standort Jena. Die Erweiterungsinvestition in die Erzeugungsanlage am Standort Jena führt zu einer Erhöhung des Stromanteils, einer Effizienzverbesserung und einer vorteilhafteren Start-Stopp-Fähigkeit. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 34,3 Mio. € investiert. Weitere Ausgaben in Höhe von 0,8 Mio. € erfolgten am Standort Jena durch die Anschaffung einer UV-Desinfektionsanlage und zur Gewährleistung eines sicheren Weiterbetriebs der Gasturbinen.

An dem Standort in Spichra investierte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ca. 1,0 Mio. € in eine neue Querrechenanlage einschließlich eines Fischabstiegsystems. Damit wird einer Forderung der Genehmigungsbehörde im Zusammenhang mit dem Antrag auf eine unbefristete wasserrechtliche Erlaubnis für den Betrieb des WKW Spichra nachgekommen....
Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Strom-,

Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 83,3 Mio. € getätigt. Davon wurden 70,2 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 13,1 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm.

In das **Stromverteilnetz** flossen Investitionen in Höhe von 65,8 Mio. €. Davon wurden 31,5 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 18,7 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 2,5 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. 13,1 Mio. € wurden in das 110-kV-Netz investiert und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN. ...

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 17,5 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 8,1 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 15,8 Mio. €. Rund 57 km Gasleitungen und 2.292 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert. Schwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr waren die Neuerschließungen in Bleicherode, Allmenhausen, Mühltruff und Schleiz, Rekonstruktionen in Bad Berka, Bad Blankenburg, Hildburghausen und Neuhaus sowie die Errichtung von vier Gasdruckregelstationen.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Neuanschluss eines großen Netzkunden am Erfurter Kreuz sowie die Umverlegung in Verbindung mit der Ortsumgehung der B247 im Bereich Mühlhausen. Etwa 1,7 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. ...

Im Bereich Telekommunikation tätigte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 12,0 Mio. € und reagierten damit auf die stetig wachsende Nachfrage und die veränderten Marktbedingungen. Im Segment Glasfaserausbau erfolgten Investitionsausgaben in Höhe von insgesamt 5,2 Mio. €. Den Schwerpunkt bildete hier der Projektstart zum Breitbandausbau im Rahmen der „Weiße Flecken“ - Förderung der Bundesregierung. Die TNK rechnet in diesem Zusammenhang mit Investitionen im Gesamtumfang von bis zu 180 Mio. € in den nächsten drei Jahren, dem in etwa ein Fördervolumen in gleicher Höhe gegenübersteht. Weitere Investitionen betrafen den Ausbau der Übertragungstechnik in Höhe von 2,9 Mio. €. Als zentrale Maßnahme ist hier die Fortführung des bereits im Geschäftsjahr 2019 begonnenen Aufbaus einer optischen Übertragungstechnik-Plattform zu nennen. Weitere 1,2 Mio. € wurden in die Kabeltechnik investiert. Durch die Investitionen in Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter reagiert das Unternehmen auf den wachsenden Breitbandbedarf der Kunden. Im Bereich der sonstigen Technik wurden insgesamt 1,2 Mio. € investiert mit dem Schwerpunkt einer thüringenweiten Anbindung der Breitband-Zugangsserver, Kauf von Netzen und Erweiterung bestehender Dokumentations- und Kundenmanagement-Systeme. ...

Für den KEBT-Konzern existieren derzeit und für das folgende Geschäftsjahr weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Dennoch unterliegt der Konzern gewissen Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungs-Maßnahmen begrenzt das Unternehmen diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und

entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage der internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr und für das Folgejahr durch die neuartige und hoch ansteckende Corona-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Durch die oft fehlenden Informationen aufgrund der Neuartigkeit der Krankheit ergeben sich nicht abschließend quantifizierbare Risiken für alle Geschäftsbereiche. Diese großen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen versucht der KEBT-Konzern als Unternehmensgruppe mit verschiedenen Maßnahmen zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Das Ziel ist immer der sichere Betrieb der Infrastrukturen bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken für die Mitarbeiter und die Gesellschaft. Die bisher ergriffenen Maßnahmen wurden in Abschnitt II.2.7 dargestellt. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung werden ggf. weitere Maßnahmen ergriffen, wie z.B. die Umstellung auf Notbetrieb („Kasernierung“) und die Unterstützung bei Impfungen durch die Betriebsärztin. Entsprechende Vorbereitungen wurden bereits getroffen.

Des Weiteren ergeben sich durch diverse Neuausrichtungen und angepasste Positionen des Konzerns verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für den Konzern Geschäftschancen, die den Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der 450MHz-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen vor allem beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu intelligenten Messsystemen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten.

Die Entwicklungen neuer Technologien sind jedoch gleichzeitig mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Prinzipiell unterliegt die Energiebranche einer permanenten strukturellen Veränderung. Unter dem Einfluss der Digitalisierung, der Dezentralisierung und der Dekarbonisierung entstehen im Marktumfeld zunehmend neue digitale Geschäftsfelder, deren Erfolg maßgeblich vom Innovationsgrad und von Skaleneffekten in der Marktbearbeitung bestimmt wird. Erkennbar ist diese Entwicklung neben der stetig wachsenden Komplexität auch an der zunehmenden Zahl an Kooperationen und den vorhandenen Tendenzen zur Marktkonzentration. Vor allem die durchgeführten strukturellen Veränderungen großer Energieversorger wirken sich auf die Bereiche Vertrieb, Netze und Erzeugung aus. Zusätzlich wachsen Marktteilnehmer aus ihren bisherigen Nischen heraus und intensivieren den Wettbewerb. Gleichzeitig führen Schnittstellen zu anderen Branchen zu weiteren Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kann sich die Intensität und die Form des Wettbewerbs innerhalb der Energiebranche grundlegend verändern.

Sämtliche Geschäftsfelder des Unternehmens sind von einer zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität. Ein Ausfall der IT-Unterstützung ist mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden.

Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos sind u. a. ein internes

Kontrollsystem, Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien.

Zusätzliche Risiken ergeben sich auch aus witterungsbedingten Umwelteinflüssen. Extremwetterlagen wie Sturm, Orkan, Hagel oder Nassschnee können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen führen. Neben den materiellen Schäden besteht zusätzlich das Risiko hinsichtlich anhaltender Versorgungsunterbrechungen und damit verbundener wirtschaftlicher Folgeschäden. Aufgrund verschiedener Krisenkonzepte, Sicherheitsmaßnahmen und entsprechender Investitionen (z. B. in Erdverkabelung) ist das Risikopotenzial jedoch bisher als niedrig zu bewerten.

Im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbau Risiken durch konkurrierende Infrastruktur. Konkret bestehen Risiken durch die von der Bundesregierung geplante Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus auf Basis von Lichtwellenleitern („Förderung der grauen Flecken“). Die bisherige Förderung von Anschlüssen kleiner 30 Mbit/s („weiße Flecken“), die auf der VDSL-Technik basiert, soll zukünftig auf alle nicht-glasfaserbasierten Anschlüsse ausgeweitet werden. Für Sicherheitsmaßnahmen beobachtet der KEBT-Konzern das politische Geschehen und nimmt entsprechende Netzausbauplanungen vor bzw. beteiligt sich an den Ausschreibungen für den Breitbandausbau. ...

Der Ausbau der Erzeugungsanlagen prägt in den nächsten Jahren die Entwicklung des Geschäftsbereichs. Vor allem die Erweiterungsinvestitionen am HKW Jena erfüllen die zukünftigen Anforderungen des Strom- und Wärmemarktes und wirken dem Rückgang der KWK-Bestandsförderung und dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte entgegen. Gleichzeitig berücksichtigt der KEBT-Konzern bei der Errichtung des neuen Druckwasserspeichers bereits Optionen zur Umwandlung von Strom in Wärmeenergie (Power-to-Heat). Hierbei können zukünftig durch intelligente Schnittstellen überschüssige Strommengen in Wärmeenergie umgewandelt werden. Somit ist das Unternehmen in der Lage, auf mögliche Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch besser zu reagieren.

Die Entwicklung der Stromerzeugungsmengen hängt zum einen von den Erzeugungsanlagen ab und damit im Besonderen von dem Zeitpunkt der Fertigstellung der neuen Gasmotoren des HKW Jena. Mit Beginn der Stromvermarktung der Mengen aus dem HKW Jena wird eine weitere positive Umsatzentwicklung erwartet. Dabei soll neben der Leistungssteigerung die erhöhte Flexibilität der Gasmotoren für eine verstärkte Intraday-Vermarktung genutzt werden. Zum anderen wird die Stromerzeugungsmenge maßgeblich durch den Clean-Spark-Spread, also Stromerlöse abzüglich der Brennstoffkosten sowie CO₂-Kosten, bestimmt, der jedoch entsprechenden Schwankungen unterliegt. Für das Geschäftsjahr 2021 und 2022 erwartet der KEBT-Konzern einen niedrigeren Strompreis aufgrund des Corona-bedingten Preisverfalls. Die geplant niedrigeren Stromerlöse infolge gesunkener Strompreise werden teilweise durch niedrigere Brennstoffkosten kompensiert. Bei den CO₂-Zertifikaten wird aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen ein Preisanstieg erwartet. Auftretenden Unsicherheiten aufgrund von volatilen Strompreisen, langfristig steigenden Brennstoffkosten und deutlich höheren CO₂-Preisen tritt die KEBT mit einer Optimierung der Beschaffungsstrategie entgegen. Zusätzlich wird stetig die Flexibilität und Effizienz der Kraftwerke gesteigert um noch kurzfristiger auf Marktnachfragen zu reagieren.

Im Bereich der regenerativen Erzeugung rechnet der Konzern mit einem weiteren Wachstum im Geschäft der KSS durch die stärkere Fokussierung auf mittlere und große PV-Freiflächenanlagen sowie mit einem weiter wachsenden Markt, u.a. getrieben durch neue Vergütungsmodelle wie Power-Purchase-Agreements (PPA). Eine weiterhin positive Entwicklung erwartet das Unternehmen ebenfalls im Marktsegment kleiner Aufdachanlagen und somit auch im Geschäft der Beteiligung eness, die ihren Wachstumspfad fortsetzt.

In Summe rechnet der KEBT-Konzern im Bereich Erzeugung und Wärme mit

einem stabilen positiven operativen Ergebnisbeitrag.

Der regulierte Netzbereich bildet auch zukünftig das Hauptgeschäft. Das Geschäftsjahr 2021 stellt in diesem Bereich das dritte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das vierte Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Die Jahre 2020 und 2021 sind die Basisjahre für die 4. Regulierungsperiode Gas und Strom. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich voraussichtlich insbesondere nach der Bestätigung der Zinssätze durch das Urteil des BGH vom 9. Juli 2019 in der 4. Regulierungsperiode fortsetzen.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet der KEBT-Konzern im Stromnetz einen Ergebnisrückgang. Die Grundlage hierfür ist die Auflösung der Rückstellung für das Regulierungskonto und periodenfremde energiewirtschaftliche Effekte in 2020, welche in 2021 nicht mehr wirken. Die veröffentlichte Erlösobergrenze bewegt sich leicht über, die operativen Kosten leicht unter Vorjahresniveau und bieten somit Stabilität im Geschäftsverlauf.

Im Geschäftsjahr 2021 plant das Unternehmen im Gasnetz ebenfalls einen Ergebnisrückgang. Analog dem Stromnetz wirken Effekte aus dem Entfall der Rückstellungsauflösung Regulierungskonto und dem periodenfremden energiewirtschaftlichen Ergebnis. Die veröffentlichte Erlösobergrenze Gas bewegt sich leicht unter Vorjahresniveau, die operativen Kosten bleiben nahezu konstant.

Bezüglich der Konzessionen nimmt die TEAG für den Konzern im Gasbereich an noch laufenden Konzessionsvergabeverfahren teil. Im Geschäftsjahr 2021 sind Verhandlungen zur Erlangung von Gaskonzessionen vorgesehen. Entsprechende Entwicklungen werden durch Szenario-Analysen in den Planungen berücksichtigt.

Im nicht-regulierten Bereich nutzt der KEBT-Konzern auch weiterhin die vorhandenen Möglichkeiten zur Generierung eines zusätzlichen Wachstums. Die Erträge aus den Aktivitäten zur Planung, Projektierung und Bau von Kundenanlagen sowie Betriebsführungsleistungen und Netzführungsdienstleistungen für Stadtwerke und im Bereich der Straßenbeleuchtung verbleiben im Planungszeitraum auf einem konstant hohen Niveau.

In den nächsten Jahren wird der KEBT-Konzern die bestehenden Geschäftsaktivitäten gezielt ausbauen und durch neue Segmente ergänzen. Mit den geplanten Maßnahmen wird die Diversifizierung der Wertschöpfungskette fortgesetzt. Einen Schwerpunkt bildet der Glasfaserausbau, in den in den nächsten drei Jahren bis zu 180 Mio. € investiert wird. Einen weiteren Bestandteil stellt die Vermarktung der voraussichtlich ab Mitte 2021 im KEBT-Konzern verfügbaren freien Rechenzentrums-Kapazitäten dar. Das Rechenzentrum wird von der TNK gepachtet, betrieben und vermarktet werden. Zusätzliche Impulse werden in den folgenden Jahren durch neue Geschäftsmodelle im Bereich der Wohnungswirtschaft erwartet. Hier werden bereits in Zusammenarbeit mit weiteren Gesellschaften der Unternehmensgruppe verschiedene Pilotprojekte realisiert und mögliche Marktkonzepte erarbeitet.

Im DSL-Geschäft erwarten der KEBT-Konzern einen unverändert intensiven Preis- und Produktwettbewerb. Dieser Entwicklung wird mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegengetreten. Gleichzeitig wird die Vermarktung der Produkte durch gezielte Marketingkonzeptionen weiter gefördert. In Bezug auf den Netzausbau beteiligt sich das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 weiterhin an Ausschreibungen im Rahmen des Bundesförderprogramms für den Breitbandausbau in Thüringen. Zusätzlich werden die Aktivitäten bei eigenwirtschaftlichen Breitband-Erschließungen verstärkt.

Das Beteiligungsergebnis wird im Wesentlichen von den Stadtwerksbe-

teiligungen erwirtschaftet. Trotz der Rahmenbedingungen in diesem Marktumfeld konnten die Thüringer Stadtwerke in den letzten Jahren ihre Marktposition festigen bzw. ausbauen und lieferten konstant hohe Ergebnisbeiträge. Grundsätzlich stehen jedoch die Stadtwerksbeteiligungen vor ähnlichen wettbewerblichen Herausforderungen wie der KEBT-Konzern. Der intensive Preiswettbewerb, große Produktvielfalt, neue Marktteilnehmer und geänderte gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen werden künftig zu tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen führen. Zusätzlich geht das Unternehmen von Absatz- und Ergebnisrückgängen aufgrund der Corona-Pandemie aus, insbesondere durch die Lockdown-bedingten Schließungen von öffentlichen Einrichtungen, Gastronomie und ortsansässigem Handel. Daher rechnet der KEBT-Konzern in dieser Phase auch bei den Beteiligungen mit erhöhten Forderungsausfällen. Um weiterhin ein hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und ein strategisches Wachstum zu generieren, wird das Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften und zusätzliche Energiedienstleistungsgesellschaften u. a. auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien erweitert.

Durch die Klimaschutz-Anstrengungen und den forcierten Umbau des Energiesystems hin zu einer CO₂-neutralen Energieversorgung eröffnen sich Wachstumschancen im Energiemarkt, die der KEBT-Konzern bestmöglich ausschöpfen will. So sollen nach Erhöhung der EU-Klimaziele für 2030 mit der EEG-Novelle die Ausbauziele für erneuerbare Energien in Deutschland noch einmal erhöht werden. Darüber hinaus setzt die EEG-Novelle u.a. mit der Abschaffung des PV-Deckels und dem Abbau von Hürden für den Mieterstrom weitere positive Marktanzreize. Die ebenfalls noch in dieser Legislaturperiode erwartete Novellierung des EnWG mit dem Einstieg in die Regulierung für Wasserstoffnetze wird entscheidend sein für den Hochlauf der Technologie.

Die Corona-Pandemie hatte einen starken Einfluss auf den Geschäftsverlauf in 2020, der KEBT-Konzern rechnet auch in 2021 mit einem starken, aber temporären Einfluss auf das Ergebnis. Eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Folgejahre ist aber aktuell nicht abschätzbar. Es erfolgt eine laufende Aktualisierung der Risikoeinschätzung. Im Geschäftsjahr 2021 wird grundsätzlich ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse erwartet. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für abgesetzte Mengen sowie durch die prognostizierten Parameter der Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Die KEBT geht für den Konzern davon aus, dass sich die Materialaufwendungen geringfügig unter Vorjahr bewegen. Durch gezielte Personaleinstellungen, Gehaltssteigerungen und Tarifstrukturanpassungen wird zudem von einer Zunahme der Personalaufwendungen ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2021 plant der KEBT-Konzern mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 215 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes-/Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwartet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 210 Mio. € und 230 Mio. €. Daraus abgeleitet wird im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 58 Mio. € und 68 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 38 Mio. € und 48 Mio. € erwartet.

In welchem Umfang es letztendlich zu pandemiebedingten Abweichungen im Vergleich zu der Planung kommt, hängt sehr vom weiteren Verlauf und der weiteren Dauer der Krise ab.

Erfüllung des Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil

**öffentlichen
Zweckes**

der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Auszug aus der **Bilanz** des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020:

Angaben in T€	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva		
Anlagevermögen	2.096.472	2.059.840
Umlaufvermögen	261.809	315.595
Rechnungsabgrenzungsposten	466	222
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.495	6.293
Bilanzsumme	2.361.242	2.381.950
Passiva		
Eigenkapital	410.277	388.747
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	337.285	347.936
Zuschüsse	100.833	100.125
Rückstellungen	370.237	376.993
Verbindlichkeiten	922.682	935.710
Rechnungsabgrenzungsposten	7.113	7.705
Passive latente Steuern	211.815	224.734
Bilanzsumme	2.361.242	2.381.950

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020:

Angaben in T€	31.12.2020	31.12.2019
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.939.069	1.859.386
Sonstige betriebliche Erträge	57.486	55.408
Materialaufwand	1.617.386	1.566.099
Personalaufwand	137.744	119.426
Abschreibungen	118.743	103.288
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.597	21.273
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	12.853	13.955
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.633	1.799
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.530	1.412
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	55.625	42.980
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60.476	78.448
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.204	19.591
Jahresüberschuss	45.272	58.857
Nicht beherrschende Anteile	10.857	15.232
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26.424	44.339
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutteruntern.	9.572	9.572
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	16.852	51.969
Bilanzgewinn	34.415	26.424

Beteiligungen des Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
KEBT-Konzerns mit

**der Höhe des
Anteils am Kapital**

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00 ^{*)}
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00 ^{*)}
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00 ^{*)}
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00 ^{*)}
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	74,90 ^{*)}

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00'
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00'
eness GmbH	München	50,10'
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00'
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00'
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90'
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH	Erfurt	100,00'
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	Schmalkalden	74,90'
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00'
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00'
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00'
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00'
TEAG Thüringer Energie Sechszehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00'
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00'
TEAG IT-Services sp. z o.o***	Wroclaw, Polen	100,00'

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

*** Gründung per Notarvertrag vom 16.06.2020

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00*
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH	Erfurt	50,00*
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH i. L. (EMEG)**	Eisenach	50,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation (Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselberg GmbH	Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00*
Wärmeversorgung Bad Lobenstein	Bad Lobenstein	49,90*
WGS - Wärmeversorgung mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Erstellungsdatum:

.....
Unterschrift (Ober-)Bürgermeister/in